



Statistische  
Rundschau  
Nordrhein  
Westfalen

Herausgeber

Landesamt  
für Datenverarbeitung und Statistik  
Nordrhein-Westfalen

1

Januar 1993



# Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

45. Jahrgang · Januar 1993

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik  
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn  
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,  
Postfach 10 11 05, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1  
Fernruf: (02 11) 94 49-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe gestattet

**Bestell-Nr. Z 01 1 9301**





# Inhalt

---

<b>Handel und Gastgewerbe</b>	Dänemark – Nachbar im Norden als Außenhandelspartner Nordrhein-Westfalens	5
	Außenhandel mit Mexiko Januar bis September 1992	22
	Lieferungen in die neuen Bundesländer in den ersten acht Monaten 1992	10
	Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr Januar bis Oktober 1992	23
	Umsätze im Gastgewerbe im Oktober 1992	23
<b>Bevölkerung</b>	Nichtehelich Geborene im Jahre 1991	11
<b>Gesundheitswesen</b>	High-Tech in Krankenhäusern 1991	11
	Dialyseplätze in Krankenhäusern 1991	11
<b>Volkszählung '87</b>	Die Erwerbstätigkeit nach der Stellung im Beruf	12
	Qualitätssicherung bei der Erhebung und Aufbereitung am Beispiel der Volkszählung 1987	24
<b>Landwirtschaft</b>	Beschäftigte in der Landwirtschaft im April 1992	21
<b>Verkehr</b>	Pkw-Neuzulassungen Januar bis Oktober 1992	22
<b>Preise</b>	Preisindex für die Lebenshaltung im Dezember 1992	22
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	Auftragseingänge in der Industrie im November 1992	29
	Bauproduktion im November 1992	29
	Industrieproduktion im November 1992	31
<b>Automatisierte Datenverarbeitung</b>	EDI – Ein neuer Weg für Statistikmeldungen	30
	Tabellenteil	34
	Zahlenspiegel	48

---

## **Zeichenerklärung**

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- ( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

# Dänemark – Nachbar im Norden als Außenhandelspartner Nordrhein-Westfalens

Dänemark gehört mit einem Bruttosozialprodukt von 20 450 US-Dollar pro Kopf (Bundesrepublik Deutschland: 20 440 US-Dollar) im Jahre 1990<sup>1)</sup> zu den wohlhabendsten Staaten der Erde. Auch bei anderen Sozialindikatoren (z. B. Lebenserwartung, Ausbildung, medizinische Versorgung) nimmt Dänemark neben anderen nordeuropäischen Ländern weltweit eine Spitzenposition ein.

Trotz dieser guten Voraussetzungen geriet Dänemark in den 70er Jahren in eine wirtschaftliche Krise. Insbesondere nach 1973, dem Jahr der ersten Ölkrise, gingen Wachstum und Investitionen zurück, Arbeitslosenquote, Inflationsrate und das Zahlungsbilanzdefizit stiegen an, die Zinsen erreichten eine Rekordhöhe. Die Konjunkturindizes waren in Dänemark zwischen 1973 und 1980 größtenteils schlechter als in den meisten westeuropäischen Ländern<sup>2)</sup>. Die zweite Ölkrise 1979 traf Dänemark in besonders starkem Maße. Das Zahlungsbilanzdefizit erhöhte sich damals innerhalb eines Jahres von 8,2 Mrd. (1978) auf 15,3 Mrd. dänische Kronen (1979)<sup>3)</sup>.

In ihrem Jahresbericht von 1980 wies die Dänische Nationalbank auf die besonderen Schwierigkeiten Dänemarks aufgrund der hohen Auslandsverschuldung hin und forderte eine strikte Zurückhaltung bei der Steigerung der Nominal Einkommen und der staatlichen Ausgaben<sup>4)</sup>. In den letzten Jahren hat sich die Situation jedoch grundlegend gewandelt. Drastische Beschränkungen der öffentlichen Ausgaben führten zu einer Konsolidierung<sup>5)</sup>.

Strukturdaten Dänemarks		
Bevölkerung (1992) <sup>1)</sup>	Mill.	5,61
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km <sup>2</sup> ) <sup>1)</sup>	Anzahl	120
Fläche <sup>1)</sup>	km <sup>2</sup>	43 092
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner 1991 <sup>1)</sup>	dKr	163 100
Export <sup>1)</sup>		
1990	Mrd. dKr	216,4
1991	Mrd. dKr	228,5
Wichtigste Ausfuhrüter in % der gesamten Ausfuhr 1990 <sup>2)</sup>		
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	%	27,5
Nahrungsmittel und lebende Tiere	%	26,1
verschiedene Fertigwaren	%	15,3
bearbeitete Waren, vorw. nach Beschaffenheit gegliedert	%	11,7
chemische Erzeugnisse a. n. g.	%	9,1
Wichtigste Einfuhrüter in % der gesamten Einfuhr 1990 <sup>2)</sup>		
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	%	31,8
bearbeitete Waren, vorw. nach Beschaffenheit gegliedert	%	19,6
verschiedene Fertigwaren	%	12,4
chemische Erzeugnisse a. n. g.	%	11,6
Nahrungsmittel und lebende Tiere	%	10,2
Wichtigste Abnehmerländer der Ausfuhr 1991 <sup>1)</sup>		
Bundesrepublik Deutschland	Mrd. dKr	51,2
darunter Nordrhein-Westfalen <sup>3)</sup>	Mrd. dKr	8,9
Schweden	Mrd. dKr	26,3
Großbritannien	Mrd. dKr	23,6
Norwegen	Mrd. dKr	12,7
USA	Mrd. dKr	10,5
Wichtigste Lieferländer der Einfuhr 1991 <sup>1)</sup>		
Bundesrepublik Deutschland	Mrd. dKr	45,5
darunter Nordrhein-Westfalen <sup>3)</sup>	Mrd. dKr	9,6
Schweden	Mrd. dKr	22,3
Großbritannien	Mrd. dKr	16,5
USA	Mrd. dKr	13,0
Norwegen	Mrd. dKr	11,6
Struktur der Ausfuhrüter in % der deutschen Gesamtausfuhr nach Dänemark 1991 <sup>4)</sup>		
chemische Erzeugnisse	%	13,3
Maschinenbauerzeugnisse	%	12,9
elektrotechnische Erzeugnisse	%	12,6
Straßenfahrzeuge	%	9,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	%	8,9
Struktur der Einfuhrüter in % der deutschen Gesamteinfuhr nach Dänemark 1991 <sup>4)</sup>		
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	%	19,6
Maschinenbauerzeugnisse	%	12,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	9,5
Holzwaren	%	8,3
elektrotechnische Erzeugnisse	%	7,4

1) Quelle: Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Dänemark zur Jahresmitte 1992, Köln 1992 – 2) Quelle: OECD (Hrsg.), Foreign Trade by Commodities 1990, Volume 2, Paris 1991, Gliederung nach SITC, Rev. 3 – 3) geschätzt aus den entsprechenden nordrhein-westfälischen Anteilen gemäß deutscher Statistik – 4) Quelle: Stat. Informationssystem Außenhandel LDS NRW, Gliederung nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik (GP)

1) Vgl. Weltbank (Hrsg.): Weltentwicklungsbericht 1991, Washington D. C., S. 247.  
2) Vgl. Johansen, H. C.: The Danish Economy in the Twentieth Century, Beckenham, Kent 1987, S. 165.  
3) ebd. S. 166  
4) ebd. S. 167/68  
5) Vgl. OECD (Hrsg.): Economic Surveys, Denmark 1987/88, Paris 1988, S. 55.

„In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat es in Dänemark ein stilles Wirtschaftswunder gegeben: Die Wirtschaft zählt in der EG zu den solidesten, mit Wachstum von Inflationserwartungen bei 2,5 % bzw. 2 % und einem Handelsbilanzüberschuß, der

einem Rekordwert von fast 6 % des Sozialprodukts entspricht.“<sup>6)</sup>

6) Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Stichwort Außenwirtschaft, Broschüre zum Außenwirtschaftstag Nordrhein-Westfalen am 21. Mai 1992 in Gütersloh, Register Nr. 4.

Diese der Broschüre zum Außenwirtschaftstag Nordrhein-Westfalen vom 21. Mai 1992 in Gütersloh entnommene Aussage beschreibt die positiven Auswirkungen der seit einigen Jahren in diesem Sinne erfolgreich praktizierten dänischen Stabilitätspolitik. Auch die Auslandsverschuldung konnte inzwischen abgebaut werden. Durch die Erschließung eigener Erdölvorkommen in der Nordsee erlangte Dänemark außerdem eine zunehmende Unabhängigkeit vom Erdölimport. Eine negative Begleiterscheinung der Stabilitätspolitik ist jedoch eine weiter zunehmende Arbeitslosigkeit mit einer Quote von inzwischen 9,4 %<sup>7)</sup>, deren Bekämpfung heute zu den vorrangigen Aufgaben der dänischen Wirtschaftspolitik gehört.

Dänemark ist mit rund 5 Mill. Einwohnern ein kleines Land mit einem demzufolge begrenzten Binnenmarkt. Das Verhältnis des Exportwertes zum Bruttoinlandsprodukt betrug in Dänemark 1991 27,2 %<sup>8)</sup>. Dänemark ist daher im starken Maße vom Außenhandel abhängig.

### Positive Entwicklung des dänischen Außenhandels

Die Entwicklung des Außenhandels verlief in den letzten Jahren außerordentlich positiv. Ein noch bis einschließlich 1986 bestehender Negativsaldo im Warenverkehr mit dem Ausland wandelte sich in den folgenden Jahren zu einem ständig zunehmenden Außenhandelsüberschuß. 1991 lag der Wert der dänischen Exporte mit 29,3 Mrd. ECU um fast 10 % über dem der Importe (26,7 Mrd. ECU).

7) Vgl. EUROSTAT (Hrsg.): Eurostatistik, Daten zur Konjunkturanalyse, Heft 7/92, S. 41, Stand Mai 1992 (saisonbereinigt). Dänische Quellen weisen aufgrund einer anderen Berechnungsgrundlage i. d. R. höhere Werte aus.

8) Vgl. Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Dänemark zur Jahresmitte 1992, Köln 1992.

Entwicklung des dänischen Außenhandels 1982 – 1991			
Jahr	Ausfuhr	Einfuhr	Verhältnis Ausfuhr/Einfuhr
	Mrd. ECU		%
1982	15,8	17,5	90,8
1983	18,3	18,5	98,8
1984	20,7	21,3	96,8
1985	22,8	24,3	94,0
1986	22,1	23,6	93,6
1987	22,7	22,5	100,8
1988	23,3	22,4	104,2
1989	25,9	24,7	104,9
1990	27,8	25,5	109,4
1991	29,3	26,7	109,8

Quelle: EUROSTAT (Hrsg.): Eurostatistik, Daten zur Konjunkturanalyse, Heft 7/92, S. 62 und entsprechende Tabellen aus Heften vorangegangener Jahrgänge

Als wichtigste Handelspartner Dänemarks sind die Bundesrepublik Deutschland, Schweden, Großbritannien, Norwegen und die USA zu nennen. Die Staaten der Europäischen Gemeinschaft (EG) nahmen 1991 zusammen 54,0 % der dänischen Exporte auf und lieferten 52,7 % der nach Dänemark ausgeführten Waren. Auf die Staaten der Europäischen Freihandelszone (EFTA) entfielen 22,8 % der dänischen Exporte und 22,6 % der Importe.

Die Anteile der wichtigsten Handelspartner Dänemarks haben sich in den letzten Jahren leicht verschoben.

Anteile wichtiger Handelspartner an den Gesamtexporten Dänemarks 1980 – 1991 %					
Jahr	Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup>	Schweden	Großbritannien	Norwegen	USA
1980	18,8	12,5	14,3	6,3	4,6
1981	16,7	11,5	13,9	6,2	5,4
1982	17,4	10,8	14,1	6,5	6,0
1983	17,3	10,5	13,4	6,4	7,4
1984	16,1	11,4	12,9	6,4	9,8
1985	15,8	12,1	12,2	6,8	10,3
1986	16,7	11,4	11,6	7,6	8,5
1987	16,9	11,5	11,5	7,4	7,1
1988	17,6	11,5	12,1	7,0	5,8
1989	17,5	12,2	12,2	5,7	5,6
1990 <sup>2)</sup>	19,8	12,8	10,7	5,7	5,0
1991 <sup>2)</sup>	22,4	11,5	10,3	5,6	4,6

1) ab Oktober 1990 einschl. neuer Bundesländer – 2) Danmarks Statistik; übrige Angaben IMF; für 1991 vorläufige Zahlen – – – Quelle: 1980 – 1989 International Monetary Fund (IMF) (Hrsg.) Direction of Trade Statistics, Yearbook 1990; 1990 und 1991 Nyt fra Danmark Statistik, hier nach Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Dänemark zur Jahresmitte 1992

Anteile wichtiger Handelspartner an den Gesamtimporten Dänemarks 1980 – 1991 %					
Jahr	Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup>	Schweden	Großbritannien	Norwegen	USA
1980	18,4	12,8	12,1	4,1	6,4
1981	18,4	12,0	12,0	4,3	8,8
1982	20,6	11,8	10,9	3,7	8,9
1983	19,9	13,2	10,7	4,1	5,4
1984	20,4	13,9	9,0	4,1	5,2
1985	21,2	13,0	9,4	4,0	5,9
1986	23,7	12,3	7,6	3,6	5,3
1987	23,6	12,2	7,6	4,2	5,3
1988	23,2	12,3	7,4	4,4	6,0
1989	22,2	12,1	6,9	4,4	6,9
1990 <sup>2)</sup>	22,8	11,5	7,6	4,7	6,2
1991 <sup>2)</sup>	22,1	10,8	8,0	5,6	6,3

1) ab Oktober 1990 einschl. neuer Bundesländer – 2) Danmarks Statistik; übrige Angaben IMF; für 1991 vorläufige Zahlen – – – Quelle: 1980 – 1989 International Monetary Fund (IMF) (Hrsg.) Direction of Trade Statistics, Yearbook 1990; 1990 und 1991 Nyt fra Danmark Statistik, hier nach Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Dänemark zur Jahresmitte 1992

Bei den dänischen Exporten gewinnt die Bundesrepublik Deutschland vor allem seit 1990 – dem Jahr der deutschen Vereinigung – an Bedeutung. Bei den Importen Dänemarks hat die Bundesrepublik Deutschland ihre Position zur Mitte der 80er Jahre ausbauen und das hohe Niveau in der Folgezeit halten können; gleichzeitig ging der Anteil Großbritanniens zurück.

### Schwerpunkte dänischen Exports: Maschinenbau und Landwirtschaft

Die Warenstruktur der Ausfuhren Dänemarks weist einige Spezifika auf. Der Export landwirtschaftlich erzeugter Güter, vor allem Fleisch und Molkereiprodukte, spielt für Dänemark mit seiner hochentwickelten Landwirtschaft eine große Rolle. Dänemark ist u. a. der weltweit größte Exporteur von getrocknetem, gesalzenem oder geräuchertem Schweinefleisch, wie z. B. Schinken<sup>9)</sup>. Hinzu kommen Fischfang und Fischverarbeitung als wichtige Bereiche der dänischen Exportwirtschaft. 1990 betrug der Anteil von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren am Export Dänemarks 26,1 %<sup>10)</sup>.

Mit einem Anteil von 27,5 % standen 1990 die Maschinenbauerzeugnisse noch vor den Nahrungsmitteln an erster Stelle der Ausfuhren Dänemarks<sup>9)</sup>. Dem kleinen Land ist es durch Spezialisierung auf sog. Nischenprodukte gelungen, in Teilbereichen auch international eine Spitzenposition zu erreichen. So gibt es zahlreiche Produkte, in denen Dänemark zu den führenden Exportnationen<sup>9)</sup> zu zählen ist. Darunter fallen Ernte- oder Dreschmaschinen, Melkmaschinen, Kühlschränke und andere Maschinen oder Einrichtungen zur Kälteerzeugung,

Kreiselpumpen, elektromedizinische Geräte und Apparate, Tankschiffe u. a. mehr. Als weitere wichtige Exportgüter Dänemarks sind Möbel und Pelzfelle (z. B. Nerze) zu nennen; bei letzterem ist Dänemark weltweit größter Exporteur.

Die wichtigste Gütergruppe bei der Einfuhr Dänemarks ist – wie bei der Ausfuhr – die der Maschinenbauerzeugnisse (einschließlich Fahrzeuge). Bei Agrarmaschinen und Traktoren zählt Dänemark zu den weltweit wichtigsten Importmärkten<sup>9)</sup>. Infolge der umfangreichen Möbelproduktion einerseits und der geringen Waldfläche andererseits besteht für Dänemark darüber hinaus ein großer Einfuhrbedarf an Holz, der überwiegend aus dem Nachbarland Schweden gedeckt wird. Aufgrund einer intensiven Viehhaltung ist ferner die Einfuhr von Futtermitteln von Bedeutung, die zum Teil auch aus der Bundesrepublik Deutschland erfolgt<sup>10)</sup>.

### Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Dänemark

Insgesamt exportierte die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1991 Waren im Wert von 12,4 Mrd. DM (+3,9 % gegenüber 1990) nach Däne-

mark und bezog von dort Waren im Wert von 13,4 Mrd. DM (+21,6 %). Damit wurden seit vielen Jahren erstmals mehr Waren aus Dänemark eingeführt als dorthin ausgeführt. Selbst bei Maschinenbauerzeugnissen, weltweit eine der wichtigsten Ausfuhrgruppen der Bundesrepublik Deutschland, bestand 1991 im Handel mit Dänemark ein leichter Importüberhang.

Bei den Exporten der Bundesrepublik Deutschland stand Dänemark 1991 mit einem Anteil von 1,9 % auf Rang 13, bei den Importen (Anteil 2,1 %) auf Rang 12 der Außenhandelspartner.

Wichtigste deutsche Ausfuhrgüter nach Dänemark waren 1991 – wie auch schon 1980 – chemische Erzeugnisse, Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse<sup>11)</sup>. Langfristig haben sich die entsprechenden Anteile nur wenig verschoben. Die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen ist dagegen seit Mitte der 80er Jahre zurückgegangen. Ursache dafür ist u. a. die Erhebung hoher Steuern und Abgaben für Pkw, die den Pkw-Absatz insgesamt und insbesondere in der oberen Preisklasse zurückgehen ließ.

11) Gliederung nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik

Entwicklung der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Dänemark 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen

Gütergruppe	Ausfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Chemische Erzeugnisse	1 022,0	15,3	1 481,5	12,1	1 652,8	13,3
Maschinenbauerzeugnisse	872,5	13,1	1 818,6	14,9	1 600,7	12,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	679,7	10,2	1 402,5	11,5	1 563,0	12,6
Straßenfahrzeuge	517,1	7,8	1 519,5	12,4	1 130,4	9,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	620,3	9,3	993,2	8,1	1 101,1	8,9
<b>Insgesamt</b>	<b>6 668,8</b>	<b>100</b>	<b>12 215,0</b>	<b>100</b>	<b>12 404,5</b>	<b>100</b>

9) Grundlage der Einstufung als „führende Ex- oder Importnation“ sind die Angaben des „International Trade Statistics Yearbook“ der Vereinten Nationen 1989, Volume 2., Gliederung nach SITC Rev. 2; Berücksichtigt werden die Ein- und Ausfuhren der Jahre 1985 – 1989 mit z. T. vorläufigen Werten.

10) Vgl. OECD (Hrsg.): Foreign Trade by Commodities 1990, Paris 1991; Gliederung nach SITC, Rev. 3.

Im Vergleich zum Vorjahr war 1991 der Export von Maschinen (-3,5%) und chemischen Erzeugnissen (-1,0%) rückläufig. Die Ausfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse entwickelte sich dagegen positiv (+10,5%). Auch die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen (+10,2%) nahm 1991 gegenüber 1990 zu, ohne jedoch die wesentlich höheren Werte vorangegangener Jahre zu erreichen (siehe Tabelle S. 34).

Eine Betrachtung der Zusammensetzung einzelner Exportgütergruppen<sup>12)</sup> zeigt einen hohen Anteil von Kunststoffen und Kunststoffwaren bei chemischen Erzeugnissen; bei den Maschinenlieferungen sind vor allem Pumpen und Druckluftmaschinen sowie Landmaschinen (einschl. Acker-schleppern) hervorzuheben.

Bei der Einfuhr machten 1991 Erzeugnisse der Ernährungs- sowie der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei zusammen mehr als 30% der Bezüge aus Dänemark aus. Importiert wurden vor allem Fleisch, Molkereiprodukte, Fisch und Getreide, darunter vor allem Gerste. Weitere wichtige Güter bei der Einfuhr aus Dänemark sind Maschinenbauerzeugnisse, Holzwaren und elektrotechnische Erzeugnisse.

Langfristig haben die Bereiche der Land- und Ernährungswirtschaft bei den deutschen Importen aus Dänemark an relativer Bedeutung verloren. Zugenommen haben dagegen die Anteile von Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen und vor allem Holzwaren (darunter überwiegend Möbel). (Siehe Tabelle Seite 36f.)

1991 profitierte Dänemark im starken Maße von der Zunahme des deutschen Importbedarfs. Bei einer Stei-

Entwicklung der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Dänemark 1980 - 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Einfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 510,2	26,0	1 626,3	21,1	2 631,4	19,6
Maschinenbauerzeugnisse	604,6	10,4	802,2	10,4	1 671,6	12,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	851,0	14,7	1 404,0	18,2	1 280,8	9,5
Holzwaren	248,0	4,3	373,3	4,8	1 113,3	8,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	278,3	4,8	486,2	6,3	988,3	7,4
<b>Insgesamt</b>	<b>5 802,9</b>	<b>100</b>	<b>7 697,1</b>	<b>100</b>	<b>13 424,7</b>	<b>100</b>

gerung der deutschen Importe um insgesamt 16,8% im Vergleich zu 1990 nahmen die Importe aus Dänemark um 21,6% zu. Nahezu alle Gütergruppen hatten Anteil daran. Bei Maschinen und Holzwaren (in erster Linie Möbel) war sogar eine Zunahme um jeweils mehr als 30% zu verzeichnen.

Bei der Einfuhr von Maschinen sind u. a. Landmaschinen, Einrichtungen zum Heizen und Kühlen, Flüssigkeitspumpen und Hebewerke sowie Armaturen hervorzuheben. Weiterhin sind Meß- und Prüfinstrumente, vor allem für medizinische Zwecke, Kunststoffwaren sowie Spielzeug und Sportgeräte zu nennen<sup>10)</sup>.

### Der Außenhandel Nordrhein-Westfalens mit Dänemark

Nordrhein-Westfalen exportierte im Jahre 1991 Waren im Wert von 2,6 Mrd. DM (-7,3%) nach Dänemark und bezog von dort Waren im Wert von 2,3 Mrd. DM (+21,3%). Zwar hat Nordrhein-Westfalen damit auch 1991 mehr Waren nach Dänemark aus- als von dort eingeführt, die Entwicklung der Exportzahlen war jedoch in den letzten Jahren rückläufig. Der bisherige Rekordwert des Jahres 1985 - damals exportierte Nordrhein-Westfalen Waren im Wert von

3,05 Mrd. DM nach Dänemark - wurde in der Folgezeit nicht wieder erreicht. Der Wert der Exporte des Jahres 1991 lag mit 2,61 Mrd. DM um 14,2% unterhalb des Wertes des Jahres 1985. Der Anteil Dänemarks als Zielland nordrhein-westfälischer Exporte ging in dieser Zeit von 2,1% (1985) auf 1,7% (1991) zurück. Aus dänischer Sicht fiel der Anteil Nordrhein-Westfalens<sup>13)</sup> als Herkunftsland importierter Waren von 5,5% (1985) auf 4,7% (1991), während die Bundesrepublik Deutschland insgesamt gleichzeitig an Bedeutung gewonnen hat (1985: 21,2%; 1991: 22,1%). (Siehe Tabelle S. 38f.)

Der Anteil Nordrhein-Westfalens am deutschen Export nach Dänemark betrug dabei 21,1% (gegenüber 25,8% im Jahre 1985), der Anteil am Import 17,3% (1985: 19,3%). Diese Anteile sind - gemessen an der relativen Bedeutung Nordrhein-Westfalens innerhalb der Bundesrepublik Deutschland - gering. Vor allem die schon in vorherigen Jahren zu beobachtenden niedrigen Anteile Nordrhein-Westfalens am Import aus Dänemark erklären sich aus den überproportionalen Anteilen wesentlich näher an Dänemark gelegener norddeutscher Länder, insbesondere Schleswig-Holsteins.

12) In erster Linie wurde die Gliederung nach Warengruppen und - untergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft verwandt. Zusätzliche Erkenntnisse wurden aus einer Auswertung der Gliederung gemäß SITC, Rev. 3 gewonnen.

13) geschätzt aus den entsprechenden Anteilen Nordrhein-Westfalens an der Einfuhr bzw. Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Dänemark gemäß deutscher Statistik

Entwicklung des Außenhandels Nordrhein-Westfalens und der Bundesrepublik Deutschland mit Dänemark 1980 – 1991						
Jahr	Ausfuhr			Einfuhr		
	Nordrhein-Westfalen	Bundesrepublik Deutschland	Anteil NRWs	Nordrhein-Westfalen	Bundesrepublik Deutschland	Anteil NRWs
	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%
1980	1,86	6,67	27,9	1,16	5,80	19,9
1981	1,90	7,53	25,2	1,23	5,98	20,6
1982	2,36	8,45	27,9	1,47	6,60	22,3
1983	2,16	8,58	25,2	1,49	7,04	21,2
1984	2,49	10,03	24,8	1,45	7,23	20,1
1985	3,05	11,81	25,8	1,54	7,98	19,3
1986	3,01	12,22	24,7	1,61	7,70	20,1
1987	2,65	11,17	23,8	1,55	7,73	20,1
1988	2,65	11,28	23,5	1,39	8,34	16,7
1989	2,87	12,10	23,7	1,63	9,29	17,5
1990	2,82	11,94	23,6	1,91	11,04	17,3
1991	2,61	12,40	21,1	2,32	13,42	17,3

Der Rückgang des Anteils Nordrhein-Westfalens vor allem bei den Exporten nach Dänemark im Vergleich zu früheren Jahren erklärt sich zwar zum Teil durch die erstmalige Einbeziehung der neuen Bundesländer im Jahre 1991, hat aber darüber hinaus auch strukturelle Ursachen. So ist die Lieferung von Eisen und Stahl – an der Nordrhein-Westfalen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland bei der Ausfuhr nach Dänemark einen Anteil von mehr als 50 % hält – seit 1980 drastisch zurückgegangen.

1980 stand „Eisen und Stahl“ mit einem Anteil von 19,0 % nur knapp hinter den chemischen Erzeugnissen (19,2 %) an der Spitze der nordrhein-

westfälischen Ausfuhr nach Dänemark. 1991 war dagegen die Ausfuhr von Eisen und Stahl mit einem Anteil von nur noch 8,7 % deutlich hinter der Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen und Maschinen zurückgeblieben. Auch der wertmäßige Umfang der Eisen- und Stahllieferungen war rückläufig.

#### NRW-Wirtschaft 1991 beim Export nach Dänemark wenig erfolgreich

Das Jahr 1991 war für den nordrhein-westfälischen Export nach Dänemark ein wenig erfolgreiches Jahr. Der Wert der Ausfuhr ging gegenüber

1990 um 7,3 % zurück. Neben einem deutlichen Rückgang des Exports von Eisen und Stahl (-22,1 %) sank auch die Ausfuhr von Maschinen (-9,0 %) und chemischen Erzeugnissen (-1,7 %). Auf ein bzgl. der Ausfuhr nach Dänemark erfolgreiches Jahr 1991 können dagegen die nordrhein-westfälischen Hersteller von Papier- und Pappwaren (+59,1 % auf 87,9 Mill. DM) zurückblicken, was aber die Ausfuhrückgänge anderer Branchen insgesamt nicht wettmachen konnte.

Bei näherer Betrachtung der wichtigsten Gütergruppen<sup>12)</sup> zeigt sich bei der Ausfuhr chemischer Erzeugnisse ein großer Anteil an Kunststoffvorerzeugnissen. Der nordrhein-westfälische Maschinenbau wiederum ist in Dänemark vor allem durch die Lieferung von Landmaschinen (einschl. Acker-schleppern), Pumpen und Druckluftmaschinen sowie Fördermitteln vertreten. Aus dem Bereich Eisen und Stahl sind Stahl- und Formeisen, Guß- und Stahlröhren sowie Bleche aus Eisen hervorzuheben.

Die Einfuhren Nordrhein-Westfalens – wie der Bundesrepublik Deutschland – aus Dänemark haben 1990 und 1991 deutlich an Wert zugenommen. Hierbei standen 1991 – wenn auch mit geringerem Anteil als in früheren Jahren – Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes bei den Einfuhren Nordrhein-Westfalens aus Dänemark an erster Stelle, gefolgt von Maschinen, Holzwaren, d. h. vor allem Möbeln, Erzeugnissen der Landwirtschaft und Fischerei und elektrotechnischen Erzeugnissen. (Siehe Tabelle S. 40 f.)

Die Anteilswerte der wichtigsten Einfuhrgüter haben sich seit 1980 deutlich verschoben. So ging der Anteil der Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes an den nordrhein-westfälischen Einfuhren aus Dänemark, der 1980 noch mehr als 40 % betrug, 1991 auf 17,8 % zurück. Im gleichen Zeit-

Entwicklung der Ausfuhr Nordrhein-Westfalens nach Dänemark 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Ausfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Chemische Erzeugnisse	358,2	19,2	505,5	16,8	493,7	18,9
Maschinenbau-erzeugnisse	264,1	14,2	481,0	16,0	421,8	16,1
Eisen und Stahl	354,0	19,0	311,3	10,3	226,6	8,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	107,9	5,8	235,3	7,8	225,4	8,6
Straßenfahrzeuge	124,6	6,7	317,4	10,5	166,6	6,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	102,0	5,5	168,0	5,6	152,2	5,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1 861,6</b>	<b>100</b>	<b>3 011,3</b>	<b>100</b>	<b>2 613,2</b>	<b>100</b>

Entwicklung der Einfuhr Nordrhein-Westfalens aus Dänemark 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Einfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	505,0	43,7	489,9	30,4	412,5	17,8
Maschinenbau-erzeugnisse	84,7	7,3	154,6	9,6	342,7	14,8
Holzwaren	43,1	3,7	93,4	5,8	258,8	11,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	104,0	9,0	212,2	13,2	232,3	10,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	49,2	4,3	81,3	5,0	185,9	8,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1 156,5</b>	<b>100</b>	<b>1 613,1</b>	<b>100</b>	<b>2 322,6</b>	<b>100</b>

raum verdoppelten Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse in etwa ihre Anteile. Der Anteil der Holzwaren (vor allem Möbel) verdreifachte sich sogar. Der Wert der eingeführten Holzwaren hat sich dabei sechsfacht.

Die Einfuhr von Nahrungsmitteln aus Dänemark bestand 1991 überwiegend aus Fleisch und Fisch. An Getreide wurde fast ausschließlich Gerste eingeführt. An dänischen Maschinenlieferungen sind Pumpen und Druckluftmaschinen, Fördermittel sowie Landmaschinen hervorzuheben, d. h. es wurden schwerpunktmäßig Maschinen der gleichen Warengruppen ex- und importiert.

Einen überdurchschnittlichen Anteil am Anstieg der nordrhein-westfälischen Einfuhren aus Dänemark (+21,3% gegenüber dem Vorjahr) hatten 1991 vor allem Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei (+43,0%), Maschinen (+36,3%) und Holzwaren (+30,8%).

### Zusammenfassung und Ausblick

Dänemarks Außenwirtschaft hat in den letzten Jahren außerordentliche Erfolge erzielt. Außenhandelsdefizite

vergänger Jahre sind zur Zeit jährlich steigenden Außenhandelsüberschüssen gewichen. Durch Spezialisierung auf Nischenprodukte haben wichtige Bereiche der dänischen Industrie, darunter vor allem der Maschinenbau, weltweit an Konkurrenzfähigkeit gewonnen.

Zukünftige Entwicklungschancen bieten sich für die dänische Außenwirtschaft nicht zuletzt auch aufgrund der geographischen Lage des Landes. Geographisch bildet Dänemark einen Brückenkopf zwischen den EG-Ländern und den skandinavischen EFTA-Mitgliedern, zu denen Dänemark traditionell gute Beziehungen unterhält. An der sich verstärkenden Zusammenarbeit zwischen den Staaten der Europäischen Gemeinschaft (EG) und der Europäischen Freihandelszone (EFTA) im Rahmen des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) dürfte die dänische Exportwirtschaft daher profitieren. Hinzu kommt Dänemarks günstige Lage zu den osteuropäischen Ostseerainern, wie den baltischen Staaten, Rußland und Polen.

Das nicht zuletzt durch die Erfolge in der Außenwirtschaft geprägte positive Bild der wirtschaftlichen Situation Dänemarks muß jedoch aufgrund der jüngsten Entwicklung relativiert werden. Verschiedene Konjunkturindikatoren wurden vom dänischen Wirt-

schaftsministerium im August 1992 tiefer angesetzt als noch im Frühjahr des Jahres<sup>14)</sup>. Zu den negativen Faktoren bei der Einschätzung der konjunkturellen Lage des Landes gehören u. a. eine hohe Arbeitslosigkeit, ein Anstieg der Zinsen, eine Zurückhaltung bei den gewerblichen Investitionen und ein nur geringer Anstieg des privaten Konsums. Auch die durch die lange Trockenheit bedingte schlechte Ernte des Jahres 1992 belastet die konjunkturelle Entwicklung Dänemarks. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch eine Verunsicherung vieler Unternehmensführungen aufgrund der zuvor nicht erwarteten Ablehnung der Verträge von Maastricht bei der Volksabstimmung am 2.6.1992 und der anschließend geführten Diskussion über das zukünftige Verhältnis Dänemarks zur EG.

Die nordrhein-westfälische Exportwirtschaft hat zur Zeit auf dem dänischen Markt mit Problemen zu kämpfen, die sich wie beim Bereich Eisen und Stahl weltweit zeigen. Sowohl 1990 (-1,8%) als auch 1991 (-7,3%) gingen die Exporte Nordrhein-Westfalens nach Dänemark zurück. Vor allem im stark konjunkturabhängigen Bereich Eisen und Stahl (Ausfuhr nach Dänemark 1991: -22,1%) tat sich die nordrhein-westfälische Exportwirtschaft angesichts einer zunehmenden Konkurrenz aus Niedriglohn-Ländern schwer, die erreichte Position zu halten. Im Maschinenbau (Ausfuhr nach Dänemark 1991: -9,0%) sind dänische Unternehmen selbst erfolgreich und treten zunehmend als Konkurrenten der nordrhein-westfälischen Industrie auf. Eine der wenigen Branchen mit einer positiven Entwicklung bei der Ausfuhr nach Dänemark stellt die Produktion

<sup>14)</sup> Vgl. Nachrichten für den Außenhandel vom 07.09.1992 „Dänemarks Privatverbrauch wächst nur zögernd“.

von Papier und Pappe dar, mit einer Zunahme der Exporte um 51,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Vorläufige Ergebnisse der ersten acht Monate des Jahre 1992 deuten mit einer Zunahme der Exporte um 0,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf eine Trendwende hin. Positiv entwickelten sich die Ausfuhren nach Dänemark vor allem in den letzten beiden Monaten des o. g. Zeitraums (Juli 1992: +16,4 %; August 1992: +10,3 %). Die Importe aus Dänemark nahmen im gleichen Zeitraum um 8,2 % zu (Nordrhein-Westfalen insgesamt -1,9 %). Der Anteil der aus Dänemark importierten Waren stieg daher in Nordrhein-Westfalen auch im ersten Halbjahr 1992 weiter an. ■

### Lieferungen in die neuen Bundesländer in den ersten acht Monaten 1992

Zwischen Nordrhein-Westfalen und den neuen Bundesländern wurden von Januar bis August 1992 Waren im Wert von 11,8 Milliarden DM gehandelt. Dabei stieg der Wert der Lieferungen in die neuen Bundesländer im Vergleich zu den ersten acht Monaten des Vorjahres um 52,8 % auf 10,4 Milliarden DM, während der Wert der Bezüge von dort um 10,1 % auf 1,4 Milliarden DM abnahm.

Von den NRW-Lieferungen entfielen 2,1 Milliarden DM auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und Produkte des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes, 1,72 Milliarden DM auf Straßenfahrzeuge, 930 Millionen auf Maschinenbauerzeugnisse, 896 Millionen auf chemische Erzeugnisse, 793 Millionen DM auf Eisen- und Stahlerzeugnisse und 681 Millionen DM auf elektrotechnische Erzeugnisse.

Bei den Bezügen aus den neuen Bundesländern dominierten landwirtschaftliche Erzeugnisse und Produkte des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (293 Millionen DM), Eisen- und Stahlerzeugnisse (281 Millionen DM), chemische Erzeugnisse (215 Millionen DM) sowie Textilien und Bekleidung (96 Millionen DM).

### Nichtehelich Geborene im Jahre 1991

Fast 20 000 der insgesamt knapp 200 000 Kinder, die 1991 in Nordrhein-Westfalen das Licht der Welt erblickten, wurde nichtehelich geboren (exakt: 19 854 von insgesamt 198 436); das entsprach einem Anteil von 10,0 %. Bei den Müttern mit deutscher Staatsangehörigkeit betrug diese Quote 10,3 %; bei den Ausländerinnen lag sie mit 8,1 % deutlich niedriger. 1981 hatte der Anteil der nichtehelich geborenen Kinder 6,9 % und 1971 sogar nur 5,1 % betragen; in den letzten zwanzig Jahren hat er sich somit nahezu verdoppelt.

Betrachtet man das Alter der Mütter, so sind erhebliche Unterschiede festzustellen. So lag der Anteil der nichtehelichen Geburten bei den 16 bis 19 Jahre alten Müttern bei 37,1 %, während er bei den 20- bis 29jährigen nur 10,4 % und bei den 30- bis 39jährigen sogar nur 7,0 % betrug. Auch regional zeigt sich ein deutliches Gefälle: Am höchsten waren die Nichtehelichen-Quoten in Düsseldorf (14,6 %), Köln (14,3 %) und Münster (14,0 %), am niedrigsten in den Kreisen Coesfeld (5,9 %), Olpe (5,2 %) und Borken (4,4 %).

### High-Tech in Krankenhäusern 1991

High-Tech-Geräte gewinnen zunehmend an Bedeutung für die medizinische Versorgung der nordrhein-westfälischen Bevölkerung. Anfang 1991 waren in 170 der insgesamt 485 Krankenhäuser des Landes medizinisch-technische Großgeräte im Einsatz. Dabei handelte es sich im einzelnen um

- 97 Computertomographen (für die Röntgendiagnostik),
- 149 Gamma-Kameras (für die nuklearmedizinische Diagnostik),
- 35 Emissions-Computertomographen (für die nuklearmedizinische Diagnostik),
- 20 Magnetic-Resonance-Geräte (Kernspintomographen),
- 126 digitale Subtraktions-Angiographiegeräte (für die Röntgenkontrastdarstellung der Gefäße),
- 63 koronarangiographische Arbeitsplätze (Herzkatheder-Meßplätze),
- 55 Tele-Kobalt-Geräte (für die Strahlentherapie),
- 36 Linearbeschleuniger (einschl. Kreisbeschleunigern; für die Strahlentherapie),
- 14 Stoßwellenlithotripter (für die Zertrümmerung z. B. von Nierensteinen).

Nicht nur in den Krankenhäusern, sondern auch in den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in NRW werden medizinisch-technische Großgeräte genutzt, hier allerdings nur auf dem Gebiet der Diagnose. 11 der 80 von der Statistik erfaßten Vorsorge- und Reha-Einrichtungen verfügten Anfang 1991 zusammen über 18 derartige Geräte; im Vordergrund standen dabei koronarangiographische Arbeitsplätze (9) und digitale Subtraktions-Angiographiegeräte (5).

### Dialyseplätze in Krankenhäusern 1991

Nieren-Erkrankungen mit Störung der Harnbildung können dazu führen, daß bei den betroffenen Patienten Stoffwechsel-Produkte im Wege der Blutreinigung (Dialyse) aus dem Organismus entfernt werden müssen. Für diese Behandlungsform standen Anfang 1991 in 63 der 485 NRW-Krankenhäuser insgesamt 719 Dialyseplätze zur Verfügung, die von rund 2 500 Patienten regelmäßig genutzt wurden.

Bei 657 davon handelte es sich um Hämodialyse-Plätze; bei dieser Behandlungsart wird das Blut über einen Gefäßzugang in das Dialysegerät (künstliche Niere) gepumpt und anschließend wieder in den Blutkreislauf zurückgeführt (extrakorporale Methode). Die übrigen 62 Behandlungsplätze dienten der Peritonealdialyse, bei der die „Waschlösung“ mittels eines Katheters in die Bauchhöhle geleitet und mehrfach gewechselt wird (intrakorporale Methode).

Über im Bereich der niedergelassenen Ärzte bestehende Dialyse-Möglichkeiten liegen keine amtlichen Statistiken vor.

# Die Erwerbstätigkeit nach der Stellung im Beruf

## Vorbemerkungen

Die Erwerbstätigkeit spielt im menschlichen Leben eine zentrale Rolle. Sie dient nicht nur der Sicherung des Lebensunterhalts von Individuen und Familien, sondern auch der persönlichen Selbstentfaltung. Darüber hinaus beeinflussen der Beruf und die damit verbundenen jeweiligen Arbeitsbedingungen entscheidend die Lebensumstände.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1987 lieferten erstmals seit dem Zensus 1970 einen vollständigen Überblick über die Gesamterwerbstätigkeit in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung. Im Rahmen dieses komplexen Zählungswerkes wurden Fragen zur Beteiligung am Erwerbsleben gestellt, die detaillierte Aussagen über die regionalen und strukturellen Entwicklungen der Erwerbstätigkeit ermöglichen.

Während die Ergebnisse der Volkszählung für die volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren Boden und Kapital lediglich indirekte Erkenntnisse vermitteln, ergeben sich für den Faktor Arbeit unmittelbar wesentliche Aufschlüsse.

Die im folgenden untersuchten Zensusergebnisse zur Erwerbstätigkeit nach der Stellung im Beruf sind ein wichtiges Kriterium zur Beurteilung der permanenten Wandlungen einer arbeitsteiligen Gesellschaft.

Ausgehend von einer bis zum 11. Jahrhundert rein agrarwirtschaftlich ausgerichteten Gesellschaft mit unterentwickelter Arbeitsteilung und außerordentlich geringer Produktivität über die mit zunehmender Aufgabenteilung sich entwickelnde Produktionsgesellschaft bis hin zur heutigen Dienstleistungsgesellschaft waren die Volkswirtschaften in Europa ständigen und seit der Industrialisierung zeitweise rasanten Veränderungen unterzogen.

Trotz einschneidender und vielfältiger Entwicklungstendenzen, die mit der Industrialisierung begonnen haben, reichen Ausläufer der vorindustriellen Verhältnisse in die heutige Berufsstruktur hinein. Beispielsweise haben die an der arbeitsrechtlichen Stellung orientierten Kategorien, wie die Selbständigen, die Arbeiter, die Angestellten und die Beamten, einen vor- bzw. frühindustriellen Ursprung<sup>1)</sup>. Für die Betrachtung in dieser Gliederung liegen für Nordrhein-Westfalen Volkszählungsdaten ab dem Jahr 1950 vor (siehe Tabelle Seite 42 o.).

## Das Erwerbskonzept der Volkszählung

Im Rahmen der Volkszählung wurden die Angaben zur Erwerbstätigkeit nach dem Erwerbskonzept erhoben. Danach wird nach der Beteiligung am Erwerbsleben zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterschieden.

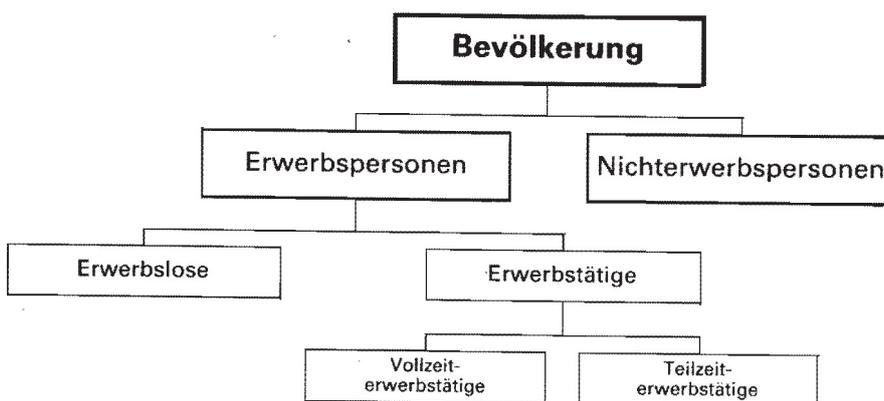
Als Erwerbstätige bezeichnet man alle Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, selbständig ein Ge-

werbe oder eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind; ebenso Soldaten, Zivildienstleistende und Auszubildende. Die Höhe der Vergütung sowie die zu leistende Arbeitszeit sind in diesem Zusammenhang ohne Bedeutung. Personen, die mehrere Tätigkeiten ausüben, wurden nur einmal berücksichtigt. Hausfrauen und Hausmänner sowie ehrenamtlich Tätige gehörten nach dieser Definition nicht zu den Erwerbstätigen.

Als erwerbslos gelten alle Nichtbeschäftigten, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt gemeldet sind oder nicht. Im Unterschied dazu gilt der Status „arbeitslos“ nur für beim Arbeitsamt gemeldete Personen.

## Erwerbstätigkeit 1987

Die bundesweite Tendenz einer starken Zunahme der Erwerbspersonenzahl seit 1970 (+2,4 Mill. bzw. rd. 9,0 %) bei gleichzeitig geringfügigem Bevölkerungsrückgang (-0,4 Mill.) konnte 1987 auch in Nordrhein-West-



1) Vgl. Kreckel, Reinhard: Zur Entwicklung der Berufsdifferenzierung in der vorindustriellen Zeit, in: Beruf und Gesellschaft in Deutschland, Opladen 1970; S. 9 ff.

falen festgestellt werden. Die Bevölkerung ging in Nordrhein-Westfalen von 16,9 Mill. in 1970 auf 16,7 Mill. Einwohner in 1987 (-1,2 %) zurück; die Zahl der Erwerbspersonen erhöhte

Beteiligung am Erwerbsleben		27. 5. 1970			25. 5. 1987		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Bevölkerung insgesamt</b>	<b>1 000</b>	<b>16 914,1</b>	<b>8 087,1</b>	<b>8 827,0</b>	<b>16 711,8</b>	<b>8 010,5</b>	<b>8 701,4</b>
davon							
Erwerbspersonen	%	41,3	59,0	25,2	45,5	60,0	32,1
Nichterwerbspersonen	%	58,7	41,0	74,8	54,5	40,0	67,9
Erwerbspersonen zusammen	1 000	6 989,3	4 768,4	2 221,0	7 600,5	4 808,5	2 792,0
davon							
Erwerbstätige	%	99,5	99,6	99,5	91,2	91,9	90,0
Erwerbslose	%	0,5	0,4	0,5	8,8	8,1	10,0
Erwerbstätige zusammen	1 000	6 956,6	4 747,2	2 209,5	6 933,1	4 419,0	2 514,0
davon							
Vollerwerbstätige	%	91,1	97,8	76,6	86,1	96,7	67,5
Teilzeiterwerbstätige	%	8,9	2,2	23,4	13,9	3,3	32,5

\*) 27. 5. 1970: Wohnbevölkerung; 25. 5. 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

sich in diesem Zeitraum um rd. 0,6 Mill. (+8,7 %).

Trotz des Zuwachses der Zahl der Erwerbspersonen waren in Nordrhein-Westfalen aufgrund der Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt am 25. Mai 1987 mit 6,9 Mill. rd. 23 500 Personen weniger erwerbstätig als 1970; das entspricht einem Rückgang von 0,3 %.

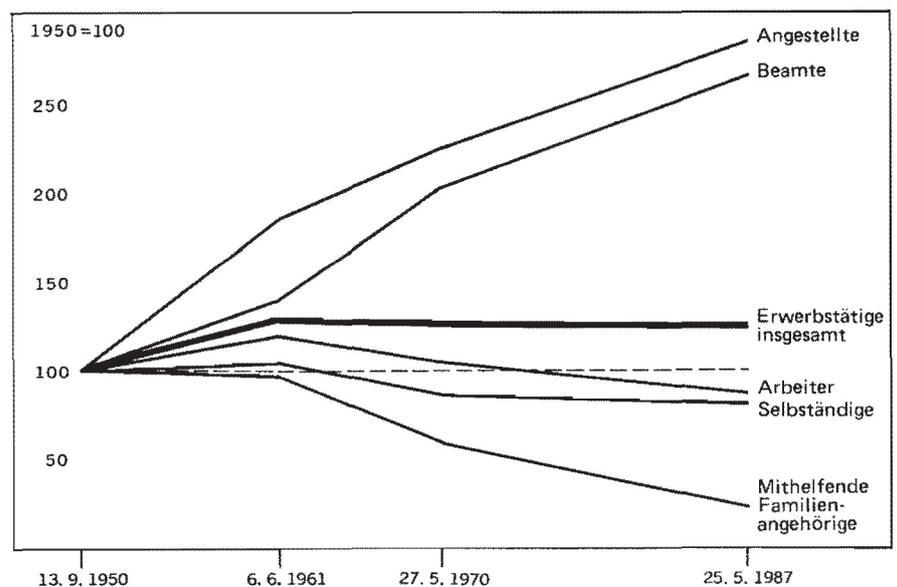
Hinter der zahlenmäßig geringfügigen Veränderung verbergen sich erhebliche strukturelle Verschiebungen. So ging die Zahl der männlichen Erwerbstätigen im Vergleichszeitraum um 328 000 (-6,9 %) zurück, die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen hingegen stieg durch die stärkere Erwerbsorientierung der Frauen um 305 000 (+13,8 %). Bedingt durch die wirtschaftliche Entwicklung konnten nur rd. 53 % der über 570 000 zusätzlich auf den Arbeitsmarkt getretenen Frauen erwerbstätig werden. Da die Zahl der vollzeiterwerbstätigen Frauen gegenüber 1970 nahezu konstant geblieben ist (+ rd. 5 000), beruht die Zunahme der Frauen-Erwerbstätigkeit fast ausschließlich auf der Aufnahme von Teilzeit-Beschäftigungsverhältnissen.<sup>2)</sup>

2) Vgl. Hullmann, Schmidt: Struktur und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in: Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, Heft 5/1991, S. 257 - 267.

### Stellung im Beruf

Die amtliche Statistik erfaßt die berufliche Tätigkeit grundsätzlich unter den drei Blickwinkeln, welchen Beruf jemand ausübt, in welcher „Branche“ er berufstätig ist und in welcher arbeitsrechtlichen Stellung er

### Erwerbstätige 1950-1987 nach Stellung im Beruf



der Erwerbstätigkeit nachgeht. Hier sollen durch die Betrachtung der Erwerbstätigen in der Aufgliederung nach der Stellung im Beruf Veränderungen in den Wirtschaftsstrukturen

verdeutlicht werden. Bei der auch für soziologische Fragestellungen interessanten Gliederung nach Selbständigen, mithelfenden Familienangehörigen, Beamten, Angestellten und Arbeitern handelt es sich um „Typen“, die das gesellschaftliche Bewußtsein weiter Bevölkerungskreise mitbestimmt haben, die in der Gesetzgebung ihren Niederschlag fanden und um die sich bis heute politische Auseinandersetzungen ranken. Auch heute, wo die Grenzen zwischen den Gruppen sich verschieben bzw. verändern, werden durch die Ergebnisse nach dieser Einteilung relevante Entwicklungen sichtbar.<sup>3)</sup>

1987 waren die Angestellten mit einem Anteil von 42,0 % (rd. 2,91 Mill.) erstmalig die stärkste Gruppe vor den Arbeitern mit einem Anteil von 39,9 % (rd. 2,77 Mill.) (siehe Tabelle S. 140.). Somit hatte sich das traditionelle „Kräfteverhältnis“, das noch 1970 Bestand hatte (Arbeiter 48,1 %, Angestellte 33,3 %) verändert. Die starke

3) Vgl. Bolte, Karl-Martin: Die Berufsstruktur im industrialisierten Deutschland - Entwicklungen und Probleme, in: Beruf und Gesellschaft in Deutschland, Opladen 1970.

Zunahme der Angestellten seit 1970 (+0,60 Mill.) ist zwar zu einem Teil auf die Überführung von Arbeitern in das Angestelltenverhältnis bei unveränderter Tätigkeit innerhalb des Unternehmens zurückzuführen, entscheidender dürfte jedoch der Trend zu den Dienstleistungen diese Entwicklung beeinflusst haben.

Die Gruppe der Beamten hat ihren Anteil seit 1970 von 6,7 % (0,47 Mill.) auf 8,8 % (0,61 Mill.) in 1987 vergrößert. Dieses Ergebnis überrascht nicht, da die Anforderungen und Aufgabenstellungen der öffentlichen Verwaltungen zugenommen haben und Beamte fast ausschließlich im expandierenden tertiären Sektor eingesetzt sind.

Bei der Zahl der Erwerbstätigen haben die mithelfenden Familienangehörigen weiter an Bedeutung verloren. Die seit 1950 zu beobachtende Entwicklung hat sich auch zwischen den Volkszählungen 1970 und 1987 fortgesetzt. Der Anteil dieser Gruppe lag 1987 nur noch bei 1,3 % (0,09 Mill.) gegenüber 3,4 % (0,24 Mill.) in 1970. Traditionell gibt es mithelfende Familienangehörige außer im Handel- und Gastgewerbe insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft, deren rückläufiger Anteil bei den Wirtschaftsreichen<sup>4)</sup> sich auch bei der Betrachtung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf niederschlägt.

Der wirtschaftliche Strukturwandel sowie der Konzentrationsprozeß dürften verantwortlich für die rückläufige Zahl der Selbständigen sein; bei einem Rückgang um rd. 0,04 Mill. reduzierte sich deren Anteil von 8,5 % (0,59 Mill.) in 1970 um 0,6 Punkte auf 7,9 % (0,55 Mill.) in 1987. Es kann davon ausgegangen werden, daß der

Erwerbstätige am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 nach Geschlecht und Stellung im Beruf						
Stellung im Beruf a = Insgesamt b = männlich c = weiblich		27. 5. 1970		25. 5. 1987		Veränderung 25. 5. 1987 gegenüber 27. 5. 1970
		1 000	%	1 000	%	
Erwerbstätige insgesamt	a	6 956,6	100	6 933,1	100	- 0,3
	b	4 747,2	100	4 419,0	100	- 6,9
	c	2 209,5	100	2 514,0	100	+ 13,8
davon Selbständige	a	588,0	8,5	550,0	7,9	- 6,5
	b	468,5	9,9	406,2	9,2	- 13,3
	c	119,5	5,4	143,8	5,7	+ 20,3
mithelfende Familienangehörige	a	239,8	3,4	91,4	1,3	- 61,9
	b	45,9	1,0	18,9	0,4	- 58,8
	c	193,9	8,8	72,5	2,9	- 62,6
Beamte, Richter, Soldaten u. ä.	a	467,8	6,7	609,2	8,8	+ 30,2
	b	403,3	8,5	462,8	10,5	+ 14,8
	c	64,5	2,9	146,4	5,8	+127,0
Angestellte, Auszubildende (kfm./techn.)	a	2 314,4	33,3	2 914,4	42,0	+ 25,9
	b	1 246,5	26,3	1 399,4	31,7	+ 12,3
	c	1 067,9	48,3	1 515,1	60,3	+ 41,9
Arbeiter, Auszubildende (gewerbl.)	a	3 346,6	48,1	2 768,1	39,9	- 17,3
	b	2 582,9	54,4	2 131,8	48,2	- 17,5
	c	763,7	34,6	636,3	25,3	- 16,7

Rückgang ohne die in einigen Wirtschaftszweigen seit einiger Zeit zu beobachtende neue Art von Selbständigkeit (Ausgliederung bestimmter Betriebsteile eines Unternehmens unter Weiterführung der Tätigkeiten durch ehemals Beschäftigte des Unternehmens) größer ausgefallen wäre.

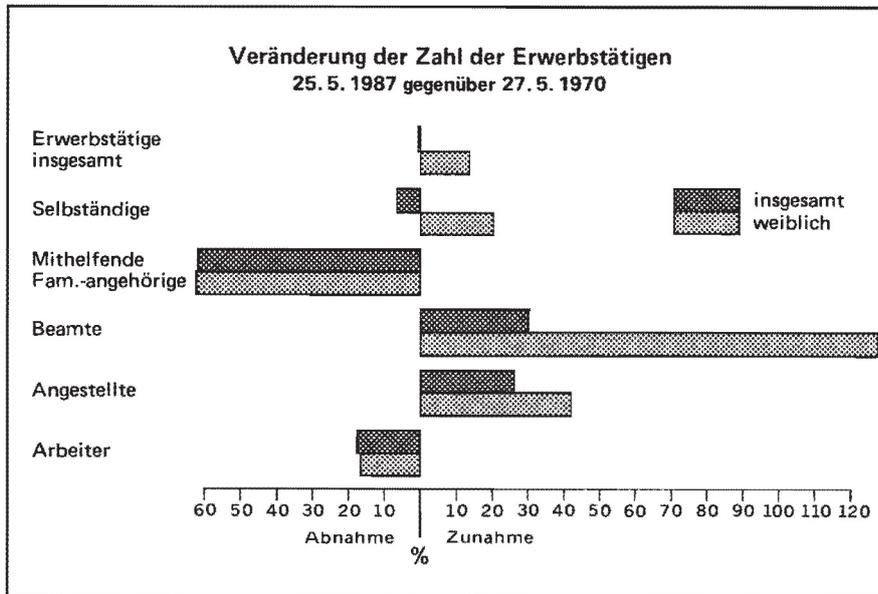
Bei der geschlechterspezifischen Betrachtung der vorgenannten Kategorien fällt auf, daß bei den Selbständigen die Zahl der Frauen, entgegen der Gesamtentwicklung, zugenommen hat. 1987 stellten die Frauen ein Viertel der Selbständigen, gegenüber einem Fünftel im Jahre 1970.

Bei den anderen Gruppen verliefen die jeweiligen Gesamtentwicklungen, mit Rückgängen bei den mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitern sowie Zunahmen bei den Angestellten und Beamten, geschlechterspezifisch gleichgerichtet. Bemerkenswert

ist der prozentuale Anstieg der Beamtinnen im Untersuchungszeitraum (+127 %). Hier könnten u. a. die Ursachen in den erweiterten Angeboten von Teilzeiterwerbstätigkeit und den verbesserten Möglichkeiten familienbedingter Unterbrechung der Erwerbstätigkeit liegen.

Die im Vergleichszeitraum veränderten Möglichkeiten, früher aus dem Erwerbsleben auszuschneiden bzw. auszuschneiden zu müssen, werden durch die Betrachtung nach Altersgruppen deutlich. Betrachtet man die Gruppe der mindestens 60 Jahre alten Erwerbstätigen, so ist festzustellen, daß der Anteil dieser Altersgruppe seit 1970 (7,0 %) um 4,2 Punkte zurückging und 1987 lediglich noch 2,8 % der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe angehörten. Relativ am stärksten besetzt war diese Altersgruppe – trotz des prägnanten Rückgangs um 9,4 Punkte auf 11,8 % – bei den Selbständigen. Bei den mithelfenden Familien-

4) Vgl. zu den Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsbereichen im einzelnen Hullmann, Schmidt: Struktur und Entwicklung der Erwerbstätigkeit, in: Statistische Rundschau, Heft 5/1991, S. 257 – 267.



angehörigen lag der Anteil 1987 ebenfalls bei 11,8 %, hier betrug die Veränderung seit 1970 –3,9 Prozentpunkte.

Der Trend zum relativ frühen Ruhestand, der auch bei den anderen Gruppen zu verzeichnen war – z. B. waren bei den Arbeitern 1970 noch 5,3 %, 1987 aber nur noch 1,4 % 60 Jahre alt oder älter –, dürfte mittelfristig wahrscheinlich gestoppt werden. Den veränderten Bevölkerungsstrukturen durch die

- höhere Lebenserwartung
- sinkende Geburtenrate
- schrumpfende Quote der erwerbsfähigen Bevölkerung

wird durch die im Januar 1992 in Kraft getretene Renten- und Versorgungsreform Rechnung getragen. In der Konsequenz wird die Änderung dieser Versorgungssysteme wieder zu mehr „älteren Arbeitnehmern“, nach der Jahrtausendwende führen. Die in jüngster Zeit geführte Diskussion einer auf Freiwilligkeit basierenden Verlängerung der Lebensarbeitszeit ggf. bis zum 70. Lebensjahr könnte diese Entwicklung möglicherweise noch verstärken.

Erwerbstätige am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 nach Altersgruppen und Stellung im Beruf						
Stellung im Beruf	Erwerbstätige					
	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr
	Anzahl	%				
<b>27. 5. 1970</b>						
Selbständige	588 018	7,3	23,7	26,5	21,3	21,2
Mithelfende Familienangehörige	239 832	20,7	23,4	24,0	16,2	15,7
Beamte, Richter, Soldaten u. ä.	467 808	36,3	21,5	21,8	15,5	5,0
Angestellte <sup>1)</sup>	2 314 400	39,3	22,3	20,4	12,7	5,3
Arbeiter <sup>2)</sup>	3 346 585	33,9	27,5	20,8	12,5	5,3
<b>Insgesamt</b>	<b>6 956 643</b>	<b>33,2</b>	<b>24,9</b>	<b>21,3</b>	<b>13,7</b>	<b>7,0</b>
<b>25. 5. 1987</b>						
Selbständige	549 996	9,5	24,3	30,4	24,0	11,8
Mithelfende Familienangehörige	91 354	13,9	20,9	29,6	23,8	11,8
Beamte, Richter, Soldaten u. ä.	609 205	31,4	27,8	23,3	14,7	2,8
Angestellte <sup>1)</sup>	2 914 447	34,2	24,6	23,2	15,9	2,2
Arbeiter <sup>2)</sup>	2 768 087	37,7	20,2	22,0	18,7	1,4
<b>Insgesamt</b>	<b>6 933 089</b>	<b>33,1</b>	<b>23,0</b>	<b>23,4</b>	<b>17,6</b>	<b>2,8</b>

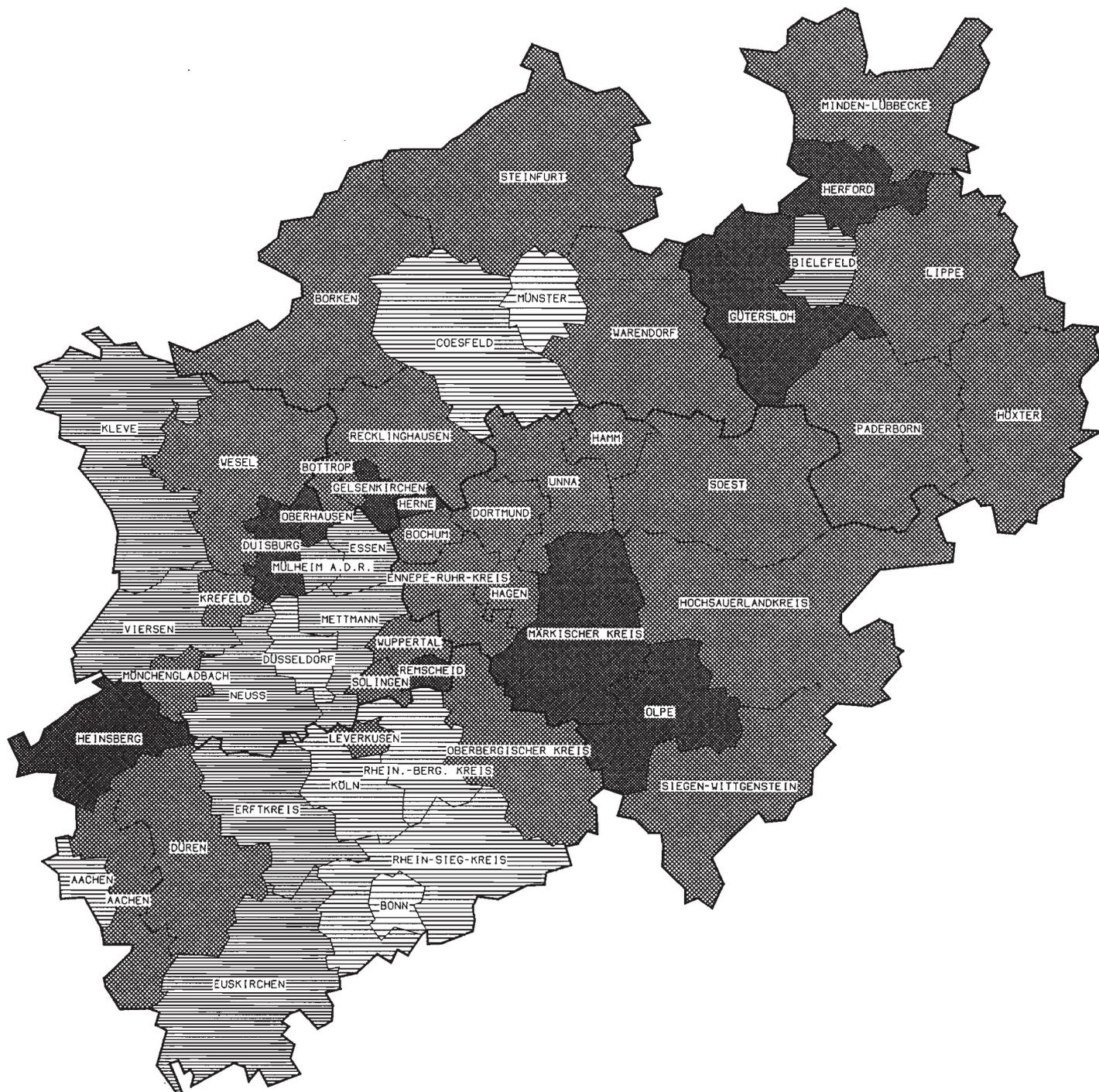
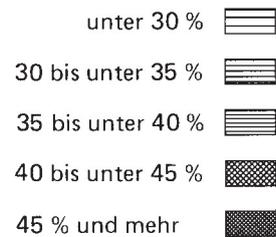
1) einschl. kfm./techn. Auszubildender – 2) einschl. gewerblich Auszubildender

## Regionale Unterschiede

Neben der Gesamtdarstellung der berufsstrukturellen Veränderung unter dem Aspekt der arbeitsrechtlichen Stellung ist die Betrachtung der regionalen Entwicklung von Interesse. Hierdurch können die Beschäftigungsmöglichkeiten der Bevölkerung, etwa als Folge der Tertiärisierung, sowie wirtschaftsstrukturelle Besonderheiten in den Regionen verdeutlicht werden.

Dazu wird im folgenden neben der herkömmlichen Ergebnisbereitstellung für die Regierungsbezirke und die kreisfreien Städte und Kreise auch die für die Landesentwicklung und Landesplanung wichtige Einteilung

**Anteil der Arbeiter  
an den Erwerbstätigen  
am 25. Mai 1987**





des Landes in Verdichtungsgebiete sowie in Gebiete mit überwiegend ländlicher Raumstruktur gewählt<sup>5)</sup>.

Die Ergebnisse weisen bei den administrativen Einheiten eine einheitliche Entwicklung nach, die allerdings im quantitativen Niveau variiert. Die Verschiebungen der Gewichte der Gruppierungen waren gekennzeichnet durch Rückgänge bei den Selbständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitern sowie Zunahmen bei den Beamten und Angestellten in allen Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Kreisen des Landes. Während 1970 nur im Regierungsbezirk Köln die Gruppierung Beamte/Angestellte gegenüber den Arbeitern dominant war, konnten 1987 dieser Kategorie in allen Regierungsbezirken die höchsten Erwerbstätigenzahlen zugerechnet werden, mit Anteilswerten zwischen 46,8% im Bezirk Detmold (1970: 34,7%) und 54,8% im Bezirk Köln (1970: 44,1%).

Die Spannweite der Anteilsveränderungen der Gruppierung Selbständige/mithelfende Familienangehörige im Vergleichszeitraum lag zwischen -1,6 Punkten (Düsseldorf) und -5,6 Punkten (Detmold). In den Bezirken Detmold und Münster (-4 %-Punkte) dürfte der starke Rückgang des primären Sektors durchgeschlagen haben.

Die Arbeiter repräsentierten 1987 nur noch in 4 kreisfreien Städten und 5 Kreisen die im Vergleich zur Gruppierung Beamte/Angestellte größere Gruppe. 1970 war das noch in 17 kreisfreien Städten und 29 Kreisen der Fall

5) Zur besseren kleinräumigen Vergleichbarkeit wurden die Ergebnisse der Volkszählung 1970 auf den Gebietsstand 1. 7. 1976 umgerechnet. Für die Darstellung standen nur Ergebnisse für die Berufskategorien in den Zusammenfassungen mithelfende Familienangehörige/Selbständige und Beamte/Angestellte (einschl. kfm./technisch Auszubildender) sowie für Arbeiter (einschl. gewerblich Auszubildender) zur Verfügung. Bei einem tabellenübergreifenden Vergleich der verschiedenen Regionalebene sind geringfügige Abweichungen bei den Ergebnissen von 1970 möglich.

<b>Erwerbstätige am 27. 5. 1970*) und 25. 5. 1987 nach Stellung im Beruf und Regierungsbezirken</b>					
Verwaltungsbezirk a = Anzahl b = %	Erwerbstätige				
	insgesamt	davon			
		Selbständige/ mithelfende Familien- angehörige	Beamte, Richter, Soldaten u. ä./ Angestellte, Auszubildende (kfm./techn.)	Arbeiter, Auszubildende (gewerbl.)	
<b>27. 5. 1970</b>					
<b>Regierungsbezirke</b>					
Düsseldorf	a	2 274 137	243 203	949 922	1 081 012
	b	100	10,7	41,8	47,5
Köln	a	1 543 311	185 499	680 300	677 512
	b	100	12,0	44,1	43,9
Münster	a	904 469	123 301	333 815	447 353
	b	100	13,6	36,9	49,5
Detmold	a	735 985	116 941	255 411	363 633
	b	100	15,9	34,7	49,4
Arnsberg	a	1 499 013	158 990	562 837	777 186
	b	100	10,6	37,6	51,8
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>a</b>	<b>6 956 915</b>	<b>827 934</b>	<b>2 782 285</b>	<b>3 346 696</b>
	<b>b</b>	<b>100</b>	<b>11,9</b>	<b>40,0</b>	<b>48,1</b>
davon kreisfreie Städte	a	3 396 315	318 151	1 520 792	1 557 372
	b	100	9,4	44,8	45,9
Kreise	a	3 560 600	509 783	1 261 493	1 789 324
	b	100	14,3	35,4	50,3
<b>25. 5. 1987</b>					
<b>Regierungsbezirke</b>					
Düsseldorf	a	2 139 252	194 261	1 108 676	836 315
	b	100	9,1	51,8	39,1
Köln	a	1 639 190	157 991	897 721	583 478
	b	100	9,6	54,8	35,6
Münster	a	942 463	90 206	464 830	387 427
	b	100	9,6	49,3	41,1
Detmold	a	761 952	78 219	356 842	326 891
	b	100	10,3	46,8	42,9
Arnsberg	a	1 450 232	120 673	695 583	633 976
	b	100	8,3	48,0	43,7
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>a</b>	<b>6 933 089</b>	<b>641 350</b>	<b>3 523 652</b>	<b>2 768 087</b>
	<b>b</b>	<b>100</b>	<b>9,3</b>	<b>50,8</b>	<b>39,9</b>
davon kreisfreie Städte	a	2 991 845	244 783	1 597 898	1 149 164
	b	100	8,2	53,4	38,4
Kreise	a	3 941 244	396 567	1 925 754	1 618 923
	b	100	10,1	48,9	41,1

\*) Gebietsstand 1. 7. 1976

gewesen, wobei damals in 22 von 54 Verwaltungseinheiten Werte über 50 % festgestellt wurden. Diese Marke wurde 1987 nirgendwo mehr überschritten; die Spitzenwerte erzielten Gelsenkirchen (49,6 %), Duisburg (49,0 %) und der Kreis Olpe (48,8 %). (Siehe Tabelle Seite 43ff.)

In den neun kreisfreien Städten bzw. Kreisen mit der höchsten Arbeiterzahl war das Verarbeitende Gewerbe mit Anteilen zwischen rd. 28 % in Herne bzw. Gelsenkirchen (Schwerpunkt: Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen) und rd. 51 % im Märkischen Kreis (Schwerpunkt: Metallherzeugung und -bearbeitung) die prägende Wirtschaftsabteilung.

In den als ausgesprochene Dienstleistungszentren anzusehenden Städten Bonn und Münster waren 1987 wie bereits 1970 die Beamten/Angestellten mit einem Anteil von rd. sieben Zehnteln (1970 = rd. sechs Zehnteln) der Erwerbstätigen naturgemäß dominant. Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegende Quoten mit Werten von über 55 bis zu 60 % erreichen (in alphabetischer Reihenfolge) die Verwaltungs- bzw. Universitätsstädte Aachen, Düsseldorf, Essen, Köln, Mülheim an der Ruhr sowie die von Köln und Bonn mitgeprägten Kreise Rhein-Sieg-Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis.

Der enge Zusammenhang zwischen der Gruppierung Selbständige/mithelfende Familienangehörige und dem primären Sektor sowie deren Bedeutung für die Regionen wird dadurch deutlich, daß sie 1987 dort überdurchschnittlich viele Erwerbstätige aufwies, wo die Land- und Forstwirtschaft weiterhin quantitativ nennenswerte Bedeutung hatte. Die höchsten Quoten erreichte die Gruppierung in den Kreisen Kleve (13,8 %),

Höxter und Borken (12,6 %) sowie Coesfeld (12,3 %), obwohl diese bei den Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftsbereich Rückgänge um 30 bis 40 % seit 1970 aufweisen.

Gleichzeitig wurden für diese Kreise auch die landesweit höchsten Erwerbstätigenzahlen im Bereich Land- und Forstwirtschaft mit Werten zwischen 6 % in Höxter und 7,6 % in Kleve für 1987 festgestellt.

Die wohl weltweit bekannteste deutsche Industrieregion, das Ruhrgebiet, soll hier in der Abgrenzung des Gebietes des Kommunalverbandes Ruhrgebiet mit seinen ihm angeschlossenen 4 Kreisen und 11 kreisfreien Städten gesondert betrachtet werden. Der tiefgreifende Strukturwandel in diesem polyzentrisch strukturierten Wirtschaftsraum von einer auf die Montanindustrie ausgerichteten Region hin zu einem Wirtschaftsraum, der mit 53,1 % der Erwerbstätigen (1970: 41,6 %) im Sektor Dienstlei-

stungen inzwischen mehr Menschen beschäftigt als im Produzierenden Gewerbe mit 45,7 % (1970: 57,0 %), läßt sich auch an der Erwerbstätigkeit nach der sozialen Stellung im Beruf ablesen.

Die Entwicklung der einzelnen Berufskategorien seit 1970 entsprach in etwa der Gesamtentwicklung in Nordrhein-Westfalen, von der insbesondere die Gruppierungen Beamte/Angestellte und Arbeiter betroffen waren. So erhöhten im Verbandsgebiet die Beamten/Angestellten ihren Anteil um über 10 Punkte auf 49,4 %, während sich im Gegenzug der Arbeiteranteil um 9,1 Punkte auf 43,1 % verringerte. Ebenfalls rückläufig war die Quote der Selbständigen/mithelfenden Familienangehörigen, die 1987 mit 7,6 % um 1,2 Punkte niedriger als 1970 ausfiel. Entsprechend dem allgemeinen Trend im Land lagen die Niveaueverschiebungen in den Kreisen über denen der kreisfreien Städte.

<b>Erwerbstätige im Kommunalverband Ruhrgebiet am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 nach Stellung im Beruf</b>					
Verwaltungsbezirk a = Anzahl b = %		Erwerbstätige			
		insgesamt	davon		
			Selbständige/ mithelfende Familien- angehörige	Beamte, Richter, Soldaten u. ä./ Angestellte, Auszubildende (kfm./techn.)	Arbeiter, Auszubildende (gewerbl.)
<b>27. 5. 1970</b>					
Kommunalverband	a	2 220 695	195 809	865 377	1 159 509
Ruhrgebiet	b	100	8,8	39,0	52,2
davon					
kreisfreie Städte	a	1 550 246	126 827	627 912	795 507
	b	100	8,2	40,5	51,3
Kreise	a	670 449	68 982	237 465	364 002
	b	100	10,3	35,4	54,3
<b>25. 5. 1987</b>					
Kommunalverband	a	2 044 910	154 536	1 009 313	881 061
Ruhrgebiet	b	100	7,6	49,4	43,1
davon					
kreisfreie Städte	a	1 336 861	94 583	669 184	573 094
	b	100	7,1	50,1	42,9
Kreise	a	708 049	59 953	340 129	307 967
	b	100	8,5	48,0	43,5

# Zuordnung der Gemeinden zu Regionaltypen

gemäß § 19 LEPro

Ballungkerne



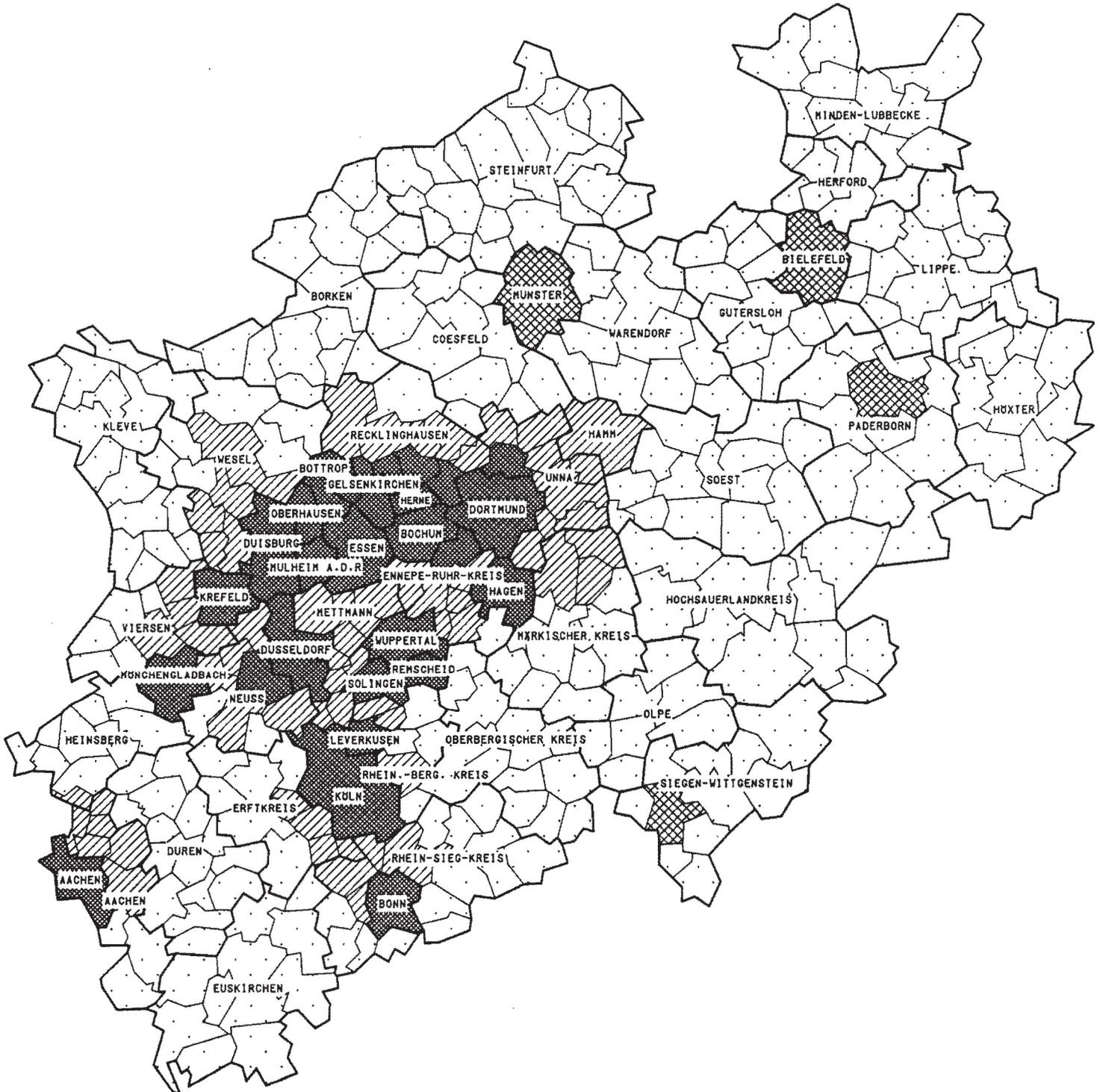
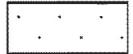
Solitäre Verdichtungsgebiete



Ballungsrandzonen



Ländliche Zonen



Zusammenfassend kann für die Region Ruhrgebiet festgestellt werden, daß die Entwicklung der Berufskategorien als ein Indiz für die Abkehr von der monostrukturell ausgerichteten Wirtschaft herangezogen werden kann.

### Die soziale Stellung im Beruf nach Regionaltypen

Neben den zuvor beschriebenen administrativen Einheiten eignen sich zur Darstellung der regionalen Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Aufgliederung nach der Stellung im Beruf auch Räume, die sich an der Art und Dichte der Besiedlung orientieren. Dabei wird zwischen Verdichtungsgebieten und ländlichen Zonen unterschieden. Die Verdichtungsgebiete wiederum sind eingeteilt in Ballungkerne, Ballungsrandzonen und solitäre Verdichtungsgebiete (siehe Karte auf Seite 20)<sup>6)</sup>.

Da die Bausteine für diese Gebietstypen die Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens sind, können Daten aus der amtlichen Statistik problemlos für derartige Regionalauswertungen herangezogen werden. Um regionalstrukturelle Unterschiede noch deutlicher herauszuheben, wurde das Raumordnungssystem um Einwohnergrößenklassen erweitert.

Der Stellenwert der einzelnen Gebietstypen ergibt sich aus dem jeweiligen Anteil am Landesergebnis. Wie die Tabelle auf Seite 42 ausweist, entfielen 1987 mehr als zwei Fünftel der Bevölkerung und der Erwerbstätigen auf die Ballungkerne; in den ländlichen Zonen lebte ca. jeder dritte Nordrhein-Westfale und jeder dritte Erwerbstätige.

Bei der Betrachtung nach der sozialen Stellung im Beruf werden nachstehende Entwicklungslinien seit 1970 erkennbar:

- In allen Gebietstypen sind gleichgerichtete strukturelle Veränderungen eingetreten, bei der die Gruppierung Angestellte/Beamte absolut und relativ der große Gewinner ist.
- Die Berufsstrukturen haben sich im Beobachtungszeitraum in allen Gebietstypen zunehmend dem jeweiligen Landesdurchschnitt angenähert.

Gründe für diese Entwicklung dürfte neben den allgemeinen Veränderungen der Berufs- und Wirtschaftsstruktur u. a. die Bevölkerungsverchiebung von Gebietstypen mit höherer Bevölkerungsdichte zugunsten der Ballungsrand- und ländlichen Zonen, in Verbindung mit den daraus resultierenden veränderten Erwerbstätigenzahlen, sein. Darüber hinaus spiegelt diese Entwicklung auch die Bedürfnisstruktur nach öffentlichen Leistungen sowie die Auswirkung der Gebietsreform der siebziger Jahre, die zur Bildung größerer Gemeinden mit den erforderlichen leistungsfähigen Kommunalverwaltungen geführt hat, wider.

Die stärksten Verschiebungen der Anteile gab es in den Gemeinden der ländlichen Zone – und hier insbesondere in den Gemeinden der beiden unteren Größenklassen – sowie in den Gemeinden der beiden unteren Größenklassen der Ballungsrandzone mit bis zu rd. 17 Punkten Zunahme bei den Beamten/Angestellten. Beispielsweise hat sich die Zahl der Beamten/Angestellten in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern in der ländlichen Zone fast verdoppelt; ihr Anteil stieg seit 1970 von 26,6 % auf 43,7 %. Entgegen der bei allen anderen Größenklassen zurückgehenden Anzahl der Arbeiter nahm diese in der untersten

Größenklasse um rd. 2,6 Punkte zu; trotzdem verringerte sich der Arbeiteranteil von 48,7 % (1970) auf 42,7 % (1987). (Siehe Tabelle Seite 42 u.)

In diesen ländlicher strukturierten Gemeinden wurde die Entwicklung naturgemäß stärker als im übrigen Land vom Rückgang des primären Sektors und dem damit verbundenen zahlen- und anteilmäßigen Rückgang der Selbständigen/mithelfenden Familienangehörigen geprägt.

Im bevölkerungsreichsten Gebietstyp, dem Ballungskern, haben sich die Anteile der Gruppierungen bei unterschiedlichen Ausgangsniveaus in allen vier Größenklassen ohne bedeutende Unterschiede gleichgerichtet verschoben. Bei den Städten über 500 000 Einwohnern war allerdings bei den Beamten/Angestellten mit einem Anstieg von 46,7 % auf 54,4 % an den Erwerbstätigen der geringste anteilmäßige Zuwachs zu verzeichnen. Absolut gesehen ging die Zahl im Vergleichszeitraum sogar geringfügig zurück (rd. –1,1 %). ■

### Beschäftigte in der Landwirtschaft im April 1992

Die Zahl der in der Landwirtschaft Nordrhein-Westfalens beschäftigten Personen geht weiter zurück: Im April 1992 wurden in den rund 77 000 Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben knapp 153 000 mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Familienarbeitskräfte ermittelt. Dies waren 4 800 oder 3,0 % weniger als ein Jahr zuvor und 55 300 oder 26,6 % weniger als im Jahr 1982.

Die Zahl der in den Betrieben beschäftigten sogenannten „ständigen familienfremden Arbeitskräfte“ belief sich im April 1992 auf 15 000. Das waren zwar gut 300 mehr als vor einem Jahr, aber 1 200 oder 7,3 % weniger als im Jahre 1982.

6) Landesentwicklungsplan I/II „Raum und Siedlungsstruktur“, vom 1. 5. 1979 (MBl. NW S. 1080 - 1114), Gesetz zur Landesentwicklung (Landesentwicklungsprogramm - LEPro) vom 05.10.1989 (GV NW 1989 S. 485)

## Außenhandel mit Mexiko Januar bis September 1992

Die nordrhein-westfälische Außenhandelsbilanz mit Mexiko weist weiterhin hohe Ausfuhrüberschüsse aus: Nach vorläufigen Ergebnissen betrug der Wert der Ausfuhren nach Mexiko für die ersten neun Monate des Jahres 1992 mit 641 Millionen DM mehr als das Siebenfache des Einfuhrwertes (91 Millionen DM). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum konnten die Exporte nach Mexiko um 0,7 % gesteigert werden, während die Importe von dort um 37,2 % zurückgingen.

Die NRW-Wirtschaft hatte 1991 Waren im Wert von 826 Millionen DM nach Mexiko exportiert und damit das beste Ergebnis seit 1981 (1,16 Milliarden DM) erzielt. Hauptausfuhrsgüter waren Maschinen, Eisenbleche und chemische Erzeugnisse.

## Pkw-Neuzulassungen Januar bis Oktober 1992

In den ersten 10 Monaten des Jahres 1992 wurden in Nordrhein-Westfalen 671 000 Pkws und Kombis neu zum Verkehr zugelassen; das waren 11,8 % weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1991. Fast alle (96,6 % oder 648 000) dieser neu zugelassenen Fahrzeuge waren als schadstoffreduziert anerkannt. Fahrzeuge mit Benzinmotor (570 000 Neuzulassungen) waren dabei zu 96,5 % mit einem geregelten Drei-Wege-Katalysator ausgestattet; Anfang der 90er Jahre hatte dieser Anteil noch unter 80 % gelegen (Januar 1990: 78,6 %).

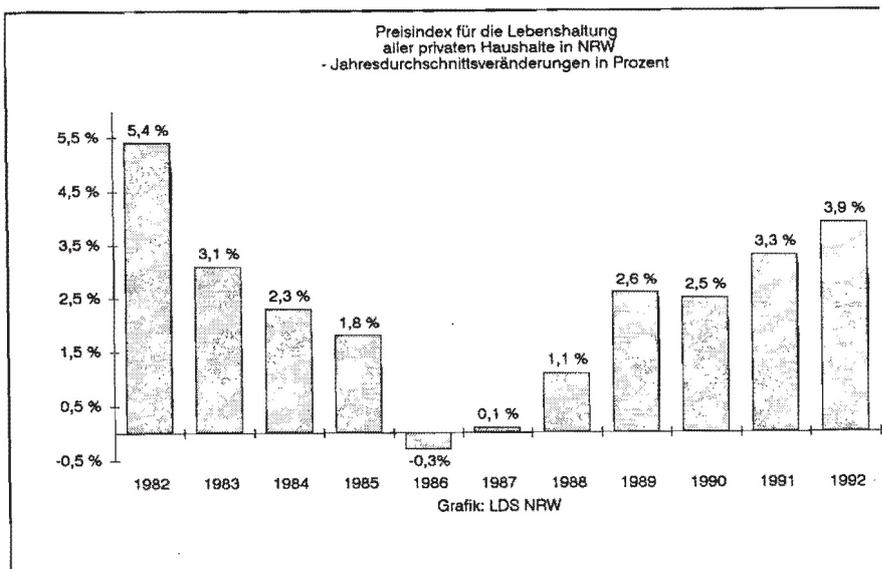
## Preisindex für die Lebenshaltung im Dezember 1992

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Dezember / Mitte November) um 0,1 % auf 115,5 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Dezember 1991) beträgt die Indexveränderung +3,7 %. Im vorigen Monat hatte die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate ebenfalls bei +3,7 % gelegen.

Zum Jahresende hat sich das Preisklima insgesamt beruhigt, hauptsächlich wegen nachgebender Preise auf dem Mineralölmarkt und im Durchschnitt meist moderater Preisaufschläge in den übrigen Ausgabenbereichen. – Die für das Jahr 1992 errechnete Teuerungsrate von im Mittel 3,9 % ist die höchste Steigerung im Jahresdurchschnitt seit 1982. Preisimpulse gingen 1992/91 insbesondere von den Wohnungsmieten (+5,4 %), den Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen (+6,6 %; Kreditinstitute: +18,9 %; Versicherungen: +6,3 %) und dem Ausgabenbereich „Getränke, Tabakwaren“ aus (+4,7 %; Tabakwaren: +5,7 %; Getränke: +4,1 %); verbraucherfreundlich entwickelten sich dagegen vor allem die Preise für Haushaltsenergie (Heizöl, Fernwärme, Gas, Strom, feste Brennstoffe: –0,8 %), „Kartoffeln und Gemüse“ sowie „Obst und Obstzeugnisse“ (jeweils –3,5 %).

Für das **Jahr 1992** errechneten sich gegenüber dem Jahr 1991 folgende **durchschnittliche Jahressteigerungsraten** (in Klammern zum Vergleich die Jahressteigerungsraten 1991 gegenüber 1990):

– alle privaten Haushalte:	+3,9 % (+3,3 %)
– 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen:	+4,0 % (+3,3 %)
– 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen:	+3,9 % (+3,3 %)
– 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+4,0 % (+3,2 %)



**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW (Basis 1985 = 100)  
im Dezember 1992 (Monatsmitte) und im Jahresdurchschnitt 1992  
Veränderungen der Hauptgruppen-Indizes und andere wichtige Preisveränderungen**

Hauptgruppe, Gütergruppe, Gut	Dezember 1992			Jahres- durchschnitt 1992
	Index- stand	Veränderung gegenüber		Veränderung gegenüber dem Jahres- durchschnitt 1991
		November 1992	Dezember 1991	
Punkte	%		%	
<b>Gesamtpreisindex</b>	<b>115,5</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>+ 3,7</b>	<b>+ 3,9</b>
ohne Heizöl und Kraftstoffe	117,0	+ 0,2	+ 3,9	+ 4,0
ohne Saisonwaren <sup>1)</sup>	116,0	+ 0,1	+ 4,0	+ 4,1
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	112,4	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,4
<b>Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren</b>	<b>111,2</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>+ 2,2</b>	<b>+ 3,4</b>
Nahrungsmittel zusammen	108,9	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,8
saisonabhängige Nahrungsmittel	88,6	+ 1,4	-17,3	- 5,8
Weintrauben	81,1	+18,4	- 4,9	- 8,8
Tomaten	92,8	+12,3	-10,3	-12,3
Kartoffeln	115,6	- 0,9	- 5,2	+ 1,0
Äpfel	74,5	- 2,5	-46,6	- 4,0
Apfelsinen	75,7	- 9,9	- 9,0	- 4,4
sonstige Nahrungsmittel	111,7	+ 0,1	+ 3,1	+ 4,0
Getränke, Tabakwaren	112,2	+ 0,3	+ 4,5	+ 4,7
Bier	119,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 5,0
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	118,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 4,2
<b>Bekleidung, Schuhe</b>	<b>116,1</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>+ 3,1</b>	<b>+ 3,4</b>
<b>Wohnungsmieten, Energie</b>	<b>113,2</b>	<b>-</b>	<b>+ 4,1</b>	<b>+ 3,9</b>
Wohnungsmieten	123,2	+ 0,1	+ 5,8	+ 5,4
Energie	88,7	- 0,4	- 1,3	- 0,8
Heizöl	57,1	- 2,4	- 6,9	- 9,9
<b>Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung</b>	<b>113,8</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>+ 2,6</b>	<b>+ 3,3</b>
<b>Güter für die Gesundheits- und Körperpflege</b>	<b>115,1</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>+ 2,5</b>	<b>+ 3,4</b>
<b>Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>117,3</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>+ 2,5</b>	<b>+ 4,2</b>
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	100,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 4,5
<b>Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit</b>	<b>114,5</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>+ 4,7</b>	<b>+ 4,2</b>
Schnittblumen	110,2	+ 3,0	+ 7,0	+12,1
Schreibmaschinen, Heimcomputer, Rechner	78,1	- 0,6	- 3,3	- 2,9
Stereo-Kompaktanlagen	82,3	- 0,8	- 2,1	- 1,7
<b>Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art</b>	<b>129,3</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>+ 7,9</b>	<b>+ 5,2</b>
Pauschalreisen	115,5	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,5
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	137,6	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,5
Dienstleistungen der Versicherungen	133,7	+ 0,3	+11,1	+ 6,3

1) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchten, Frischfisch und Blumen

## Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr Januar bis Oktober 1992

Die nordrhein-westfälischen Fremdenverkehrsbetriebe (mit mindestens neun Gästebetten) konnten von Januar bis Oktober letzten Jahres 10,1 Millionen Gäste begrüßen und 31,1 Millionen Übernachtungen verbuchen. Im Vergleich zu den ersten zehn Monaten des Jahres 1991 stieg damit die Zahl der Gäste um 1,4 % und die der Übernachtungen um 1,5 %. Die vorhandene Bettenkapazität war zu 41,8 % ausgelastet; damit war hier im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung festzustellen.

Recht unterschiedliche Resultate ergaben sich für die einzelnen Fremdenverkehrsgebiete des Landes: Am stärksten stieg die Zahl der Übernachtungen im „Bergischen Land“ (+5,4 % auf 2,26 Millionen), gefolgt von den Regionen „Niederrhein-Ruhrland“ (+4,4 % auf 6,52 Millionen), „Münsterland“ (+3,9 % auf 2,01 Millionen), „Siebengebirge“ (+3,2 % auf 1,99 Millionen), „Eifel“ (+0,2 % auf 2,23 Millionen), „Sauerland“ (+0,1 % auf 5,55 Millionen) und „Westfälisches Industriegebiet“ (+0,1 % auf 1,80 Millionen). Rückläufig waren die Übernachtungszahlen in den Fremdenverkehrsgebieten „Teutoburger Wald“ (-0,6 % auf 7,73 Millionen), „Wittgensteiner Land“ (-1,6 % auf 0,68 Millionen) und „Siegerland“ (-3,3 % auf 0,35 Millionen).

## Umsätze im Gastgewerbe im Oktober 1992

Im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe war der Umsatz im Oktober 1992 um 6,7 % höher als vor einem Jahr. Real, d. h. unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, betrug der Anstieg 1,8 %. Dabei stiegen die Umsätze im Beherbergungsgewerbe nominal um 11,0 %; hier konnten vor allem Hotels (+11,7 %) und Hotels garnis (+15,8 %) deutliche Steigerungen verbuchen.

Im Gaststättengewerbe war im Vergleich zum Oktober 1991 ein Anstieg um 5,8 % zu verzeichnen; hier erzielten Schankwirtschaften (+10,8 %), Cafés (+7,9 %) und Speisewirtschaften (+5,2 %) die besten Ergebnisse. Bei Kantinen ging der Umsatz dagegen um 7,5 % zurück.

# Qualitätssicherung bei der Erhebung und Aufbereitung am Beispiel der Volkszählung 1987

## Vorbemerkung

Untersuchungen zur Genauigkeit statistischer Ergebnisse haben seit Jahrzehnten einen festen Platz in der amtlichen Statistik. Sie sind für die Statistiker und die Nutzer statistischer Zahlen von erheblicher Bedeutung, da erst sie die Feststellung ermöglichen, ob und ggf. inwieweit das Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren den vorgegebenen Anforderungen gerecht wird bzw. welche Aussagen zu Strukturen und Entwicklungen aus den erhobenen Daten zuverlässig abgeleitet werden können.

„Wenn man“, so Weichselberger 1970, „als Genauigkeit das Ausmaß der Approximation eines bestimmten Zieles der Messung definiert, so muß man berücksichtigen, daß die Ziele je nach dem Verwendungszweck verschieden sein können und die amtliche Statistik bei der Vorbereitung und Durchführung einer Erhebung alle möglichen Verwendungszwecke noch gar nicht kennen kann“<sup>1)</sup>.

Da für viele Verwendungszwecke die Aktualität der Ergebnisse eine wichtige Rolle spielt, sind darüber hinaus auch der Qualitätssicherung bei der Erhebung und Aufbereitung gewisse Grenzen gesetzt.

Herberger stellt zum gleichen Thema fest:

„Man muß sich ... fragen, was für den Konsumenten statistischer Zahlen besser ist: Ein durch sorgfältige und umfangreiche operative Kontrollen fast absolut genaues Ergebnis, das ihm aber sehr viel später zur Verfügung steht, ..., oder ein Ergebnis, das so rasch wie möglich bereitgestellt

wird, ..., dem aber die ohnehin nicht erreichbare buchhalterische Genauigkeit fehlt“<sup>2)</sup>.

Bei der Bestimmung von realistischen Qualitätsanforderungen sind demnach folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Absolute Genauigkeit kann es in der Statistik – dies gilt auch für primärstatistische Vollerhebungen – nicht geben. Die Genauigkeit statistischer Ergebnisse kann daher nur als relatives Maß verstanden werden.
- Die relative Genauigkeit ist im wesentlichen in bezug auf den Verwendungszweck der Daten, auf Umfang und Qualität bereits vorliegender bzw. durch alternative Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden erreichbarer Daten zu bewerten.
- Die Qualität statistischer Ergebnisse kann nicht losgelöst von ihrer Aktualität betrachtet werden. Die Bedeutung der Aktualität wird wiederum bestimmt durch den Verwendungszweck.

Die statistischen Ergebnisse müssen demnach für die vorgesehenen Zwecke hinreichend aktuell sein – und sie müssen deutlich differenzierter, genauer bzw. zuverlässiger sein als andere bereits vorliegende Daten. Andernfalls würde die Legitimation für die Durchführung eines statistischen Projektes wie einer Volkszählung fehlen.

Welche Qualitätsanforderungen sind an eine Volkszählung zu stellen?

Bei der Beschreibung der Ziele einer Volkszählung wird üblicherweise unterschieden zwischen

- der Feststellung der amtlichen Bevölkerungszahl zum Stichtag,
- der Ermittlung weiterer wichtiger Bestands- und Strukturdaten,

- der Erstellung kleinräumiger Ergebnisse sowie
- der Ergebnisbereitstellung in tiefer fachlicher Gliederung.

Für die Feststellung der amtlichen Bevölkerungszahl zum Stichtag, die als Basis der Bevölkerungsfortschreibung für Länder und Gemeinden finanzwirksam ist, wäre eine beinahe buchhalterische Genauigkeit anzustreben. Die Volkszählung erhebt hier den Anspruch, in ihren Ergebnissen deutlich genauer und zuverlässiger zu sein als die vorliegenden Daten aus Fortschreibung und Melderegister.

Dieser Aspekt muß demnach im Rahmen der Erhebung und Aufbereitung ein besonders hohes Gewicht haben.

Die Anforderungen an die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Ermittlung weiterer Bestands- und Strukturdaten, wie Zahl und Struktur der Erwerbstätigen, der Gebäude und Wohnungen oder der Arbeitsstätten und Beschäftigten, sind ebenfalls an den bereits vorliegenden Daten und dem Verwendungszweck zu messen. Während für die Gebäude- und Wohnungszählung der Anspruch zu erheben ist, als Korrekturfaktor für die Gebäude- und Wohnungsfortschreibung die durch Fortschreibungsfehler verursachten Ungenauigkeiten deutlich zu reduzieren, gilt für die übrigen Zählungsteile, daß sie als Rahmencählung vor allem zu den Bereichen Informationen liefern, die durch die Bereichsstatistiken – wie die Erhebung im Produzierenden Gewerbe oder die laufende Berichterstattung im Handel – oder Sekundärstatistiken – wie die Beschäftigtenstatistik – nicht abgedeckt werden.

Für eine Erstellung kleinräumiger Ergebnisse ist neben der für diese Zwecke erforderlichen fachlichen Mindestqualität insbesondere die Möglichkeit

1) Weichselberger, Kurt: „Genauigkeitsansprüche, Fehler und Kontrollen bei Volkszählungen“ in „Allgemeines Statistisches Archiv“, 1/1970, S. 3

2) Herberger, Lothar: „Verfahrenskontrollen zur Prüfung der Vollständigkeit und Genauigkeit bei Volks- und Berufszählungen“ in „Allgemeines Statistisches Archiv“, 1/1970, S. 56

einer flexiblen räumlichen Darstellung der Erhebungseinheiten sicherzustellen. Bei den Ergebnissen für kleine und kleinste räumliche Einheiten ist zu berücksichtigen, daß die Qualität mit zunehmender fachlicher Gliederung zwangsläufig abnehmen wird. Andererseits ist hier der Informationsgewinn relativ hoch, da zur Zeit nur Vollerhebungen bestimmte Ergebnisse kleinräumig flächendeckend liefern.

Dies gilt auch für Ergebnisse in sehr tiefer fachlicher Gliederung. Bei sehr seltenen Ereignissen, z. B. selten ausgeübte Berufe oder durch mehrfache Merkmalskombinationen sehr weit differenzierte Häufigkeiten, erhalten Erhebungs- und Aufbereitungsfehler ein relativ hohes Gewicht, so daß einige Ergebnisse sinnvollerweise nicht oder nur in geringem Maße regionalisiert werden können. Hier wären als Maßstab die gegenüber anderen Quellen, z. B. dem Mikrozensus, erzielbaren Informations- und Qualitätsgewinne heranzuziehen.

### **Erhebung und Aufbereitung**

Welche Instrumente und Verfahren wurden zur Qualitätssicherung bei der Volkszählung 1987 eingesetzt?

Hier ist zu unterscheiden zwischen Erhebungs- und Beantwortungsfehlern auf der einen und Bearbeitungs- oder Aufbereitungsfehlern auf der anderen Seite. Während Bearbeitungs- oder Aufbereitungsfehler durch geeignete Kontrollverfahren zu einem großen Teil aufgefangen werden können, sind die Kontroll- und Korrekturmöglichkeiten bei Erhebungs- und Beantwortungsfehlern begrenzt. Die Qualität kann weniger durch nachgehende Kontrollen als durch die Wahl des Erhebungsverfahrens, die Gestaltung der Fragen, Erhebungs- und Organisationspapiere und durch akzeptanzfördernde Maßnahmen beeinflusst werden.

Das Erhebungsverfahren stellte sich wie folgt dar: Die Erhebung erfolgte durch die Erhebungsstellen der Gemeinden. Durch die Einteilung des Gemeindegebietes in Zählbezirke – auf der Grundlage der kleinräumigen Gliederung des Gemeindegebietes – und die Vorgabe eines Orientierungsbestandes in Form von Registerauszügen wurde die für eine vollständige Erhebung aller Personen erforderliche Grundlage geschaffen.

Die Erfassung aller im Melderegister ausgewiesenen Personen war damit weitgehend sichergestellt. Selbst wenn ein Zähler trotz Kenntnis des Registerauszuges eine noch im Bezirk wohnhafte Person übersehen oder nicht erreicht hatte, konnte dies bei einer Nacherhebung durch die Erhebungsstelle überprüft und ggf. vervollständigt werden.

Mögliche Fehlerquellen waren hier die (noch) nicht angemeldeten und sehr langfristig abwesenden Personen. Auch hier gaben die Registerauszüge wichtige Hinweise für Nachprüfungen durch die Erhebungsstelle, da z. B. die Wohnung eines nicht mehr wohnhaften Haushalts in der Regel nicht leerstand, sondern durch einen anderen Haushalt bewohnt wurde. Damit ist auch für diese Fälle nur von geringen Erfassungsfehlern auszugehen.

Problematischer waren dagegen die Erhebung von Nichtseßhaften aufgrund eingeschränkter Kontrollmöglichkeiten und von Personen ohne eigene Haushaltsführung (Anstaltsinsassen) aufgrund rechtlicher Restriktionen, die eine Untererfassung nicht ausschließen. Es handelt sich hier quasi um einen rechtlich vorgegebenen systematischen Fehler.

Abgesehen von den letztgenannten Fällen ist – auch durch das erhebliche Eigeninteresse der Gemeinden – das

Erhebungskonzept grundsätzlich als geeignet anzusehen. Auch Verweigerungsfälle konnten durch die gesetzlich eröffnete Möglichkeit der Ersatzvornahme nur einen geringen Einfluß auf die Vollzähligkeit der Erhebung ausüben.

Hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit der weiteren Angaben ist festzustellen, daß die Erhebungsstellen nur begrenzte Prüfmöglichkeiten hatten. Die weiteren Beantwortungsfehler konnten jedoch zu einem Teil bei den späteren Kontrollen, die auch der Prüfung und Korrektur von Aufbereitungsfehlern dienten, aufgefangen werden.

Die Kontrollen im Rahmen der Aufbereitung waren gekennzeichnet durch eine gegenüber früheren Zählungen erweiterte Absicherung in Form von Prüf- und Korrekturprogrammen. Dies gilt insbesondere für die Vollzähligkeit und Vollständigkeit der Erhebung.

Wegen der Verzahnung aller eingesetzten Organisationsmittel kann davon ausgegangen werden, daß einmal vorliegende Erhebungsunterlagen auch tatsächlich in die Aufbereitung und Auswertung eingingen.

Zusätzlich zu den vorangegangenen manuellen Prüfungen zur Vollzähligkeit und Vollständigkeit war hier eine lückenlose maschinelle Absicherung gegeben.

Die Übernahme der Angaben aus dem Personenbogen auf maschinelle Datenträger erfolgte durch einen optischen Belegleser (IBM 1288). Zur Sicherung der Lesequalität erfolgte jeweils eine 2fache Einlesung mit anschließendem maschinellen Abgleich. Nur bei Übereinstimmung beider Einlesungen wurde der so erfaßte Datenbestand akzeptiert. Im Zuge dieser Einlesung wurden bereits erste Kontrollen auf Vollständigkeit und Plausibilität von Angaben durchge-

führt; festgestellte Fehler konnten weitgehend durch Rückgriff auf die Originalbelege bzw. Registerauszüge bereinigt werden. Dies war besonders wichtig für die Frage zur überwiegend benutzten Wohnung, die über die Zuordnung zur Gemeinde mit Haupt- oder Nebenwohnung entschied.

Bis zu diesem Aufbereitungsschritt sind aufgrund des geschlossenen maschinellen Kontrollsystems durch Rückgriffsmöglichkeiten auf Erhebungsunterlagen und Registerauszüge Fehler weitgehend – auch bezogen auf den Einzelfall – richtig korrigierbar gewesen.

Dies ist zu relativieren für weitere Beantwortungs- oder Aufbereitungsfehler.

Signierfehler konnten zwar durch aufwendige manuelle Kontrollen begrenzt werden, eine vollständige maschinelle Absicherung war aber nicht möglich. Die eingesetzten Korrekturprogramme konnten nur formal unzulässige Signierungen oder im Zusammenhang mit anderen Angaben unplausible Signierungen erkennen.

Die Plausibilitätskontrollen wurden in zwei Schritten durchgeführt. Um spätere Abfragen und Prüffolgen, z. B. nach dem sog. „Wenn/Dann-Schema“, durchführen zu können, wurden zunächst Personentypen gebildet:

- Typ A: Kleinkind, unter 8 Jahre alt, ohne Schulbesuch
- Typ B: Schüler im Alter von 6 bis unter 15 Jahren
- Typ C: Schüler/Studierende, 15 und mehr Jahre alt (soweit nicht erwerbstätig)
- Typ D: Erwerbstätige, 15 und mehr Jahre alt (einschl. Schülern/Studierender)
- Typ E: Nichterwerbspersonen sowie Erwerbslose, 15 und mehr Jahre alt

Für die Zuordnung wurden insgesamt 11 Merkmale herangezogen; wesentlich für die Zuordnung war jedoch die Angabe zum Alter. Dabei konnten mehr als 90 % der Personen einwandfrei zugeordnet werden, d. h. die Altersangabe und die weiteren Merkmale waren widerspruchsfrei.

Da der Altersangabe aufgrund der Prüfmöglichkeiten, z. B. durch Rückgriff auf Registerauszüge, eine hohe Zuverlässigkeit zugemessen wurde, kam es sehr selten zu Korrekturen der Altersangabe. Häufiger waren dagegen sonstige fehlerhafte Zuordnungen, d. h. Fälle, in denen eine oder mehrere andere Angaben widersprüchlich waren (etwa 6 - 7 %).

In etwa 1 % der Fälle lagen Ergänzungen durch die Erhebungsstelle vor, d. h. sog. Ersatzvornahmen, die für längere Zeit abwesende, aber eindeutig dort wohnhafte Personen und Fälle von Antwortverweigerung durchgeführt wurden. Hier war ein Datensatz aus den Angaben des Registerauszuges gem. § 11 VZG erstellt worden, der zunächst für eine einwandfreie Typisierung unzureichend war.

Für jeden Personentyp waren dann bei den späteren Kontrollen nur bestimmte Merkmalsausprägungen zulässig.

Nach der Typisierung wurden die sog. Plausibilitätskontrollen für jedes einzelne Merkmal durchgeführt; ihre wesentlichen Bestandteile waren

- die Bereinigung von unzulässigen Mehrfachmarkierungen,
- die Signierkontrolle (Handschriftenteil),
- die Kombinationsprüfungen je Personentyp.

Insgesamt wurden dabei für die 18 Fragen des Personenbogens mehr als 400 Fehlermöglichkeiten geprüft.

Die Korrekturen wurden weitgehend maschinell mit unterschiedlichen Verfahren durchgeführt.

Die meisten der maschinellen Korrekturen konnten aufgrund der Art der Fehler gezielt durchgeführt werden, d. h. ebenso wie durch Plausibilitätsüberlegungen eine Prüfung erfolgen konnte, war auch die Fehlerkorrektur möglich, z. B. konnte die sehr häufig beim Typ B (Schüler) fehlende Angabe „nicht erwerbstätig“ gezielt eingesetzt werden.

Auf diese Weise wurden 80 bis 90 % der Fehler korrigiert.

Korrekturen durch Hierarchievorgabe, die bei unzulässigen Mehrfachmarkierungen vorgenommen wurden, dürften, da auch hier gewisse Plausibilitätsüberlegungen zugrunde liegen, eine zufriedenstellende Trefferquote aufweisen. Zum Beispiel: Bei der Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt war als Quelle „Erwerbstätigkeit“ und eine weitere Quelle markiert; war die Person vollzeiterwerbstätig, wurde die weitere Unterhaltsquelle gelöscht, d. h. als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts die Erwerbstätigkeit angesehen. Etwa 1 bis 2 % der Fehlerfälle wurden nach diesem Verfahren korrigiert.

Fehlende Angaben, für die eine zutreffende Einsetzung durch vorhandene Angaben nicht abgeleitet werden konnte und nur eine begrenzte Zahl von Ausprägungen möglich war, wurden rotierend/alternierend eingesetzt.

Große Bedeutung hatte dieses Verfahren bei den Fällen, in denen nur die Angaben aus den Registerauszügen vorlagen; die für die Typisierung erforderlichen Angaben zur Erwerbstätigkeit fehlten hier. In diesen Fällen wurden die Typen, ausgehend von der Altersangabe, entsprechend der

Verteilung der Mikrozensus-Ergebnisse rotierend/alternierend eingesetzt.

Diese Korrekturen wurden bei etwa 1 % der Fehler durchgeführt.

Weitaus größer war der Anteil der Korrekturen, die durch Einsetzungen aus dem sog. „Deck“ erfolgten (10 bis 20 %).

„Decks“ waren Speicher mit plausiblen Informationen zu ausgewählten Fragen des Personenbogens, die in andere Datensätze – soweit die betreffende Angabe fehlte – übernommen wurden.

Für eine Einsetzung mit möglichst hoher Trefferwahrscheinlichkeit wurden für jeden Personentyp eigene „Decks“ gebildet – insgesamt 33 –, die wiederum nach sozio-demographischen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Schulabschluß gegliedert waren.

Jede Deck-Zeile enthielt die letzten 10 gültigen Antwortfälle für das einzusetzende Merkmal.

Auf diese Weise wurden einzelne fehlende Angaben von Personen, die im übrigen gleiche oder ähnliche Strukturmerkmale aufwiesen, übernommen.

Da der Inhalt der Decks „hot gehalten“ wurde, d. h. die dort gespeicherten Fälle ständig gegen nachfolgende plausible Fälle ausgetauscht wurden, konnte eine systematische Verzerrung durch gehäufte Übernahme immer derselben Fälle vermieden werden. Da in einer Arbeitseinheit nur Datensätze eines Kreises und in den „Decks“ immer nur die letzten fehlerfreien Fälle enthalten waren, war außerdem noch ein regionaler Bezug gegeben.

Bei diesen Korrekturen konnte nicht mehr davon ausgegangen werden, daß eine zutreffende Einsetzung auf den Einzelfall bezogen erfolgte.

Dieses Verfahren sollte jedoch zu einer erheblichen Verbesserung der statistischen Ergebnisse, auch für kleinere regionale Einheiten, geführt haben.

Korrekturen zur Frage nach der Haupt- oder Nebenwohnung wurden dagegen i. d. R. – abgesehen von rein formalen Korrekturen – auch in dieser Aufbereitungsphase manuell durch Heranziehen der Registerauszüge durchgeführt.

## Ergebnisse

In welchem Umfang wurden Erhebungs- und Aufbereitungsfehler festgestellt und wie ist die Qualität der Ergebnisse zu bewerten?

Die Vollzähligkeit der Erhebung wurde im Rahmen der deskriptiven Kontrollen anhand der sog. Wiederholungsbefragung, die für 0,1 % der Bevölkerung durchgeführt wurde, überprüft.

eine Übererfassung von 0,3 % und eine Untererfassung von 0,4 % für NRW<sup>3)</sup>.

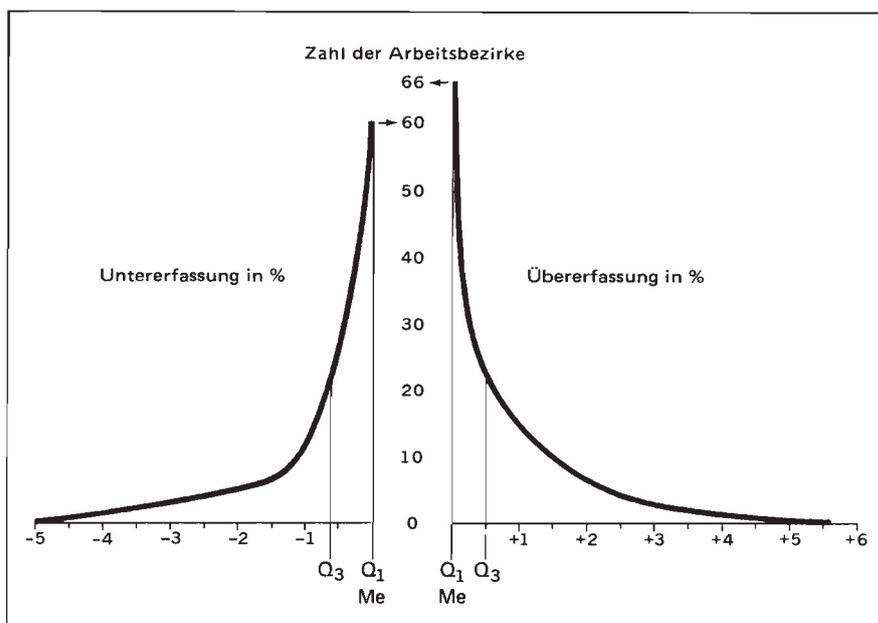
Bezogen auf die einzelnen Arbeitsbezirke der Zähler, ergab sich folgendes Bild (Grafik):

Die Abweichungen lagen in beiden Richtungen zwischen 0 und 5 %.

Etwa ein Drittel der Bezirke wies eine Über- oder Untererfassung auf. Für drei Viertel der Bezirke lag die Unter- bzw. Übererfassung deutlich unter 1 % (0,6 % bzw. 0,5 %).

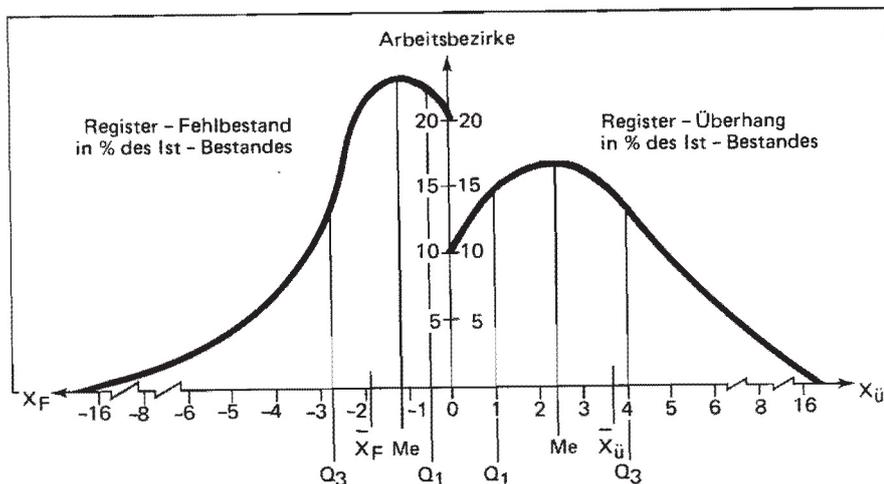
Für dieselben Arbeitsbezirke wurde ein entsprechender Vergleich auch zwischen VZ und Melderegister durchgeführt (Grafik):

Hier lagen die Abweichungen zwischen 0 und 16 %; im Durchschnitt (arithmetisches Mittel) bei 1,9 % (Fehlbestand) und 3,6 % (Überhang). Etwa die Hälfte der Arbeitsbezirke wies einen Registerfehlbestand von



Dabei ergab sich, unterstellt man die Richtigkeit der Ergebnisse der Wiederholungsbefragung, für die VZ 87

3) Vgl. Eppmann, H.; Schäfer, J.: „Volkszählung 1987 – Eine Untersuchung zur Qualität der Ergebnisse in „Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen“, April 1991.



mehr als 1 % bzw. einen Registerüberhang von mehr als 2 % auf. Ein Viertel der Arbeitsbezirke wies Abweichungen von mehr als 2,7 % bzw. mehr als 4 % auf<sup>4)</sup>.

Die Abweichungen der Ergebnisse von VZ und Wiederholungsbefragung waren damit erheblich geringer als die Ungenauigkeiten der Melderegister.

Vergleicht man die Ergebnisse der VZ mit den Fortschreibungsergebnissen, so lag für das Land NRW die Abweichung bei nur +0,2 % der festgestellten Bevölkerungszahl, für einzelne Städte jedoch deutlich darüber. Zum Beispiel ermittelte die VZ für die Stadt Krefeld eine Bevölkerungszahl, die um 7,2 %, d. h. rund 19 000 Einwohner höher lag als die Fortschreibung; für die Stadt Münster eine Bevölkerungszahl, die um 7,6 %, d. h. rund 15 000 Einwohner geringer war.

Zur Beurteilung der Qualität der weiteren Angaben werden zunächst die Fehlerhäufigkeiten, die im Rahmen der maschinellen Plausibilitätskontrollen aufgetreten sind, dargestellt.

4) Vgl. Eppmann, H.: „Alternativen zur Volkszählung – Eine Untersuchung zur Qualität der Melderegister“ in „Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen“, November 1989.

Das Statistische Bundesamt hat in seiner Schrift „Vorbereitung, Durchführung und methodische Untersuchungen zur VZ 87“, dem sog. Methodenband, ausgewählte Fehlerhäufigkeiten festgestellt.

Wie die Übersicht zeigt, liegen die Fehlerquoten für die einzelnen Merk-

Merkmal	Auf Plausibilität geprüfte Fälle	
	insgesamt <sup>1)</sup>	darunter fehlerhaft <sup>2)</sup>
	1 000	%
Geburtsjahr	26 809,8	24,8 0,1
Geschlecht		144,1 0,5
Familienstand		382,8 1,4
Religionszugehörigkeit		20,2 0,1
Staatsangehörigkeit		110,8 0,4
Weitere Wohnung		118,7 0,4
Überwiegender Lebensunterhalt		687,7 2,6
Vollzeit-/Teilzeit-Erwerbstätigkeit	12 480,1	288,9 2,3
Stellung im Beruf		552,1 4,4
Wirtschaftszweig		511,5 4,1
Ausgeübte Tätigkeit		479,1 3,8

1) Die Fehleranalyse bezieht sich auf eine Teilmasse von 42 % der wohnberechtigten Bevölkerung bzw. von 45 % der wohnberechtigten Erwerbstätigen. – 2) einschl. Mehrfachzählungen je Merkmal. – Quelle: Volkszählung vom 25. Mai 1987, Fachserie 1, Heft 12; Vorbereitung, Durchführung und methodische Untersuchungen zur Volkszählung 1987, Hrsg.: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, August 1992.

male zwischen 0,1 % beim Geburtsjahr und 4,4 % bei der Stellung im Beruf.

Aufgrund der Prüfschritte, bei denen die Fehler festgestellt wurden, kann eine Grobeinteilung nach Fehlerursachen erfolgen.

Neben der fehlerhaften Beantwortung der Fragen sind im stärkeren Maße Fehler bei der Bearbeitung im Zuge der Aufbereitung (Signierung/Codierung) bei den Fragen

- Geburtsjahr
- Wirtschaftszweig
- ausgeübte Tätigkeit aufgetreten.

Bei den übrigen Fragen sind die Fehler überwiegend auf eine fehlerhafte Beantwortung zurückzuführen:

- Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Religion, Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf (fehlende Angaben oder Mehrfachmarkierungen)
- Familienstand, überwiegender Lebensunterhalt (fehlende Angaben, Mehrfachmarkierungen oder unplausible Angaben)
- überwiegend benutzte Wohnung (unvollständige Angaben).

Die bei den erwerbs- und berufsstatistischen Merkmalen höhere Fehlerquote dürfte, neben dem zunehmenden Schwierigkeitsgrad der Fragestellungen und der Tatsache, daß nicht auf Registerangaben zurückgegriffen werden konnte, u. a. auch auf die größere Zahl der vorliegenden Merkmale und die dadurch erweiterten Prüfmöglichkeiten zurückzuführen sein.

Um festzustellen, inwieweit die relativ geringen Fehlerquoten zu den oberen Merkmalen auf fehlende Kontrollmöglichkeiten zurückzuführen sind, wurden – soweit möglich – die VZ-Ergebnisse den Ergebnissen der Wiederholungsbefragung gegenübergestellt. Die Abweichungen lagen hier zwischen 0,6 % bei Geschlecht und

Vergleichbare Angaben aus Volkszählung und Wiederholungsbefragung 1987 und 1970					
Merkmal	Für das Merkmal ... lagen aus Volkszählung und Wiederholungsbefragung vergleichbare Angaben vor				
	insgesamt	davon			
		gleiche Angaben	abweichende Angaben		
	1987				dagegen 1970
Anzahl			%		
Geburtsjahr	17 804	17 518	286	1,6	3,7 <sup>1)</sup>
Geschlecht	17 791	17 676	115	0,6	0,5
Familienstand	16 841	16 511	330	2,0	1,5
Staatsangehörigkeit	17 804	17 704	100	0,6	0,9
Erwerbstätig/ nicht erwerbstätig	13 524 <sup>2)</sup>	13 085	439	3,2	3,3

1) 1970 wurde das vollständige Geburtsdatum verglichen, 1987 nur das Geburtsjahr. – 2) ohne Hausfrauen, Schüler und Studenten, für die keine weiteren Angaben zur Erwerbstätigkeit vorlagen

Staatsangehörigkeit und rund 3,2 % bei der Erwerbstätigkeit.

Die Zahl der Abweichungen lag demnach geringfügig über den Fehlerquoten aus der Plausibilitätskontrolle, etwa in der Größenordnung wie 1970.

Auch hier liegt die Fehlerquote in einem vertretbaren Rahmen, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß die Angaben der Wiederholungsbefragung aufgrund des zeitlichen Abstands von sechs Monaten zum Stichtag der VZ bei den veränderlichen Merkmalen aufgrund mangelnder Retrospektivität der Angaben auch tatsächliche Veränderungen beinhalten können.

Insgesamt ist die Qualität der VZ-Ergebnisse, soweit sie aus den dargestellten Untersuchungen abgeleitet werden kann, auch gemessen an den vorliegenden Daten aus anderen Quellen, für die genannten Verwendungszwecke befriedigend.

Dies gilt für die Aktualität nur zum Teil. Gemessen am Umfang des Gesamtzählungswerkes oder auch im Hinblick auf den Verwendungszweck der Daten erscheinen 18 Monate vom Stichtag bis zur Bereitstellung erster

Ergebnisse noch vertretbar, wenn auch nicht zufriedenstellend.

Einzuschränken ist jedoch, daß die Bereitstellung der weiteren Ergebnisse – teilweise erst nach drei Jahren oder später – unter dem Aspekt der Aktualität für einige Verwendungszwecke unzureichend war.

Als Maßstab für die Ergebnisqualität waren eingangs auch die Daten genannt, die durch alternative Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden erreichbar sind.

Da es sich hier um ein eigenes komplexes Thema handelt, kann an dieser Stelle nicht darauf eingegangen werden<sup>5)</sup>.

Anzumerken ist allerdings, daß auch bei der Diskussion um Alternativen zum traditionellen Zählungskonzept der Aspekt der Datenqualität zu berücksichtigen ist. Die Ergebnisse, die durch alternative Verfahren erzielt werden können, werden dann umgekehrt an der Qualität der Volkszählungsergebnisse zu messen sein. ■

5) Vgl. Eppmann, H.: „Volkszählung 2000 – Stand der Diskussion“ in „Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen“, August 1992.

## Auftragseingänge in der Industrie im November 1992

Die nordrhein-westfälische Industrie erhielt im November 1992 deutlich weniger Aufträge als im November 1991 (–9 %). Der Rückgang bei den Auslandsbestellungen war mit –7 % etwas geringer als bei den Inlandsbestellungen.

Vor allem das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (–10 %) hatte unter Auftragseinbußen im Inlandsgeschäft zu leiden (–12 %), das Auslandsgeschäft nahm hier um 5 % ab. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe reduzierten sich sowohl die Inlandsorders als auch die Auslandsorders um 9 %. Moderater waren die Rückgänge im Verbrauchsgütersektor mit 4 %. Hier ergaben sich größere Abnahmen im Auslandsgeschäft (–11 %), während im Inlandsgeschäft um 2 % weniger Aufträge als im November 1991 verbucht wurden.

## Bauproduktion im November 1992

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes war im November 1992, von Saison- und Zufallsschwankungen bereinigt, um 0,2 % niedriger als im Oktober. Im Vergleich zum November letzten Jahres ging der Index der Nettoproduktion um 1,6 % zurück, wobei im Hochbau ein Anstieg um 1,2 %, im Tiefbau dagegen ein Minus von 4,6 % zu verzeichnen war.

Maßgeblich für das positive Ergebnis im Hochbau war die Entwicklung im Wohnungsbau (+5,6 %), wodurch die Rückgänge im gewerblichen und industriellen Hochbau (–0,7 %) und im öffentlichen Hochbau (–0,4 %) mehr als kompensiert wurden. Innerhalb des Tiefbaus nahm die Produktion im Straßenbau zu (+1,5 %), wogegen im gewerblichen und industriellen Tiefbau (–8,6 %) und im sonstigen öffentlichen Tiefbau (–5,1 %) Rückgänge zu verzeichnen waren.

## EDI – Ein neuer Weg für Statistikmeldungen

Monatsende, ein Maschinenbau-Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Die monatliche Statistikmeldung für den Produktionseilbericht ist fällig. Der zuständige Sachbearbeiter startet das Dialogprogramm für Statistikmeldungen. Aus einem Menü wählt er den Produktionseilbericht aus. Das dadurch angestoßene Programm selektiert automatisch die zu meldenden Daten aus den Informationssystemen des Unternehmens, stellt diese zu einer „elektronischen Statistikmeldung“ zusammen und veranlaßt deren elektronische Übermittlung an das statistische Landesamt. Das ist alles, was der Sachbearbeiter noch für diese Statistikmeldung zu tun hat.

### Utopie?

Nicht mehr. Denn die notwendigen technischen Voraussetzungen für dieses Szenario sind prinzipiell vorhanden. Aufgabe wäre es, ein entsprechendes Meldeverfahren zu organisieren.

- Die zu meldenden Daten sind in vielen Unternehmen heute schon in den betrieblichen Informationssystemen vorhanden. Meistens nicht in der Form und Abgrenzung, wie sie für die Statistikmeldung benötigt werden, jedoch müßte es programmtechnisch möglich sein, diese Daten in geeigneter Form für eine elektronische Statistikmeldung zusammenzufassen.
- Für die elektronische Übermittlung sind Übermittlungsdienste (elektronische Post) am Markt vorhanden. Viele Unternehmen nutzen bereits die elektronische Datenübermittlung – auch EDI (Electronic Data Interchange) genannt – für die unternehmensinterne Kommunikation sowie für den Austausch von Geschäfts- und Verwaltungsdaten mit unternehmensexternen Partnern.

Der Übergang auf Statistikmeldungen mittels EDI muß sich für die Unternehmen sowie für das statistische Landesamt rechnen.

### Was sind die Kosten?

- einmaliger Aufwand für Organisation sowie Hard- und Software
- regelmäßiger Aufwand für die Nutzung des Übermittlungsdienstes

### Wo liegt der Nutzen?

- Reduzierung des Papierhandlings in den Unternehmen und im statistischen Landesamt
- Verbesserung der Qualität der Daten durch Wegfall von Übertragungs- und Erfassungsfehlern
- Reduzierung von Rückfragen bei den Unternehmen durch das statistische Landesamt
- leichtere Termineinhaltung für die Unternehmen
- Wegfall der Datenerfassung im statistischen Landesamt
- Reduzierung der Personalkosten

Um den Nutzen realisieren bzw. den dafür benötigten Aufwand rechtfertigen zu können, muß als Grundvoraussetzung erfüllt sein, daß es sich um kurzfristig wiederkehrende Meldungen zu langlaufenden Statistiken handelt. Der monatliche Produktionseilbericht ist hierfür ein Beispiel. Ein Unternehmen, das regelmäßig zu mehreren solcher Statistiken Daten ans statistische Landesamt melden muß, kann noch mehr Vorteile aus diesem Verfahren ziehen.

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS NRW) möchte die Lieferung von Statistikmeldungen über EDI als weitere Möglichkeit der Datenlieferung erschließen.

Zu diesem Zweck soll das

### **Pilotprojekt EDISTAT Übermittlung von Statistik- meldungen mittels MHS/X.400 und EDIFACT für die Statistiken**

- „**Monatlicher Produktionseilbericht**“
- „**Vierteljährliche  
Produktionserhebung**“
- „**Monatsbericht für Betriebe im Berg-  
bau und Verarbeitenden Gewerbe**“
- „**Monatsbericht für Mehrbetriebs-  
unternehmen im Bergbau  
und Verarbeitenden Gewerbe**“

aufgesetzt werden.

Die IHK Düsseldorf unterstützt dieses Projekt.

Das Pilotprojekt EDISTAT soll mit einer kleinen Anzahl von Unternehmen durchgeführt werden. Es ist dabei nicht erforderlich, daß alle beteiligten Unternehmen zu jeder der genannten Statistiken mittels EDI melden.

Bei erfolgreicher Durchführung des Pilotprojektes beabsichtigt das LDS NRW, die Statistikmeldungen mittels EDI allen Unternehmen anzubieten, die zu diesen Statistiken melden.

### Warum gerade *diese* Statistiken?

Weil

- einige Unternehmen, die zu diesen Statistiken auskunftspflichtig sind, bereits Erfahrungen mit EDI haben und
- es sich um langlaufende Statistiken handelt, zu denen in kurzen Zeitabständen gemeldet werden muß, also die oben genannte Grundvoraussetzung erfüllt ist.

### Warum MHS/X.400?

Für die Datenübertragung muß davon ausgegangen werden, daß DV-Anlagen unterschiedlicher Hersteller bei den verschiedenen Unternehmen

zum Einsatz kommen. Deshalb wurde das Übermittlungsverfahren MHS/X.400 ausgewählt. Dieses Verfahren beruht auf einem internationalen Standard und wurde für die Datenübermittlung zwischen DV-Anlagen unterschiedlicher Hersteller festgelegt. Zu MHS/X.400 werden zudem eine Vielzahl kostengünstiger Produkte, z. B. der TELEKOM, sowie verschiedene Übermittlungsdienste am Markt angeboten.

#### Warum EDIFACT?

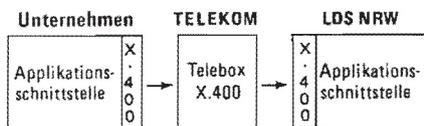
EDIFACT (EDI For Administration, Commerce and Transport) ist die internationale Norm für EDI. Mit EDIFACT wird das Ziel verfolgt, standardisierte Nachrichtenformate für den Informationsaustausch auf der Basis genormter Regeln festzulegen. Die Statistik beteiligt sich an diesem Vorhaben.

Ein erstes Beispiel hierfür ist die Definition des Formates für die Meldungen zur Intrahandelsstatistik.

Auch im Projekt EDISTAT sollen für die benötigten Nachrichtenformate die EDIFACT-Regeln angewendet werden.

#### Wie soll das Meldeverfahren realisiert werden?

In der folgenden Abbildung sind Ablauf und Komponenten des Meldeverfahrens modellhaft dargestellt.



In diesem Modell wird vorgeschlagen, einen von einem neutralen Netzbetreiber bereitgestellten Übermittlungsdienst (hier als Beispiel: Telebox X.400 der TELEKOM) zwischen Unternehmen und statistischem Landesamt einzuschalten. Dies bietet mehrere Vorteile:

- es sind nur zweiseitige Absprachen erforderlich

- es kann unabhängig vom LDS NRW aus den angebotenen Transportdiensten des Netzbetreibers ausgewählt werden (z. B. bei Telebox X.400 u. a. ISDN und Datex-P)
- die Nutzung eines Übermittlungsdienstes ist unkompliziert und preiswert
- darüber hinaus ließe sich der Übermittlungsdienst auch für andere Zwecke mitnutzen

#### Welche Arbeiten sind zu erledigen?

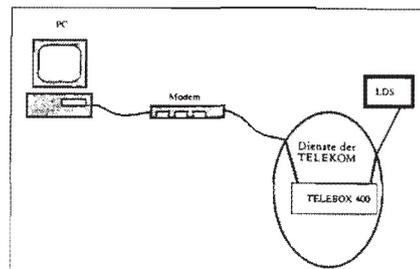
- vom Unternehmen
  - Erstellung der Programme für die Applikationsschnittstelle (Herausziehen der benötigten Daten aus den betrieblichen Informationssystemen und Bereitstellen der Daten im festgelegten Nachrichtenformat)
  - Schaffung der Hard- und Softwarevoraussetzungen für die Nutzung des Übermittlungsdienstes
- vom LDS NRW
  - Definition der Nachrichtenformate
  - Erstellung der Programme für die Applikationsschnittstelle
  - Schaffung der Hard- und Softwarevoraussetzungen für die Nutzung des Übermittlungsdienstes

#### Wie hoch sind die Kosten?

Die Höhe der Kosten hängt natürlich davon ab, welche technische Infrastruktur in dem Unternehmen bereits vorhanden ist.

Die möglichen Kosten sollen hier anhand des einfachsten Beispiels aufgeführt werden, nämlich:

- es soll ein vorhandener PC genutzt werden
- der IPM-Service der TELEBOX 400 (TELEKOM) wird verwendet
- der Anschluß an die TELEBOX 400 erfolgt mit einem Modem



Die Kosten betragen dann im einzelnen (Stand Dezember 1992):

<b>Anschaffungskosten:</b>	<b>DM</b>
Modem	ca. 350
TELEBOX-Software	499
Einmalgebühr für Bereitstellen einer Box	65
<b>Summe:</b>	<b>914</b>
<b>monatliche Betriebskosten:</b>	
IPM-Service der TELEKOM	40
Telefongrundgebühren	27
<b>Summe:</b>	<b>67</b>

Die Datenübertragungskosten (Telefongebühren) können hierbei vernachlässigt werden.

Selbstverständlich können aber auch andere Dienste der TELEKOM (DATEX-P, ISDN, MT-Service) bzw. eigene X.400-Software verwendet werden, die Kosten sind dann individuell verschieden. ■

#### Industrieproduktion im November 1992

Die Produktion der nordrhein-westfälischen Industrie war auch im November 1992 niedriger als im November des Vorjahres (-6 %). Die Rückgänge im Investitionsgütersektor und im Verbrauchsgütersektor fielen mit jeweils 8 % am stärksten aus. Nur halb so hoch lagen demgegenüber die Abnahmeraten im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sowie im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe.

## Statistische Querschnittsveröffentlichungen

---

### **Statistisches Jahrbuch Nordrhein-Westfalen 1992 (LDS-Bestell-Nr. Z 02 1 9200, 47,00 DM)**

Als umfassende Querschnittsveröffentlichung vereinigt das Statistische Jahrbuch Ergebnisse aus nahezu allen Bereichen der amtlichen Statistik in sich. Jahr für Jahr bietet es eine Gesamtschau der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation Nordrhein-Westfalens und zeigt zugleich Strukturen und Entwicklungstendenzen auf.

Gegliedert in 22 Hauptabschnitte mit gut 425 Tabellen und rund 25 Grafiken, enthält es neben einer Fülle von Landesergebnissen auch einige Übersichten mit Resultaten für die Kreise und kreisfreien Städte NRWs, außerdem Vergleichsdaten für die Länder Deutschlands.

Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis und ein ausführliches Stichwortregister erschließen den Zugang zu diesem zuverlässigen Nachschlagewerk.

### **Kreisstandardzahlen Nordrhein-Westfalen 1992 (LDS-Bestell-Nr. Z 03 1 9200, 10,00 DM)**

In ihrem 42. Jahrgang bieten die Kreisstandardzahlen wiederum ein breites Spektrum von Eckdaten aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik, übersichtlich zusammengestellt für die Ebene der kreisfreien Städte und Kreise des Landes.

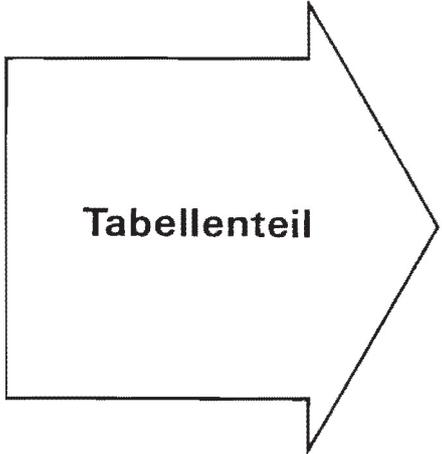
### **Die Gemeinden NRWs 1992 - Informationen aus der amtlichen Statistik (LDS-Bestell-Nr. Z 04 1 9200, 15,00 DM)**

Diese Querschnittsveröffentlichung enthält Zahlen aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik für jede der 23 kreisfreien Städte und 373 Gemeinden, außerdem Summen für die 31 Kreise, die fünf Regierungsbezirke und das Land NRW. Der Grundbestand an Merkmalen entspricht dem der Ausgabe 1991.

### **Behördenverzeichnis Nordrhein-Westfalen 1992 (LDS-Bestell-Nr. Z 11 5 9200, 28,00 DM)**

Die neu bearbeitete Auflage 1992 des **Behördenverzeichnisses für das Land Nordrhein-Westfalen** enthält eingangs auf rd. 90 Seiten die Anschriften der obersten Bundesorgane und ihrer Gliederungen sowie diplomatische Vertretungen. Der 2. Hauptabschnitt informiert über den Landtag, die Minister und die ihrem Geschäftsbereich nachgeordneten Behörden des Landes. Neben den Adressarien wird damit zugleich der Einblick in jeweilige Organisationsstrukturen geliefert. Der 3. Hauptabschnitt registriert Gemeinden und kommunale Spitzenverbände mit ihren Einrichtungen. Hier werden Abteilungen der Landesverbände ebenso aufgeführt wie etwa Nebenstellen einer Kreisverwaltung, die Adressen eines lokalen Gesundheitsamtes oder einer Stadtparkasse. Der 4. Hauptabschnitt nennt schließlich Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie ausgewählte Verbände; dies reicht von Angaben über Verwaltung und Organisation von Religionsgemeinschaften über IHKs und Handwerkskammern, Sozialversicherungsträger bis hin zu Wasserwirtschaftsverbänden. Ein umfassendes Suchregister erschließt dieses zuverlässige und zugleich handliche Nachschlagewerk im flexiblen Kunststoffeinband.

---



**Tabellenteil**

**Ausfuhr\*) der Bundesrepublik Deutschland nach Dänemark 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>178,9</b>	<b>254,3</b>	<b>197,2</b>	<b>225,4</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>4,1</b>	<b>5,2</b>	<b>5,6</b>	<b>8,5</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>54,0</b>	<b>51,2</b>	<b>47,8</b>	<b>58,5</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	32,4	15,6	17,0	18,9
212	Erdöl, Erdgas, Bitume, Gesteine	0	0	1,0	9,2
213	Eisenerze	0	–	0	0
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	0,3	0,4	0,5	0,8
215	Kalisalze und Rohphosphate	12,5	27,4	21,8	23,5
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	7,0	6,2	6,8	5,2
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	1,7	1,5	0,6	0,8
218	Torf	0,2	0,2	0,2	0,1
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>2 153,4</b>	<b>2 403,3</b>	<b>2 797,7</b>	<b>2 466,6</b>
22	Mineralöl erzeugnisse	96,6	154,6	186,9	117,5
24	Spalt- und Brutstoffe	0,7	0,8	2,2	1,3
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	80,2	78,2	78,0	85,0
27	Eisen und Stahl	505,5	584,1	828,3	426,7
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	164,1	151,9	154,6	204,3
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	35,8	32,7	37,3	38,1
295	NE-Metallformguß	6,7	6,3	5,3	5,8
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	71,0	69,9	82,6	81,3
40	Chemische Erzeugnisse	1 022,0	1 122,8	1 193,7	1 246,7
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	46,4	58,1	66,7	79,1
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	49,4	70,7	76,9	83,0
59	Gummiwaren	74,9	73,1	85,3	98,0
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>2 724,6</b>	<b>2 804,1</b>	<b>3 314,4</b>	<b>3 759,0</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	73,6	77,9	87,6	89,2
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	67,6	118,7	111,6	148,2
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	872,5	807,3	981,6	1 023,2
33	Straßenfahrzeuge	517,1	568,1	755,0	882,6
34	Wasserfahrzeuge	9,5	19,0	3,5	78,8
35	Luft- und Raumfahrzeuge	8,6	9,8	10,7	18,4
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	679,7	680,5	804,9	860,6
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	132,5	131,1	143,4	149,3
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	249,0	251,0	266,6	295,9
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	113,6	140,3	149,5	212,7
70	Fertigteilebauten im Hochbau	0,8	0,5	0,1	0,1
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>813,0</b>	<b>926,0</b>	<b>1 006,2</b>	<b>1 074,6</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	57,8	57,8	54,7	59,6
51	Feinkeramische Erzeugnisse	27,1	30,8	31,2	30,3
52	Glas und Glaswaren	44,4	48,3	51,9	65,8
54	Holzwaren	36,5	38,1	42,0	44,1
56	Papier- und Pappwaren	61,7	78,3	78,3	83,1
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	49,3	58,9	59,8	66,7
58	Kunststoff erzeugnisse	180,4	209,5	236,3	251,4
61	Leder	6,7	12,0	9,1	8,0
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	8,3	8,3	8,9	9,5
625	Schuhe	33,1	30,4	34,5	33,2
63	Textilien	236,0	281,6	311,8	325,3
64	Bekleidung	71,7	72,1	87,8	97,7
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>624,0</b>	<b>955,1</b>	<b>945,4</b>	<b>831,4</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	620,3	950,2	938,2	817,9
69	Tabakwaren	3,7	4,8	7,2	13,5
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>116,9</b>	<b>126,8</b>	<b>137,5</b>	<b>159,1</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>6 668,8</b>	<b>7 526,0</b>	<b>8 451,8</b>	<b>8 583,1</b>

\*) Spezialhandel

1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
<b>213,4</b>	<b>212,9</b>	<b>269,8</b>	<b>212,5</b>	<b>215,2</b>	<b>222,3</b>	<b>204,7</b>	<b>256,0</b>	
<b>8,5</b>	<b>19,2</b>	<b>7,8</b>	<b>5,9</b>	<b>4,2</b>	<b>4,2</b>	<b>7,2</b>	<b>4,9</b>	
<b>89,4</b>	<b>87,2</b>	<b>54,2</b>	<b>28,6</b>	<b>29,2</b>	<b>31,2</b>	<b>30,7</b>	<b>38,4</b>	
28,8	29,4	21,6	15,1	11,4	10,1	5,3	5,8	211
16,9	2,0	-	-	-	-	-	-	212
0	0	0	0	0	0	0,1	0	213
0,8	0,7	0,8	0,4	0,4	0,5	0,9	0,6	214
36,8	46,3	22,4	4,7	9,6	11,8	15,8	21,5	215
5,1	7,2	6,7	6,1	4,8	4,9	5,5	7,6	216
0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	0,5	0,4	217
0,5	1,1	2,2	1,7	2,4	3,1	2,6	2,5	218
<b>2 921,3</b>	<b>3 272,4</b>	<b>3 009,0</b>	<b>2 782,1</b>	<b>3 011,8</b>	<b>3 175,5</b>	<b>3 080,0</b>	<b>3 061,8</b>	
116,6	165,7	113,9	76,5	77,5	69,0	82,4	80,6	22
1,5	3,3	1,8	1,7	1,9	1,9	1,8	2,0	24
89,5	111,9	108,8	98,8	99,9	102,9	97,6	89,5	25
467,2	572,0	447,4	336,2	433,9	536,0	465,0	413,1	27
277,8	287,8	266,2	251,6	288,1	313,8	265,1	250,6	28
48,2	64,1	59,2	49,3	51,1	53,6	50,5	39,2	291
6,6	10,0	10,2	9,6	9,4	11,3	10,2	10,3	295
97,2	113,7	116,4	106,6	101,4	111,7	111,4	109,3	301
1 501,0	1 565,9	1 481,5	1 483,9	1 582,8	1 573,9	1 596,6	1 652,8	40
107,0	142,0	150,8	125,5	125,3	143,9	129,7	128,4	53
103,9	116,2	127,7	127,0	118,5	132,3	144,3	152,7	55
104,6	119,7	124,8	115,5	122,0	125,2	125,5	133,3	59
<b>4 388,3</b>	<b>5 328,3</b>	<b>5 982,3</b>	<b>5 335,6</b>	<b>5 268,3</b>	<b>5 758,1</b>	<b>5 604,8</b>	<b>5 760,4</b>	
109,5	131,4	141,4	117,0	139,2	157,8	156,4	162,1	302
107,4	115,0	85,3	101,6	111,5	211,2	164,0	182,8	31
1 258,0	1 645,8	1 818,6	1 630,8	1 561,1	1 602,8	1 658,8	1 600,7	32
1 033,0	1 215,0	1 519,5	1 181,7	995,5	979,3	1 025,9	1 130,4	33
59,9	16,5	15,6	5,9	25,3	143,3	34,6	81,2	34
20,8	11,8	13,7	18,3	37,2	98,7	61,4	46,9	35
1 055,4	1 316,4	1 402,5	1 363,8	1 477,4	1 573,5	1 526,1	1 563,0	36
171,6	203,1	233,3	224,5	200,9	223,4	214,5	236,9	37
353,4	389,0	426,0	400,3	413,9	451,8	465,4	472,7	38
219,2	284,3	326,5	291,7	306,0	316,2	297,7	283,5	50
0,1	0,1	0	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	70
<b>1 290,9</b>	<b>1 543,1</b>	<b>1 671,1</b>	<b>1 582,9</b>	<b>1 601,7</b>	<b>1 711,6</b>	<b>1 795,8</b>	<b>1 852,8</b>	
70,2	80,6	88,4	82,6	84,2	86,1	85,6	95,4	39
37,1	40,5	43,3	42,0	39,2	39,1	37,6	41,6	51
69,3	74,5	79,3	73,7	82,5	93,3	97,4	110,7	52
56,7	81,2	85,1	85,3	82,9	85,2	132,1	94,8	54
95,8	116,6	125,9	121,2	146,9	158,3	185,1	215,4	56
80,9	106,9	120,4	117,5	118,2	139,5	155,0	155,0	57
292,2	332,6	371,0	354,4	370,2	402,8	421,3	430,3	58
10,5	8,2	13,8	9,8	9,1	10,4	9,5	7,6	61
13,1	17,7	18,7	19,8	18,0	18,1	16,4	18,3	621
42,8	51,1	50,8	47,3	46,3	52,2	49,7	55,8	625
383,3	447,9	464,6	441,1	416,4	426,8	423,9	432,6	63
138,9	185,3	209,7	188,2	188,1	199,8	182,1	195,3	64
<b>958,5</b>	<b>1 103,6</b>	<b>1 003,7</b>	<b>981,8</b>	<b>1 020,9</b>	<b>1 043,8</b>	<b>1 028,8</b>	<b>1 108,9</b>	
946,6	1 089,6	993,2	972,2	1 013,0	1 035,3	1 019,8	1 101,1	68
11,9	14,0	10,6	9,6	7,9	8,5	9,0	7,8	69
<b>159,6</b>	<b>243,9</b>	<b>217,1</b>	<b>235,9</b>	<b>129,0</b>	<b>154,8</b>	<b>183,7</b>	<b>321,2</b>	
<b>10 029,9</b>	<b>11 810,6</b>	<b>12 215,0</b>	<b>11 165,4</b>	<b>11 280,2</b>	<b>12 101,5</b>	<b>11 935,8</b>	<b>12 404,5</b>	

**Einfuhr\*) der Bundesrepublik Deutschland aus Dänemark 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>851,0</b>	<b>820,2</b>	<b>1 016,4</b>	<b>905,3</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>108,2</b>	<b>140,8</b>	<b>146,1</b>	<b>225,2</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>13,8</b>	<b>66,0</b>	<b>148,7</b>	<b>162,3</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	0,8	0,4	0,6	0,6
212	Erdöl, Erdgas, Bitume, Gesteine	–	62,6	146,0	160,5
213	Eisenerze	0,3	0,3	0,6	0,5
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	12,3	2,3	1,4	0,4
215	Kalisalze und Rohphosphate	–	–	–	0
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	0,1	0,1	0,1	0,3
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	0,1	0,2	0,1	0,1
218	Torf	0,1	0,1	0	0
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>835,9</b>	<b>922,0</b>	<b>894,4</b>	<b>991,3</b>
22	Mineralerzeugnisse	28,9	53,2	44,1	31,6
24	Spalt- und Brutstoffe	0,1	0	0	0
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	128,2	132,0	119,9	147,9
27	Eisen und Stahl	158,0	169,8	132,1	139,8
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbezeug	138,4	114,7	92,3	134,5
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	10,7	9,8	10,7	10,8
295	NE-Metallformguß	1,1	0,8	1,4	1,5
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	3,2	3,5	4,0	4,4
40	Chemische Erzeugnisse	244,9	286,6	347,8	372,7
53	Schmittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	46,9	58,8	53,1	59,7
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	59,5	75,4	68,5	64,9
59	Gummiwaren	15,9	17,3	20,4	23,5
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>1 415,2</b>	<b>1 372,9</b>	<b>1 418,0</b>	<b>1 611,8</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	17,4	17,3	19,0	21,2
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	63,0	75,1	63,6	70,6
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	604,6	539,6	590,5	650,8
33	Straßenfahrzeuge	94,4	107,4	126,4	115,9
34	Wasserfahrzeuge	49,7	30,1	22,2	27,0
35	Luft- und Raumfahrzeuge	4,2	6,5	7,5	14,7
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	278,3	292,1	307,5	368,2
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	75,1	68,0	73,3	83,2
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	148,4	146,0	140,5	146,7
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	24,3	28,3	30,0	56,3
70	Fertigteilbauten im Hochbau	55,7	62,6	37,6	57,2
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>809,4</b>	<b>861,4</b>	<b>923,9</b>	<b>1 003,0</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	87,9	103,6	97,7	87,4
51	Feinkeramische Erzeugnisse	25,3	26,6	18,8	16,3
52	Glas und Glaswaren	25,5	31,4	29,5	36,1
54	Holzwaren	248,0	281,7	299,3	334,7
56	Papier- und Pappwaren	48,0	51,7	52,7	64,3
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	26,0	27,6	28,4	32,8
58	Kunststoff erzeugnisse	99,2	99,2	109,7	131,1
61	Leder	6,8	5,5	7,6	4,1
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	4,7	3,9	3,1	2,6
625	Schuhe	33,6	32,2	47,3	27,2
63	Textilien	144,8	141,0	176,9	203,2
64	Bekleidung	59,7	57,1	52,8	63,2
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>1 538,9</b>	<b>1 606,3</b>	<b>1 885,8</b>	<b>1 950,3</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 510,2	1 570,7	1 842,3	1 905,4
69	Tabakwaren	28,7	35,6	43,5	44,9
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>230,5</b>	<b>187,0</b>	<b>168,9</b>	<b>191,3</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>5 802,9</b>	<b>5 976,6</b>	<b>6 602,2</b>	<b>7 040,5</b>

\*) Generalhandel

1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
<b>1 160,9</b>	<b>1 619,2</b>	<b>1 404,0</b>	<b>1 224,3</b>	<b>1 281,4</b>	<b>1 165,8</b>	<b>1 264,5</b>	<b>1 280,8</b>	
<b>147,7</b>	<b>115,3</b>	<b>104,0</b>	<b>70,9</b>	<b>72,4</b>	<b>83,3</b>	<b>168,8</b>	<b>172,5</b>	
<b>244,7</b>	<b>106,8</b>	<b>89,1</b>	<b>64,9</b>	<b>71,0</b>	<b>57,4</b>	<b>114,6</b>	<b>253,5</b>	
0	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,1	0,4	211
244,2	106,0	88,4	63,9	70,2	55,8	113,8	252,1	212
0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,6	0,1	0,1	213
0,3	0,5	0,2	0,3	0,1	0,2	—	—	214
—	—	—	—	0	0	—	0	215
0,1	0,1	0,1	0,5	0,4	0,6	0,6	0,8	216
—	—	0,1	0	0	0	0	0	217
0	0	0	0	0	0	0	0	218
<b>1 221,0</b>	<b>1 195,9</b>	<b>1 074,6</b>	<b>1 144,0</b>	<b>1 237,9</b>	<b>1 465,7</b>	<b>1 541,2</b>	<b>1 654,0</b>	
149,6	120,5	76,8	124,7	57,0	102,1	124,8	125,1	22
0	0	0	0	0	0	0,1	0	24
128,4	107,8	101,2	94,9	96,3	113,9	143,8	224,1	25
174,2	203,2	162,8	162,0	187,3	216,2	194,6	192,8	27
170,1	159,1	153,7	164,5	193,2	259,2	270,5	237,0	28
16,5	18,4	19,9	18,5	17,1	24,6	31,8	28,5	291
3,1	4,1	3,3	2,5	2,1	2,0	2,6	5,0	295
5,6	5,4	6,8	8,2	10,0	11,8	10,6	12,3	301
422,5	438,3	421,2	435,1	505,6	541,0	570,4	646,1	40
45,2	28,2	24,1	27,7	38,0	54,8	55,6	48,0	53
79,9	80,1	68,0	68,7	89,5	95,5	100,8	103,0	55
25,6	30,9	36,8	37,3	41,8	44,6	35,7	32,1	59
<b>1 613,1</b>	<b>1 777,9</b>	<b>1 883,4</b>	<b>2 059,4</b>	<b>2 308,9</b>	<b>2 646,3</b>	<b>3 244,9</b>	<b>4 314,3</b>	
33,7	37,5	44,2	44,6	49,0	54,5	64,9	79,6	302
70,9	58,2	67,2	94,3	118,4	152,9	183,7	300,4	31
634,8	751,7	802,2	837,0	887,3	1 008,5	1 257,6	1 671,6	32
88,0	93,3	98,6	116,8	156,0	185,7	320,1	425,0	33
21,9	35,4	16,9	22,0	21,5	39,4	27,3	106,3	34
11,3	13,0	9,2	12,6	16,3	37,7	21,8	10,2	35
399,1	441,1	486,2	534,7	629,2	702,5	813,6	988,3	36
84,6	92,7	101,5	108,7	123,9	144,6	156,2	199,9	37
159,1	154,3	153,8	167,4	191,5	222,7	273,1	389,1	38
54,2	67,5	75,5	92,0	91,5	80,7	98,0	97,3	50
55,6	33,1	28,1	29,3	24,2	17,2	28,6	46,8	70
<b>1 096,5</b>	<b>1 122,6</b>	<b>1 195,5</b>	<b>1 312,8</b>	<b>1 465,3</b>	<b>1 721,8</b>	<b>2 121,7</b>	<b>2 779,7</b>	
100,7	108,9	125,6	134,1	161,2	176,5	199,2	265,9	39
16,3	13,8	12,7	13,1	13,1	14,2	17,1	18,8	51
29,1	19,9	15,6	18,9	20,6	28,9	39,5	80,5	52
335,8	341,3	373,3	439,0	528,5	663,2	834,9	1 113,3	54
69,1	63,4	77,6	69,6	75,2	85,9	111,2	130,2	56
42,6	45,3	44,0	45,9	54,6	67,1	75,2	90,3	57
158,8	170,3	178,0	189,2	219,4	248,1	312,3	388,3	58
4,8	7,7	8,1	6,0	5,8	11,0	10,8	10,3	61
2,6	3,8	4,5	5,9	4,8	5,1	8,1	8,1	621
28,8	40,6	36,7	31,8	28,4	23,7	26,9	34,5	625
230,6	235,8	247,3	277,8	259,6	302,6	350,6	448,2	63
77,3	71,8	72,1	81,6	94,2	95,5	136,0	191,2	64
<b>1 558,0</b>	<b>1 722,7</b>	<b>1 707,6</b>	<b>1 600,2</b>	<b>1 669,3</b>	<b>1 908,5</b>	<b>2 323,6</b>	<b>2 733,2</b>	
1 504,4	1 655,4	1 626,3	1 516,7	1 581,6	1 813,9	2 223,9	2 631,4	68
53,6	67,3	81,3	83,5	87,7	94,6	99,6	101,8	69
<b>186,5</b>	<b>315,2</b>	<b>238,9</b>	<b>254,3</b>	<b>233,2</b>	<b>245,4</b>	<b>261,4</b>	<b>236,7</b>	
<b>7 228,4</b>	<b>7 975,6</b>	<b>7 697,1</b>	<b>7 730,8</b>	<b>8 339,5</b>	<b>9 294,2</b>	<b>11 040,7</b>	<b>13 424,7</b>	

**Ausfuhr\*) Nordrhein-Westfalens nach Dänemark 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Gütergruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>4,6</b>	<b>4,2</b>	<b>3,6</b>	<b>4,8</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>–</b>	<b>0,2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>28,0</b>	<b>9,2</b>	<b>9,1</b>	<b>8,2</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	27,4	8,5	8,7	7,4
212	Erdöl, Erdgas, Bitume, Gesteine	–	–	0	–
213	Eisenerze	0	–	0	0
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	0,1	0	–	–
215	Kalisalze und Rohphosphate	–	–	–	0,1
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	0,5	0,6	0,4	0,7
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	0	0	0	–
218	Torf	0	0	0	0
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>889,7</b>	<b>965,6</b>	<b>1 265,2</b>	<b>949,2</b>
22	Mineralerzeugnisse	1,7	1,8	2,6	2,2
24	Spalt- und Brutstoffe	–	–	0	0
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	22,3	21,8	19,7	18,6
27	Eisen und Stahl	354,0	412,8	661,7	296,4
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	43,4	54,8	60,3	69,7
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	9,6	9,1	12,6	12,7
295	NE-Metallformguß	1,7	2,4	2,3	1,8
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	55,6	53,8	59,0	62,3
40	Chemische Erzeugnisse	358,2	362,8	387,9	417,1
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	14,6	15,9	21,7	21,7
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	15,6	19,6	22,6	27,0
59	Gummiwaren	13,0	10,8	14,7	19,8
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>703,9</b>	<b>656,5</b>	<b>780,8</b>	<b>869,6</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	42,5	46,5	51,0	53,3
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	32,3	26,2	45,5	66,1
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	264,1	227,0	269,2	285,5
33	Straßenfahrzeuge	124,6	114,4	149,2	176,2
34	Wasserfahrzeuge	1,5	0,2	0,3	0,3
35	Luft- und Raumfahrzeuge	0	0,1	0,1	1,2
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	107,9	110,1	130,2	140,3
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	8,9	9,3	9,7	9,0
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	102,0	101,4	103,8	115,0
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	20,0	21,3	21,8	22,7
70	Fertigteilebauten im Hochbau	–	–	–	–
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>189,4</b>	<b>211,0</b>	<b>228,2</b>	<b>246,6</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	2,6	3,8	3,7	4,2
51	Feinkeramische Erzeugnisse	3,1	4,0	2,9	2,3
52	Glas und Glaswaren	18,1	17,5	15,8	26,4
54	Holzwaren	12,1	8,2	9,8	10,9
56	Papier- und Pappwaren	18,4	24,7	27,7	31,9
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	9,0	13,0	14,3	10,2
58	Kunststofferzeugnisse	35,2	42,8	50,3	53,8
61	Leder	1,8	6,3	3,9	1,4
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	0,8	1,0	0,8	0,8
625	Schuhe	3,5	3,7	3,8	4,0
63	Textilien	69,9	71,8	79,2	84,9
64	Bekleidung	14,8	14,1	16,0	15,8
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>34,2</b>	<b>42,2</b>	<b>61,3</b>	<b>58,5</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	33,9	41,9	61,1	58,2
69	Tabakwaren	0,3	0,2	0,2	0,3
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>11,9</b>	<b>7,8</b>	<b>11,1</b>	<b>24,9</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>1 861,6</b>	<b>1 896,7</b>	<b>2 359,2</b>	<b>2 161,9</b>

\*) Spezialhandel

1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
6,4	15,6	15,0	12,9	9,6	14,3	12,4	17,4	
-	-	-	-	-	-	-	-	
10,4	9,2	7,4	3,4	4,3	4,4	3,3	4,4	
9,6	8,3	6,3	2,3	3,1	3,3	2,1	2,1	211
-	-	-	-	-	-	-	-	212
0	-	0	0	-	-	-	-	213
-	0	-	-	-	0	0	0	214
-	-	0	-	0	-	0	-	215
0,9	0,9	1,0	1,1	1,2	1,1	1,0	2,2	216
0	-	0	-	-	-	0	0	217
0	0	0	0	0	0	0,1	0,1	218
<b>1 139,0</b>	<b>1 291,6</b>	<b>1 172,2</b>	<b>1 004,0</b>	<b>1 083,8</b>	<b>1 184,1</b>	<b>1 070,6</b>	<b>984,1</b>	
2,7	3,1	2,7	2,9	2,3	2,2	2,5	2,9	22
0	0	0	0	-	-	0	-	24
19,7	25,1	30,0	24,6	22,4	18,0	18,8	16,6	25
315,6	403,1	311,3	210,8	269,0	344,6	291,0	226,6	27
114,3	114,2	103,0	97,2	111,8	117,2	82,6	73,1	28
15,0	19,2	17,6	13,8	13,5	13,5	11,4	11,8	291
2,1	5,2	5,2	4,2	4,6	6,2	5,8	5,4	295
77,6	90,3	87,0	76,5	72,5	79,3	76,2	73,4	301
510,2	538,7	505,5	474,9	497,4	514,8	502,4	493,7	40
29,6	37,9	45,6	34,9	34,1	33,0	27,1	31,0	53
32,0	33,0	43,8	46,1	36,2	36,5	35,6	31,9	55
20,2	21,7	20,6	18,2	20,0	18,8	17,3	17,8	59
<b>973,4</b>	<b>1 275,6</b>	<b>1 375,3</b>	<b>1 173,6</b>	<b>1 121,9</b>	<b>1 207,2</b>	<b>1 220,5</b>	<b>1 116,4</b>	
58,6	71,6	72,6	64,2	68,3	80,3	75,5	76,8	302
43,0	33,8	31,8	32,2	30,2	30,7	38,0	41,9	31
323,4	468,9	481,0	422,0	408,2	436,1	463,4	421,8	32
192,4	290,5	317,4	224,4	187,9	172,7	193,7	166,6	33
0,7	1,0	3,6	1,7	1,1	0,2	0,7	0,1	34
3,3	0,8	0,9	1,2	0,4	0,4	1,4	0,3	35
175,3	210,0	235,3	222,9	228,9	261,9	249,6	225,4	36
10,6	1,6	12,7	17,1	18,1	19,7	12,5	13,6	37
137,2	147,6	168,0	151,4	145,6	166,9	162,2	152,2	38
28,9	39,7	52,0	36,6	33,2	38,3	23,5	17,9	50
0	-	0	0	0	0	0	-	70
<b>283,5</b>	<b>326,6</b>	<b>343,1</b>	<b>335,2</b>	<b>328,1</b>	<b>333,0</b>	<b>373,8</b>	<b>368,9</b>	
4,6	4,6	5,3	7,7	4,1	4,8	4,7	4,9	39
3,3	3,9	4,3	5,1	3,6	3,1	3,0	3,3	51
21,7	22,3	20,5	20,0	18,2	20,6	24,4	29,0	52
15,7	16,5	17,6	22,3	20,4	16,2	52,5	19,2	54
32,7	38,9	36,5	35,8	48,8	49,8	55,2	87,9	56
14,2	21,4	26,4	23,1	20,9	23,7	22,6	18,4	57
59,7	69,0	74,6	73,4	79,1	85,9	91,0	86,2	58
2,3	2,6	7,3	2,2	2,3	3,4	2,7	1,1	61
1,6	2,5	2,7	2,0	1,5	1,1	0,8	0,6	621
5,4	5,8	6,2	7,0	6,8	7,0	6,1	6,4	625
100,7	105,9	107,9	104,4	93,8	91,4	88,0	83,4	63
21,5	33,2	33,8	32,3	28,6	26,0	22,6	28,5	64
<b>64,6</b>	<b>79,4</b>	<b>71,8</b>	<b>71,1</b>	<b>87,0</b>	<b>110,4</b>	<b>102,1</b>	<b>106,7</b>	
64,2	79,0	71,3	70,8	86,7	110,1	101,9	106,5	68
0,4	0,4	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	69
<b>11,4</b>	<b>47,3</b>	<b>26,6</b>	<b>51,9</b>	<b>13,8</b>	<b>14,1</b>	<b>32,4</b>	<b>15,3</b>	
<b>2 488,8</b>	<b>3 045,4</b>	<b>3 011,3</b>	<b>2 652,1</b>	<b>2 648,4</b>	<b>2 867,5</b>	<b>2 815,1</b>	<b>2 613,2</b>	

**Einfuhr\*) Nordrhein-Westfalens aus Dänemark 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>104,0</b>	<b>149,9</b>	<b>169,6</b>	<b>151,6</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	–	–	–	–
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>8,2</b>	<b>2,6</b>	<b>1,8</b>	<b>0,9</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	–	0	–	–
212	Erdöl, Erdgas, Bitume, Gesteine	–	–	–	–
213	Eisenerze	0,3	0,2	0,5	0,5
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	7,8	2,1	1,2	0,4
215	Kalisalze und Rohphosphate	–	–	–	–
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	0	0	–	0
217	Fluß- und Schwerapat, Graphit etc.	0,1	0,2	0,1	0
218	Torf	0	–	–	0
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>177,1</b>	<b>190,8</b>	<b>187,4</b>	<b>234,5</b>
22	Mineralerzeugnisse	0,2	7,5	1,1	0
24	Spalt- und Brutstoffe	0	0	–	–
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	23,6	22,9	23,0	23,9
27	Eisen und Stahl	58,8	52,7	35,5	46,0
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	23,7	25,6	26,9	57,4
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	3,1	3,2	2,2	2,4
295	NE-Metallformguß	0,1	0	0,3	0,2
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	0,7	0,7	1,1	1,2
40	Chemische Erzeugnisse	31,0	40,6	55,3	66,1
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	8,7	6,7	5,5	3,8
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	19,6	25,3	28,4	25,1
59	Gummiwaren	7,8	5,6	8,3	8,5
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>222,2</b>	<b>214,2</b>	<b>230,4</b>	<b>274,9</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	2,6	2,9	3,2	4,0
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	7,0	5,5	6,0	8,1
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	84,7	81,9	91,3	100,8
33	Straßenfahrzeuge	16,6	20,3	23,6	23,9
34	Wasserfahrzeuge	1,1	3,7	2,6	2,2
35	Luft- und Raumfahrzeuge	0,8	0,3	1,0	5,6
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	49,2	42,9	48,8	65,3
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	13,4	11,7	15,5	19,3
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	31,7	29,8	25,3	26,3
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	6,5	6,3	5,2	8,3
70	Fertigteilebauten im Hochbau	8,7	8,9	7,7	11,1
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>134,0</b>	<b>138,1</b>	<b>161,6</b>	<b>191,3</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	3,5	2,4	3,3	2,9
51	Feinkeramische Erzeugnisse	7,1	5,7	3,9	4,4
52	Glas und Glaswaren	2,6	5,3	12,7	11,9
54	Holzwaren	43,1	49,8	42,5	54,9
56	Papier- und Pappwaren	3,4	3,3	3,5	6,2
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	2,7	3,2	2,5	4,6
58	Kunststofferzeugnisse	15,5	11,7	14,4	20,0
61	Leder	1,5	1,6	1,9	0,7
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	0,7	0,6	0,3	0,3
625	Schuhe	5,4	4,6	9,7	5,2
63	Textilien	37,1	41,1	57,0	67,6
64	Bekleidung	11,2	8,8	9,9	12,5
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>506,6</b>	<b>531,8</b>	<b>719,0</b>	<b>635,9</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	505,0	530,3	716,4	632,7
69	Tabakwaren	1,5	1,5	2,7	3,3
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>4,5</b>	<b>5,0</b>	<b>4,5</b>	<b>4,4</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>1 156,5</b>	<b>1 232,4</b>	<b>1 474,2</b>	<b>1 493,6</b>

\*) Generalhandel

1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
<b>194,6</b>	<b>227,7</b>	<b>212,2</b>	<b>175,7</b>	<b>169,7</b>	<b>164,2</b>	<b>162,5</b>	<b>232,3</b>	
-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>0,4</b>	<b>0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>48,7</b>	<b>0,3</b>	
-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	211
-	-	-	-	-	-	48,5	-	212
0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	213
0,3	0,5	0,2	0,3	0	0,2	-	-	214
-	-	-	-	-	-	-	0	215
-	-	0	0	0	0	0	0	216
-	-	-	-	-	0	-	0	217
0	0	-	-	-	-	0	0	218
<b>268,4</b>	<b>304,7</b>	<b>291,4</b>	<b>255,4</b>	<b>286,9</b>	<b>351,4</b>	<b>307,5</b>	<b>334,3</b>	
3,1	16,3	8,9	10,7	0,5	9,4	1,0	6,6	22
0	-	-	0	0	0	0	0	24
23,4	18,3	19,6	18,5	20,1	20,9	34,1	50,5	25
50,5	79,1	72,2	63,8	73,8	92,8	71,7	69,0	27
71,0	67,3	67,5	55,1	47,6	56,7	39,1	40,5	28
5,5	7,0	7,3	5,9	6,2	9,7	12,3	10,4	291
0,4	0,3	0,4	0,1	0,2	0,5	0,9	0,4	295
1,3	1,7	2,3	2,4	3,2	3,8	2,7	3,7	301
66,9	62,3	61,3	52,6	76,2	93,6	87,9	93,1	40
3,5	3,6	4,5	5,7	9,8	15,6	14,1	15,2	53
32,7	34,8	29,0	26,1	34,2	32,0	27,7	31,2	55
10,1	13,9	18,4	14,4	15,1	16,5	16,1	13,8	59
<b>283,5</b>	<b>314,0</b>	<b>366,3</b>	<b>385,0</b>	<b>417,9</b>	<b>524,0</b>	<b>643,9</b>	<b>817,7</b>	
5,5	8,0	10,8	10,0	9,6	12,0	15,6	18,8	302
11,0	8,2	8,0	24,3	15,3	16,4	20,1	27,8	31
88,7	118,3	154,6	146,2	169,8	195,2	251,5	342,7	32
21,6	23,6	23,7	23,4	37,4	42,8	56,5	77,9	33
3,4	2,4	2,9	4,1	3,5	5,1	2,7	2,7	34
5,1	5,7	3,0	1,8	0,8	13,4	1,0	1,1	35
69,3	76,1	81,3	87,8	94,3	135,2	173,3	185,9	36
22,8	19,6	21,9	21,7	21,7	25,4	32,4	40,0	37
35,5	34,2	37,5	40,1	42,3	55,9	65,3	88,4	38
7,5	9,7	13,1	15,8	15,9	18,1	14,2	14,5	50
13,0	8,3	9,6	9,9	7,3	4,4	11,4	17,9	70
<b>208,6</b>	<b>202,4</b>	<b>243,6</b>	<b>272,4</b>	<b>298,8</b>	<b>336,8</b>	<b>420,2</b>	<b>514,6</b>	
3,2	4,2	4,0	4,7	10,9	7,1	12,8	17,3	39
4,7	3,8	1,7	1,5	0,8	1,3	1,8	1,6	51
13,8	4,5	3,3	2,9	4,2	5,4	8,6	10,0	52
58,5	62,5	93,4	105,5	126,5	146,8	197,9	258,8	54
6,0	6,9	8,4	6,9	8,6	9,1	11,8	14,8	56
4,7	4,5	4,4	4,0	5,6	6,5	7,9	7,6	57
25,8	32,5	31,1	32,3	39,7	46,8	59,9	75,5	58
0,4	1,4	1,2	0,5	0,4	1,1	1,3	0,7	61
0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,8	0,7	621
1,5	1,8	1,8	3,9	3,8	3,4	5,4	7,3	625
76,3	67,5	79,7	92,7	79,5	98,6	94,0	99,5	63
13,4	12,6	14,5	17,1	18,3	10,2	18,0	21,0	64
<b>489,8</b>	<b>487,6</b>	<b>494,5</b>	<b>456,8</b>	<b>211,0</b>	<b>244,8</b>	<b>324,6</b>	<b>418,0</b>	
485,6	484,0	489,9	451,8	205,8	239,1	318,8	412,5	68
4,2	3,6	4,6	5,1	5,3	5,7	5,8	5,5	69
<b>4,3</b>	<b>4,6</b>	<b>4,6</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>	<b>4,9</b>	<b>6,9</b>	<b>5,3</b>	
<b>1 449,6</b>	<b>1 541,7</b>	<b>1 613,1</b>	<b>1 551,5</b>	<b>1 390,3</b>	<b>1 626,5</b>	<b>1 914,2</b>	<b>2 322,6</b>	

Erwerbstätige 1950, 1961, 1970 und 1987 nach Stellung im Beruf*)								
Stellung im Beruf	13. 9. 1950		6. 6. 1961		27. 5. 1970		25. 5. 1987	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
<b>Erwerbstätige insgesamt</b>	<b>5 550,5</b>	<b>100</b>	<b>7 144,5<sup>1)</sup></b>	<b>100</b>	<b>6 956,6</b>	<b>100</b>	<b>6 933,1</b>	<b>100</b>
davon								
Selbständige	679,9	12,2	693,4	9,7	588,0	8,5	550,0	7,9
mithelfende Familienangehörige	401,2	7,2	394,3	5,5	239,8	3,4	91,4	1,3
Beamte, Soldaten, Richter u. ä.	229,8	4,1	318,5	4,5	467,8	6,7	609,2	8,8
Angestellte	1 025,6	18,5	1 694,3	23,7	2 170,1	31,2	2 667,3	38,5
Arbeiter	3 214,1	57,9	3 607,9	50,5	3 126,4	44,9	2 511,6	36,2
Auszubildende	2)	.	434,1	6,1	364,5	5,2	503,6	7,3

\*) Volkszählungsergebnisse – 1) einschl. ohne Angaben zur Stellung im Beruf – 2) in der VZ 1950 nicht ausgewiesen

Bevölkerung und Erwerbstätige am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 nach Stellung im Beruf und Regionaltypen								
Regionaltyp	Bevölkerung	Erwerbstätige						
		insgesamt	davon					
			Selbständige/ mithelfende Familien- angehörige		Beamte, Richter, Soldaten u. ä./ Angestellte, Auszubildende (kfm./techn.)		Arbeiter, Auszubildende (gewerbl.)	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
<b>27. 5. 1970</b>								
Ballungskerne	8 044 585	3 370 101	310 888	9,2	1 477 571	43,8	1 581 642	46,9
Ballungsrandzonen	2 949 852	1 200 909	128 574	10,7	459 441	38,3	612 894	51,0
Solitäre Verdichtungsgebiete	778 083	319 976	33 227	10,4	159 159	49,7	127 590	39,9
Ländliche Zonen	5 142 207	2 065 929	355 245	17,2	686 114	33,2	1 024 570	49,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>16 914 727</b>	<b>6 956 915</b>	<b>827 934</b>	<b>11,9</b>	<b>2 782 285</b>	<b>40,0</b>	<b>3 346 696</b>	<b>48,1</b>
<b>25. 5. 1987</b>								
Ballungskerne	7 254 258	2 956 831	239 502	8,1	1 555 816	52,6	1 161 513	39,3
Ballungsrandzonen	3 165 543	1 338 903	119 937	9,0	688 257	51,4	530 709	39,6
Solitäre Verdichtungsgebiete	768 851	320 372	27 494	8,6	184 572	57,6	108 306	33,8
Ländliche Zonen	5 523 193	2 316 983	254 417	11,0	1 095 007	47,3	967 559	41,8
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>16 711 845</b>	<b>6 933 089</b>	<b>641 350</b>	<b>9,3</b>	<b>3 523 652</b>	<b>50,8</b>	<b>2 768 087</b>	<b>39,9</b>

Veränderung der Erwerbstätigenzahl am 25. 5. 1987 gegenüber 27. 5. 1970 nach Regionaltypen, Stellung im Beruf und Gemeindegrößenklassen %												
Gemeinden <sup>1)</sup> mit ... bis unter ... Einwohnern	Ballungskern			Ballungsrandzone			Solitäres Verdichtungsgebiet			Ländliche Zone		
	Selbst- ständige/ mit- helfende Familien- ange- hörige	Beamte, Richter, Soldaten u. ä./Ange- stellte, Auszub- bildende (kfm./ techn.)	Arbeiter, Auszub- bildende (gewerbl.)									
unter 10 000	x	x	x	x	x	x	x	x	x	-35,4	+92,7	+ 2,6
10 000 – 20 000	x	x	x	-15,9	+67,5	-17,3	x	x	x	-35,4	+79,7	- 2,9
20 000 – 50 000	x	x	x	- 3,6	+57,6	-12,1	x	x	x	-26,1	+56,0	- 6,4
50 000 – 100 000	-19,4	+21,5	-24,6	- 7,9	+45,2	-14,3	x	x	x	-25,2	+28,9	-13,0
100 000 – 200 000	-21,3	+16,2	-24,5	-13,4	+34,1	-14,9	-19,9	+22,4	-10,0	x	x	x
200 000 – 500 000	-23,2	+ 8,6	-25,4	x	x	x	-16,3	+14,0	-17,3	x	x	x
500 000 und mehr	-23,6	- 1,1	-28,5	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Insgesamt</b>	<b>-23,0</b>	<b>+ 5,3</b>	<b>-26,6</b>	<b>- 6,7</b>	<b>+49,8</b>	<b>-13,4</b>	<b>-17,3</b>	<b>+16,0</b>	<b>-15,1</b>	<b>-28,4</b>	<b>+59,6</b>	<b>- 5,6</b>

1) am 25. 5. 1987

Erwerbstätige am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 nach Stellung im Beruf										
Verwaltungsbezirk a = 27. 5. 1970 b = 25. 5. 1987	Erwerbstätige									
	insgesamt	und zwar								
		weiblich	Selbständige/mithelfende Familienangehörige		Beamte, Richter, Soldaten u. ä./Angestellte, Auszubildende (kfm./techn.)		Arbeiter, Auszubildende (gewerbl.)			
			Anzahl	% <sup>1)</sup>		Anzahl	% <sup>1)</sup>		Anzahl	% <sup>1)</sup>
1	2	3	4	5	6	7	8			
Kreisfreie Städte										
Düsseldorf	a	325 171	121 659	33 539	10,3	171 604	52,8	120 028	36,9	
	b	255 995	106 705	25 204	9,8	151 355	59,1	79 436	31,0	
Duisburg	a	254 236	72 683	17 823	7,0	96 467	37,9	139 946	55,1	
	b	198 551	67 042	11 283	5,7	90 065	45,4	97 203	49,0	
Essen	a	281 458	88 599	25 549	9,1	127 797	45,4	128 112	45,5	
	b	246 541	92 040	19 205	7,8	136 959	55,6	90 377	36,7	
Krefeld	a	100 636	34 327	10 488	10,4	43 681	43,3	46 467	46,2	
	b	96 478	35 987	8 541	8,9	49 182	51,0	38 755	40,2	
Mönchengladbach	a	110 976	37 028	12 593	11,3	43 816	39,5	54 567	49,2	
	b	103 641	38 372	9 740	9,4	52 440	50,6	41 461	40,0	
Mülheim an der Ruhr	a	76 536	23 256	7 669	10,0	34 826	45,5	34 041	44,5	
	b	72 899	27 020	6 678	9,2	40 187	55,1	26 034	35,7	
Oberhausen	a	96 878	27 337	7 252	7,5	36 235	37,4	53 391	55,1	
	b	85 385	29 292	5 525	6,5	40 844	47,8	39 016	45,7	
Remscheid	a	64 707	20 516	6 758	10,5	23 569	36,4	34 380	53,1	
	b	52 616	19 281	4 412	8,4	23 676	45,0	24 528	46,6	
Solingen	a	80 183	27 044	9 781	12,2	28 798	35,9	41 604	51,9	
	b	71 155	27 586	7 129	10,0	33 200	46,7	30 826	43,3	
Wuppertal	a	195 360	72 128	20 605	10,5	82 934	42,5	91 821	47,0	
	b	160 110	63 816	13 640	8,5	81 076	50,6	65 394	40,8	
Kreise										
Kleve	a	93 993	28 704	20 822	22,2	31 510	33,5	41 661	44,3	
	b	106 790	36 293	14 764	13,8	51 727	48,4	40 299	37,7	
Mettmann	a	185 014	59 051	18 997	10,3	76 196	41,1	89 821	48,6	
	b	221 307	83 565	20 559	9,3	121 412	54,9	79 336	35,8	
Neuss	a	153 256	45 226	17 345	11,3	62 548	40,8	73 363	47,9	
	b	181 522	64 177	18 115	10,0	98 234	54,1	65 173	35,9	
Viersen	a	106 200	35 178	15 008	14,1	38 471	36,2	52 721	49,7	
	b	113 792	41 164	12 895	11,3	55 485	48,8	45 412	39,9	
Wesel	a	149 533	40 433	18 974	12,7	51 470	34,4	79 089	52,9	
	b	172 470	56 218	16 571	9,6	82 834	48,0	73 065	42,4	
<b>Reg.-Bez. Düsseldorf</b>	a	<b>2 274 137</b>	<b>733 169</b>	<b>243 203</b>	<b>10,7</b>	<b>949 922</b>	<b>41,8</b>	<b>1 081 012</b>	<b>47,5</b>	
	b	<b>2 139 252</b>	<b>788 558</b>	<b>194 261</b>	<b>9,1</b>	<b>1 108 676</b>	<b>51,8</b>	<b>836 315</b>	<b>39,1</b>	
davon										
kreisfreie Städte	a	1 586 141	524 577	152 057	9,6	689 727	43,5	744 357	46,9	
	b	1 343 371	507 141	111 357	8,3	698 984	52,0	533 030	39,7	
Kreise	a	687 996	208 592	91 146	13,2	260 195	37,8	336 655	48,9	
	b	795 881	281 417	82 904	10,4	409 692	51,5	303 285	38,1	

1) von Spalte 1

Noch: Erwerbstätige am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 nach Stellung im Beruf

Verwaltungsbezirk a = 27. 5. 1970 b = 25. 5. 1987	Erwerbstätige								
	insgesamt	und zwar						Arbeiter, Auszubildende (gewerbl.)	
		weiblich	Selbständige/mit helfende Familienangehörige		Beamte, Richter, Soldaten u. ä./Angestellte, Auszubildende (kfm./techn.)				
	Anzahl		% <sup>1)</sup>		Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Kreisfreie Städte</b>									
Aachen	a	92 160	33 530	10 391	11,3	46 643	50,6	35 126	38,1
	b	92 687	36 334	9 441	10,2	54 720	59,0	28 526	30,8
Bonn	a	116 553	43 841	12 499	10,7	72 412	62,1	31 642	27,2
	b	116 825	49 180	10 593	9,1	79 824	68,3	26 408	22,6
Köln	a	454 273	157 928	45 241	10,0	227 890	50,1	181 142	39,9
	b	404 345	159 056	37 043	9,2	229 173	56,7	138 129	34,2
Leverkusen	a	70 492	20 828	5 220	7,4	30 064	42,7	35 208	49,9
	b	68 069	24 398	4 187	6,2	35 627	52,3	28 255	41,5
<b>Kreise</b>									
Aachen	a	110 043	31 981	12 347	11,2	36 148	32,9	61 548	55,9
	b	113 130	38 340	10 208	9,0	52 985	46,8	49 937	44,1
Düren	a	92 220	27 011	13 402	14,5	33 511	36,4	45 307	49,1
	b	96 770	32 596	9 927	10,3	46 954	48,5	39 889	41,2
Erfkreis	a	135 110	37 277	14 675	10,9	54 981	40,7	65 454	48,4
	b	172 526	58 574	15 646	9,1	92 964	53,9	63 916	37,0
Euskirchen	a	58 066	17 106	10 476	18,0	19 794	34,1	27 796	47,9
	b	66 518	22 359	7 173	10,8	32 899	49,5	26 446	39,8
Heinsberg	a	78 940	22 361	12 929	16,4	22 175	28,1	43 836	55,5
	b	85 765	27 309	9 788	11,5	37 004	43,1	38 973	45,4
Oberbergischer Kreis	a	91 812	29 483	13 616	14,8	31 626	34,5	46 570	50,7
	b	104 301	37 126	10 485	10,1	48 434	46,4	45 382	43,5
Rhein.-Berg. Kreis	a	90 605	28 074	12 518	13,8	39 249	43,3	38 838	42,9
	b	109 888	39 958	12 529	11,4	62 651	56,9	34 708	31,6
Rhein-Sieg-Kreis	a	153 037	44 952	22 185	14,5	65 807	43,0	65 045	42,5
	b	208 366	75 453	20 971	10,1	124 486	59,7	62 909	30,2
<b>Reg.-Bez. Köln</b>	a	<b>1 543 311</b>	<b>494 372</b>	<b>185 499</b>	<b>12,0</b>	<b>680 300</b>	<b>44,1</b>	<b>677 512</b>	<b>43,9</b>
	b	<b>1 639 190</b>	<b>600 683</b>	<b>157 991</b>	<b>9,6</b>	<b>897 721</b>	<b>54,8</b>	<b>583 478</b>	<b>35,6</b>
davon kreisfreie Städte	a	733 478	256 127	73 351	10,0	377 009	51,4	283 118	38,6
	b	681 926	268 968	61 264	9,0	399 344	58,6	221 318	32,5
Kreise	a	809 833	238 245	112 148	13,8	303 291	37,5	394 394	48,7
	b	957 264	331 715	96 727	10,1	498 377	52,1	362 160	37,8
<b>Reg.-Bez. Düsseldorf, Köln</b>	a	<b>3 817 448</b>	<b>1 227 541</b>	<b>428 702</b>	<b>11,2</b>	<b>1 630 222</b>	<b>42,7</b>	<b>1 758 524</b>	<b>46,1</b>
	b	<b>3 778 442</b>	<b>1 389 241</b>	<b>352 252</b>	<b>9,3</b>	<b>2 006 397</b>	<b>53,1</b>	<b>1 419 793</b>	<b>37,6</b>
davon kreisfreie Städte	a	2 319 619	780 704	225 408	9,7	1 066 736	46,0	1 027 475	44,3
	b	2 025 297	776 109	172 621	8,5	1 098 328	54,2	754 348	37,2
Kreise	a	1 497 829	446 837	203 294	13,6	563 486	37,6	731 049	48,8
	b	1 753 145	613 132	179 631	10,2	908 069	51,8	665 445	38,0
<b>Kreisfreie Städte</b>									
Bottrop	a	44 244	12 431	3 866	8,7	15 629	35,3	24 749	55,9
	b	42 777	14 477	3 372	7,9	20 875	48,8	18 530	43,3
Gelsenkirchen	a	133 389	37 924	9 564	7,2	47 268	35,4	76 557	57,4
	b	102 574	34 274	6 557	6,4	45 131	44,0	50 886	49,6
Münster	a	98 462	35 367	10 539	10,7	62 328	63,3	25 595	26,0
	b	102 520	43 673	9 171	8,9	71 090	69,3	22 259	21,7

1) von Spalte 1

**Noch: Erwerbstätige am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 nach Stellung im Beruf**

Verwaltungsbezirk a = 27. 5. 1970 b = 25. 5. 1987	Erwerbstätige								
	insgesamt	und zwar							
		weiblich	Selbständige/mithelfende Familienangehörige	Beamte, Richter, Soldaten u. ä./Angestellte, Auszubildende (kfm./techn.)		Arbeiter, Auszubildende (gewerbl.)			
	Anzahl		% <sup>1)</sup>		Anzahl		% <sup>1)</sup>		
1	2	3	4	5	6	7	8		
Kreise									
Borken	a	106 982	33 846	22 600	21,1	31 256	29,2	53 126	49,7
	b	124 628	41 171	15 718	12,6	53 189	42,7	55 721	44,7
Coesfeld	a	57 650	18 372	13 360	23,2	19 801	34,3	24 489	42,5
	b	73 074	25 241	8 954	12,3	38 557	52,8	25 563	35,0
Recklinghausen	a	234 743	64 975	21 230	9,0	82 422	35,1	131 091	55,8
	b	240 065	79 281	18 584	7,7	114 107	47,5	107 374	44,7
Steinfurt	a	137 263	43 190	24 893	18,1	44 585	32,5	67 785	49,4
	b	155 067	53 224	16 418	10,6	74 606	48,1	64 043	41,3
Warendorf	a	91 736	27 884	17 249	18,8	30 526	33,3	43 961	47,9
	b	101 758	34 256	11 432	11,2	47 275	46,5	43 051	42,3
<b>Reg.-Bez. Münster</b>	a	<b>904 469</b>	<b>273 989</b>	<b>123 301</b>	<b>13,6</b>	<b>333 815</b>	<b>36,9</b>	<b>447 353</b>	<b>49,5</b>
	b	<b>942 463</b>	<b>325 597</b>	<b>90 206</b>	<b>9,6</b>	<b>464 830</b>	<b>49,3</b>	<b>387 427</b>	<b>41,1</b>
davon									
kreisfreie Städte	a	276 095	85 722	23 969	8,7	125 225	45,4	126 901	46,0
	b	247 871	92 424	19 100	7,7	137 096	55,3	91 675	37,0
Kreise	a	628 374	188 267	99 332	15,8	208 590	33,2	320 452	51,0
	b	694 592	233 173	71 106	10,2	327 734	47,2	295 752	42,6
Kreisfreie Stadt									
Bielefeld	a	137 096	50 245	13 670	10,0	59 141	43,1	64 285	46,9
	b	130 543	52 742	11 099	8,5	67 351	51,6	52 093	39,9
Kreise									
Gütersloh	a	114 892	37 755	19 018	16,5	36 275	31,6	59 599	51,9
	b	128 335	46 627	13 901	10,8	55 471	43,2	58 963	45,9
Herford	a	104 546	39 048	13 938	13,3	33 165	31,7	57 443	55,0
	b	100 041	39 495	9 604	9,6	45 364	45,3	45 073	45,1
Höxter	a	52 248	15 958	11 660	22,3	16 697	32,0	23 891	45,7
	b	54 865	18 555	6 924	12,6	24 935	45,4	23 006	41,9
Lippe	a	127 416	43 617	20 580	16,2	43 828	34,4	63 008	49,4
	b	133 763	51 060	14 469	10,8	63 250	47,3	56 044	41,9
Minden-Lübbecke	a	123 366	44 847	24 281	19,7	39 524	32,0	59 561	48,3
	b	119 613	45 509	12 765	10,7	54 930	45,9	51 918	43,4
Paderborn	a	76 421	24 064	13 794	18,1	26 781	35,0	35 846	46,9
	b	94 792	33 357	9 457	10,0	45 541	48,0	39 794	42,0
<b>Reg.-Bez. Detmold</b>	a	<b>735 985</b>	<b>255 534</b>	<b>116 941</b>	<b>15,9</b>	<b>255 411</b>	<b>34,7</b>	<b>363 633</b>	<b>49,4</b>
	b	<b>761 952</b>	<b>287 345</b>	<b>78 219</b>	<b>10,3</b>	<b>356 842</b>	<b>46,8</b>	<b>326 891</b>	<b>42,9</b>
davon									
kreisfreie Stadt	a	137 096	50 245	13 670	10,0	59 141	43,1	64 285	46,9
	b	130 543	52 742	11 099	8,5	67 351	51,6	52 093	39,9
Kreise	a	598 889	205 289	103 271	17,2	196 270	32,8	299 348	50,0
	b	631 409	234 603	67 120	10,6	289 491	45,8	274 798	43,5

1) von Spalte 1

Noch: **Erwerbstätige am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 nach Stellung im Beruf**

Verwaltungsbezirk a = 27. 5. 1970 b = 25. 5. 1987	Erwerbstätige								
	insgesamt	und zwar							
		weiblich	Selbständige/mithelfende Familienangehörige		Beamte, Richter, Soldaten u. ä./Angestellte, Auszubildende (kfm./techn.)		Arbeiter, Auszubildende (gewerbl.)		
			Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Kreisfreie Städte</b>									
Bochum	a	163 808	49 219	13 139	8,0	67 360	41,1	83 309	50,9
	b	150 087	54 668	10 379	6,9	78 092	52,0	61 616	41,1
Dortmund	a	254 127	76 461	20 320	8,0	108 458	42,7	125 349	49,3
	b	224 009	82 477	16 073	7,2	116 292	51,9	91 644	40,9
Hagen	a	100 422	31 742	8 966	8,9	40 649	40,5	50 807	50,6
	b	86 141	31 715	6 581	7,6	41 183	47,8	38 377	44,6
Hamm	a	66 313	19 402	6 881	10,4	25 835	38,9	33 597	50,7
	b	65 314	22 564	4 923	7,5	31 317	47,9	29 074	44,5
Herne	a	78 835	22 531	5 798	7,4	27 388	34,7	45 649	57,9
	b	62 583	20 970	4 007	6,4	28 239	45,1	30 337	48,5
<b>Kreise</b>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	a	148 511	45 125	15 285	10,3	55 133	37,1	78 093	52,6
	b	143 606	52 115	12 942	9,0	70 116	48,8	60 548	42,2
Hochsauerlandkreis	a	102 552	31 634	17 782	17,4	33 059	32,2	51 711	50,4
	b	106 406	36 057	11 669	11,0	47 671	44,8	47 066	44,2
Märkischer Kreis	a	187 348	62 054	21 963	11,7	62 791	33,5	102 594	54,8
	b	185 164	67 622	16 403	8,9	79 481	42,9	89 280	48,2
Olpe	a	46 443	13 258	6 655	14,3	14 212	30,6	25 576	55,1
	b	52 186	16 695	4 969	9,5	21 748	41,7	25 469	48,8
Siegen-Wittgenstein	a	111 678	32 376	12 724	11,4	43 599	39,0	55 355	49,6
	b	113 850	37 867	9 404	8,3	55 124	48,4	49 322	43,3
Soest	a	101 314	30 804	15 984	15,8	35 913	35,4	49 417	48,8
	b	108 978	38 360	11 467	10,5	53 248	48,9	44 263	40,6
Unna	a	137 662	37 896	13 493	9,8	48 440	35,2	75 729	55,0
	b	151 908	50 750	11 856	7,8	73 072	48,1	66 980	44,1
<b>Reg.-Bez. Arnsberg</b>	a	<b>1 499 013</b>	<b>452 502</b>	<b>158 990</b>	<b>10,6</b>	<b>562 837</b>	<b>37,6</b>	<b>777 186</b>	<b>51,8</b>
	b	<b>1 450 232</b>	<b>511 860</b>	<b>120 673</b>	<b>8,3</b>	<b>695 583</b>	<b>48,0</b>	<b>633 976</b>	<b>43,7</b>
davon									
kreisfreie Städte	a	663 505	199 355	55 104	8,3	269 690	40,6	338 711	51,0
	b	588 134	212 394	41 963	7,1	295 123	50,2	251 048	42,7
Kreise	a	835 508	253 147	103 886	12,4	293 147	35,1	438 475	52,5
	b	862 098	299 466	78 710	9,1	400 460	46,5	382 928	44,4
<b>Reg.-Bez. Münster, Detmold, Arnsberg</b>	a	<b>3 139 467</b>	<b>982 025</b>	<b>399 232</b>	<b>12,7</b>	<b>1 152 063</b>	<b>36,7</b>	<b>1 588 172</b>	<b>50,6</b>
	b	<b>3 154 647</b>	<b>1 124 802</b>	<b>289 098</b>	<b>9,2</b>	<b>1 517 255</b>	<b>48,1</b>	<b>1 348 294</b>	<b>42,7</b>
davon									
kreisfreie Städte	a	1 076 696	335 322	92 743	8,6	454 056	42,2	529 897	49,2
	b	966 548	357 560	72 172	7,5	499 570	51,7	394 816	40,8
Kreise	a	2 062 771	646 703	306 489	14,9	698 007	33,8	1 058 275	51,3
	b	2 188 099	767 242	216 936	9,9	1 017 685	46,5	953 478	43,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	a	<b>6 956 915</b>	<b>2 209 566</b>	<b>827 934</b>	<b>11,9</b>	<b>2 782 285</b>	<b>43,4</b>	<b>3 346 696</b>	<b>48,1</b>
	b	<b>6 933 089</b>	<b>2 514 043</b>	<b>641 350</b>	<b>9,3</b>	<b>3 523 652</b>	<b>50,8</b>	<b>2 768 087</b>	<b>39,9</b>
davon									
kreisfreie Städte	a	3 396 315	1 116 026	318 151	9,4	1 520 792	44,8	1 557 372	45,9
	b	2 991 845	1 133 669	244 783	8,2	1 597 898	53,4	1 149 164	38,4
Kreise	a	3 560 600	1 093 540	509 783	14,3	1 261 493	35,4	1 789 324	50,3
	b	3 941 244	1 380 374	396 567	10,1	1 925 754	48,9	1 618 923	41,1

1) von Spalte 1



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>				
1	* Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup>	1 000	17 244	17 423
2	* Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup>			
3	* Eheschließungen <sup>2)</sup>	Anzahl	9 535	9 274
4		je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,6	6,4
5	* Lebendgeborene <sup>3)</sup>	Anzahl	16 608	16 536
6		je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,6	11,4
7	* Totgeborene	je 1 000 Geborene	3,9	3,5
8	* Gestorbene <sup>4)</sup> ohne Totgeborene	Anzahl	16 093	16 067
9		je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,2	11,1
10	* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	128	125
11		je 1 000 Lebendgeborene	7,7	7,5
12	* Geburten-(+) bzw. Sterbefallüberschuß(-)	Anzahl	+515	+469
		je 1 000 Einw. und 1 Jahr	+0,4	+0,3
<b>Wanderungen</b>				
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene	Anzahl	41 478	33 571
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene	"	21 439	20 688
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	+20 039	+12 883
16	* innerhalb des Landes Umgezogene <sup>5)</sup>	"	41 517	38 827
<b>Arbeitsmarkt</b>				
17	* Arbeitslose am Monatsende	1 000	626	560
18	* darunter Männer	"	327	301
<b>Landwirtschaft</b>				
<b>Viehbestand<sup>6)</sup></b>				
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern)	1 000	1 990	1 848
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	"	527	495
21	* Schweine	"	5 938	5 675
22	* darunter Schlacht- und Mastschweine	"	2 332	2 186
23	* Zuchtsauen	"	610	579
24	* darunter trächtig	"	407	391
<b>Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft</b>				
25	* Rinder	1 000 St.	80	98
26	* Kälber	"	14	16
27	* Schweine	"	992	983
28	* darunter Hausschlachtungen	"	6	5
29	* Schlachtmengen <sup>7)</sup>	1 000 t	115	120
30	* darunter Rinder	"	25	30
31	* Kälber	"	2	2
32	* Schweine	"	88	88
<b>Geflügel</b>				
<b>eingelegte Bruteier<sup>8)</sup></b>				
33	* für Legehennenküken zum Gebrauch	1 000	878	933
34	* für Masthühnerküken zum Gebrauch	"	3 446	3 753
35	* Geflügelfleisch <sup>9)</sup>	1 000 kg	4 576	4 544
<b>Milcherzeugung</b>				
36	* Kuhmilcherzeugung	1 000 t	233	227
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	95,9	95,8
38	* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,6
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>10)</sup></b>				
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>				
39	* Auftrageingangindex (nominal)	1985 = 100	124	125
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	114	116
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber)	1 000	2 024	2 038
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	1 403	1 408
43	* geleistete Arbeiterstunden	"	189 558	187 377
44	* Löhne (brutto)	Mill. DM	5 074	5 345
45	* Gehälter (brutto)	"	3 543	3 811
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	41 180	43 201
47	* darunter Auslandsumsatz	"	11 640	11 218

1) Bei den Werten des Jahres 1991 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des 7) aus gewerblich. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern – Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

1991			1992			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
17 452	17 472	17 490	...	...	...	...	1
12 341	11 486	10 140	...	...	...	...	2
8,3	8,0	6,8	...	...	...	...	3
17 262	17 685	16 210	...	...	...	...	4
11,7	12,3	10,9	...	...	...	...	5
3,3	2,8	3,6	...	...	...	...	6
14 877	14 213	16 216	...	...	...	...	7
10,0	9,9	10,9	...	...	...	...	8
116	101	95	...	...	...	...	9
6,7	5,7	5,9	...	...	...	...	10
+2 385	+3 472	-6	...	...	...	...	11
+1,6	+2,4	0,0	...	...	...	...	12
40 296	40 587	41 529	...	...	...	...	13
23 389	23 660	24 459	...	...	...	...	14
+16 907	+16 927	+17 070	...	...	...	...	15
40 862	40 563	42 555	...	...	...	...	16
567	545	538	592	593	582	593	17
300	289	286	323	323	318	326	18
.	.	.	.	.	.	.	19
5 738	.	.	.	6 080	.	.	20
2 158	.	.	.	2 280	.	.	21
596	.	.	.	600	.	.	22
399	.	.	.	401	.	.	23
97	107	111	81	78	85	91	24
16	17	17	15	15	16	15	25
943	912	959	925	894	962	1 000	26
2	2	4	2	2	2	4	27
117	117	122	111	108	116	122	28
30	32	33	26	25	27	28	29
2	2	2	2	2	2	2	30
85	82	86	83	81	87	91	31
1 147	787	585	534	822	658	291	32
4 324	3 779	3 437	3 488	3 489	3 036	3 452	33
4 431	4 352	4 918	4 091	3 949	4 220	4 645	34
234	214	215	233	222	215	212	35
96,2	95,6	95,2	96,5	95,9	95,0	95,3	36
14,9	14,0	13,6	15,7	15,0	14,9	14,3	37
112,7	123,8	128,7	121	107	124	117	38
97	117	117	105	96	114	112	39
2 047	2 045	2 036	1 990	1 987	1 982	1 962	40
1 417	1 412	1 405	1 365	1 360	1 352	1 336	41
176 158	188 155	196 887	183 168	165 295	183 850	185 269	42
5 400	5 211	5 871	5 529	5 440	5 413	5 721	43
3 618	3 607	3 677	3 970	3 822	3 801	3 876	44
39 010	44 632	46 988	43 591	37 605	47 211	44 882	45
9 606	11 639	12 634	11 177	8 867	12 100	11 302	46
							47

Verstorbenen – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Viehbestand am 3. Dezember 1990 bzw. 3. Dezember 1991 – 9) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – 10) Betriebe von

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt	
			1990	1991
<b>Noch: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>				
1	* Kohleverbrauch . . . . .	1 000 t SKE <sup>2)</sup>	1 952	1 907
2	* Gasverbrauch <sup>3)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	1 035	1 006
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas . . . . .	"	300	273
4	* Erd- und Erdölgas . . . . .	"	734	732
5	* Heizölverbrauch . . . . .	1 000 t	406	385
6	* leichtes Heizöl . . . . .	"	161	147
7	* schweres Heizöl . . . . .	"	245	238
8	* Stromverbrauch . . . . .	Mill. kWh	6 665	6 647
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung) . . . . .	"	2 907	2 837
<b>Bergbau</b>				
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	83	80
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	132	126
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	106	100
13	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	11 802	11 121
14	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	414	412
15	Gehälter (brutto) . . . . .	"	179	192
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	1 655	1 729
17	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	97	89
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>				
18	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1985 = 100	103	100
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	106	107
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	503	494
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	328	320
22	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	44 551	42 853
23	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	1 311	1 338
24	Gehälter (brutto) . . . . .	"	1 100	1 154
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	13 893	13 815
26	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	4 290	4 084
<b>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</b>				
27	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1985 = 100	142	145
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	124	127
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	921	936
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	633	641
31	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	86 486	85 749
32	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	2 275	2 422
33	Gehälter (brutto) . . . . .	"	1 634	1 776
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	15 969	17 178
35	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	5 641	5 434
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>				
36	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1985 = 100	135	142
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	118	124
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	355	362
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	263	268
40	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	35 696	35 898
41	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	850	920
42	Gehälter (brutto) . . . . .	"	463	503
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	6 197	6 652
44	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	1 386	1 362
<b>Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</b>				
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	125	132
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	113	120
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	74	79
48	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	11 023	11 755
49	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	224	254
50	Gehälter (brutto) . . . . .	"	167	185
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	3 466	3 827
52	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	226	249
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>				
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>6)</sup> . . . . .	30. 9. 76 = 100	95,9	98,0
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	Vj.-D. 1976 = 100	171,0	190,9

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m<sup>3</sup> – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals

1991			1992			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
	5 439				5 094		1
	2 664				2 466		2
	766				578		3
	1 898				1 888		4
	1 091				993		5
	433				353		6
	659				640		7
6 341	6 565	6 955	6 597	6 143	6 529	6 636	8
2 686	2 592	2 760	2 745	2 546	2 563	2 957	9
74	78	83	75	70	78	78	10
124	125	124	118	117	117	116	11
98	99	98	93	92	92	91	12
10 158	10 986	11 836	11 152	9 745	10 859	10 960	13
375	376	724	415	386	419	708	14
181	179	206	196	205	188	219	15
1 520	1 547	1 846	1 460	1 337	1 621	1 841	16
104	66	77	53	54	61	62	17
91,8	95,8	103,0	97	86	95	93	18
96	107	109	103	98	104	105	19
493	493	490	478	476	476	472	20
320	319	317	308	306	306	303	21
40 699	42 574	44 047	41 979	38 102	41 331	41 691	22
1 295	1 344	1 356	1 310	1 296	1 360	1 329	23
1 040	1 039	1 073	1 134	1 094	1 089	1 125	24
12 894	13 944	14 860	13 661	12 433	13 798	13 849	25
3 700	4 136	4 453	3 954	3 320	3 984	3 907	26
124,4	143,6	148,4	142	117	143	132	27
97	128	124	110	92	117	117	28
941	940	936	918	912	914	904	29
646	643	640	624	622	617	609	30
80 426	86 031	90 139	84 115	75 057	84 226	84 947	31
2 559	2 376	2 533	2 570	2 590	2 474	2 461	32
1 751	1 733	1 722	1 919	1 836	1 832	1 824	33
14 643	18 107	18 757	17 543	13 988	20 268	17 786	34
4 268	5 701	6 430	5 422	3 972	6 242	5 661	35
138,5	150,5	147,7	134	135	157	142	36
99	128	128	104	100	123	124	37
365	364	363	355	355	353	349	38
270	269	268	260	260	257	254	39
32 708	36 507	38 278	34 040	30 862	35 551	35 789	40
914	868	982	970	906	899	941	41
473	479	482	532	504	510	508	42
6 139	7 064	7 261	6 646	5 970	7 382	7 234	43
1 287	1 473	1 402	1 398	1 220	1 505	1 352	44
123	130	136	124	125	130	129	45
124	124	123	121	122	122	121	46
83	82	82	80	81	80	79	47
12 167	12 057	12 587	11 882	11 529	11 883	11 882	48
257	248	276	264	261	261	282	49
173	176	195	189	182	182	200	50
3 814	3 970	4 264	4 281	3 876	4 142	4 172	51
248	263	272	351	301	308	320	52
	99,2				101,1		53
	193,5				203,7		54

erhoben. - 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle - 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 199

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>				
1	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 107	11 860
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten)	"	10 379	10 594
3	* Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde	"	1 822	1 762
<b>Bauhauptgewerbe</b>				
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)				
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>1)</sup>	Anzahl	238 692	241 850
5	* geleistete Arbeitsstunden	1 000	26 119	25 167
6	* darunter für Wohnungsbauten	"	8 758	9 216
7	* gewerbliche und industrielle Bauten <sup>2)</sup>	"	9 954	9 879
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten	"	7 407	7 072
9	* Löhne (brutto)	Mill. DM	673,4	719,3
10	* Gehälter (brutto)	"	182,0	197,2
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.)	"	2 698,1	2 879,6
<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>				
Baugenehmigungen				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 826	2 577
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	2 453	2 169
14	* Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	3 081	3 052
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	1 037 127	1 058 450
16	* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	529	529
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	444	443
18	* Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	3 284	3 142
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	619 485	593 573
20	* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	521	489
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 267	6 701
<b>Handel und Gastgewerbe</b>				
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel <sup>3)</sup>	1986 = 100	123,0	133,8
davon des Einzelhandels mit				
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	117,4	122,3
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	114,4	123,3
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte)	"	139,3	151,1
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	121,5	124,2
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	135,7	158,7
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	"	126,7	138,8
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	"	140,9	149,2
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	144,6	171,8
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art <sup>4)</sup>	"	114,5	123,9
32	Index der Umsätze im Großhandel <sup>5)</sup>	1986 = 100	117,3	122,7
davon des Großhandels mit				
33	Rohstoffen und Halbwaren	"	107,3	106,2
34	Fertigwaren	"	127,2	139,1
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe <sup>3)</sup>	1986 = 100	118,4	120,9
36	davon Beherbergungsgewerbe	"	149,0	154,0
37	Gaststättengewerbe	"	107,9	109,6
38	Kantinen	"	144,1	146,6
Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins				
39	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	219 880	186 919
40	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	"	408 762	944 214
41	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	13 209,3	12 848,0
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft	"	402,1	459,2
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	12 807,1	12 388,7
44	* davon Rohstoffe	"	195,0	182,3
45	* Halbwaren	"	901,8	848,8
46	* Fertigwaren	"	11 710,3	11 357,7
47	* davon Vorerzeugnisse	"	3 406,0	3 213,0
48	* Enderzeugnisse	"	8 304,4	8 144,7
Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern				
49	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 579,2	1 530,1
50	Dänemark	"	234,6	217,8
51	Frankreich	"	1 433,5	1 384,2
52	Griechenland	"	110,9	103,7
53	Großbritannien	"	1 174,2	1 086,2
54	Italien	"	1 067,1	1 040,6
55	Niederlande	"	1 480,9	1 505,4
56	Portugal	"	125,2	136,5
57	Republik Irland	"	63,4	59,7
58	Spanien	"	483,1	501,0

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse – gültige Ergebnisse

1991			1992			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
10 182	11 205	12 742	10 547	10 118	11 027	12 772	1
9 175	10 107	11 116	9 718	8 634	...	...	2
1 709	1 642	1 663	1 828	1 649	1 658	1 899	3
245 581	245 086	244 036	242 221	243 347	243 673	241 152	4
24 568	27 520	29 366	28 389	23 570	28 693	28 274	5
7 698	9 011	9 572	9 455	7 453	9 562	9 398	6
9 868	10 611	11 321	10 868	9 537	10 896	10 861	7
7 002	7 898	8 473	8 066	6 580	8 235	8 015	8
743,1	716,8	817,5	796,0	748,9	775,6	807,0	9
188,1	188,8	195,6	233,0	214,1	209,2	212,2	10
2 962,8	3 195,5	3 267,0	3 409,6	3 129,1	3 234,9	3 455,8	11
3 048	2 404	2 960	3 229	2 851	3 096	2 810	12
2 603	2 051	2 467	2 783	2 349	2 578	2 372	13
3 485	2 656	3 600	3 653	3 497	3 740	3 383	14
1 201 266	914 190	1 263 593	1 335 891	1 291 201	1 408 750	1 273 594	15
598	460	625	626	612	656	600	16
540	421	458	463	407	417	424	17
5 080	2 936	2 356	3 371	2 918	2 778	3 687	18
965 751	492 565	459 290	844 091	629 209	623 987	783 451	19
705	446	390	553	504	459	551	20
7 510	7 689	7 012	7 992	7 747	8 444	7 537	21
118,6	119,4	140,1	134,0	113,9	126,1	138,4	22
117,3	110,9	127,6	114,0	102,9	105,7	116,4	23
100,3	118,8	151,0	117,1	99,0	131,4	156,0	24
128,4	139,3	167,5	152,4	127,0	152,3	171,8	25
107,8	102,6	123,7	105,3	99,4	116,1	116,6	26
154,1	164,3	176,5	148,7	165,0	168,6	172,3	27
130,2	130,8	142,7	157,0	137,6	142,3	150,5	28
148,9	151,1	159,4	153,4	137,6	143,3	148,2	29
131,2	133,8	164,7	187,9	133,9	164,6	169,9	30
114,5	110,9	125,9	126,9	112,7	113,2	125,5	31
119,1	123,2	130,0	121,1	109,1	124,0	123,6	32
102,1	107,2	110,7	102,8	94,9	104,5	102,4	33
136,0	139,0	149,2	139,2	123,1	143,3	144,5	34
116,1	125,1	130,3	118,8	113,8	130,5	137,4	35
144,4	180,6	183,9	139,0	141,0	201,6	205,8	36
106,8	107,4	111,7	111,0	105,8	109,3	117,2	37
131,8	150,5	178,8	150,2	110,3	139,4	142,1	38
144 121	220 252	155 059	200 215	224 264	342 919	...	39
1 133 623	1 127 398	1 274 347	1 599 253	1 329 828	1 572 930	...	40
11 494,9	12 020,0	13 870,4	14 322,5	10 997,6	12 929,0	...	41
454,9	442,3	495,6	519,2	482,7	475,1	...	42
11 040,0	11 577,6	13 374,8	13 803,3	10 514,8	12 454,0	...	43
161,1	159,8	187,7	153,2	157,3	180,8	...	44
817,1	753,0	906,7	887,3	757,0	764,9	...	45
10 061,8	10 664,8	12 280,4	12 762,8	9 600,6	11 508,3	...	46
2 891,8	3 093,9	3 456,7	3 345,6	2 732,3	3 146,9	...	47
7 170,0	7 570,9	8 823,7	9 417,2	6 868,3	8 361,4	...	48
1 178,2	1 525,1	1 691,6	1 504,7	1 198,1	1 578,3	...	49
207,3	205,5	217,7	233,3	228,6	249,6	...	50
1 059,5	1 271,5	1 567,9	1 606,9	1 023,2	1 421,4	...	51
83,5	91,3	114,6	140,0	96,2	103,1	...	52
1 047,0	1 006,4	1 222,1	1 164,4	994,5	1 073,8	...	53
673,1	1 007,3	1 234,4	1 285,5	619,1	1 055,3	...	54
1 391,6	1 375,5	1 610,4	1 638,8	1 264,8	1 503,3	...	55
110,5	92,2	113,4	128,6	108,9	94,3	...	56
60,6	57,1	61,0	77,9	63,1	60,1	...	57
354,3	502,3	566,7	585,8	368,8	479,0	...	58

4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: end-

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
<b>Noch: Handel und Gastgewerbe</b>				
1	* EG-Länder zusammen	Mill. DM	7 752,1	7 565,1
2	* EFTA-Länder zusammen	"	1 846,7	1 725,9
3	* übrige Länder	"	3 610,5	3 556,9
<b>Fremdenverkehr<sup>1)</sup></b>				
4	* Gästeankünfte	1 000	940	974
5	* darunter von Auslandsgästen	"	180	169
6	* Gästeübernachtungen	"	2 885	2 962
7	* darunter von Auslandsgästen	"	457	415
<b>Verkehr</b>				
<b>Binnenschifffahrt</b>				
8	Güterumschlag in den Binnenhäfen	1 000 t	10 917	10 288
9	* davon Gütereingang	"	6 019	5 952
10	* Gütersendungen	"	4 598	4 336
11	Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich	1 000 t	11 980	11 493
12	davon Bergverkehr	"	7 723	7 706
13	Talverkehr	"	4 241	3 787
<b>Kraftfahrzeuge</b>				
14	* Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>2)</sup>	Anzahl	70 167	79 888
15	darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen	"	63 363	71 800
16	Lastkraftwagen	"	3 206	3 849
17	Krafträder einschl. Kraftroller und Leichtkrafträdern	"	2 262	2 865
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>				
18	Unfälle insgesamt	Anzahl	45 290	43 749
19	* davon mit Personenschaden	"	6 945	6 509
20	mit nur Sachschaden	"	38 345	37 240
21	* getötete Personen	"	127	118
22	* verletzte Personen	"	8 901	8 312
23	darunter schwerverletzte Personen	"	2 200	2 070
<b>Deutsche Bundesbahn<sup>3)</sup></b>				
24	Güterempfang	1 000 t	6 820	(6 602)
25	Güterversand	"	8 128	(7 791)
<b>Deutsche Bundespost<sup>4)</sup></b>				
26	Briefsendungen	Mill.	261	266
27	Paketsendungen	1 000	4 099	5 286
<b>Geld und Kredit</b>				
<b>Kredite und Einlagen<sup>5)</sup></b>				
28	* Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	517 420	566 522
29	* darunter Kredite an inländische Nichtbanken	"	503 971	553 267
30	* kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.)	"	104 846	112 606
31	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	103 824	111 217
32	* an öffentliche Haushalte	"	1 022	1 389
33	* mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre)	"	39 424	48 881
34	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	33 315	40 832
35	* an öffentliche Haushalte	"	6 109	8 049
36	* langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber)	"	364 777	393 010
37	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	301 999	324 089
38	* an öffentliche Haushalte	"	62 778	68 921
39	durchlaufende Kredite	"	8 373	12 025
40	an Unternehmen und Privatpersonen	"	6 698	9 934
41	an öffentliche Haushalte	"	1 675	2 091

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Belastungen auf Sparkonten).

1991			1992				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
6 165,6	7 134,2	8 399,8	8 366,0	5 965,5	7 618,2	...	1
1 641,0	1 620,3	1 849,3	1 899,0	1 611,5	1 802,9	...	2
3 688,3	3 265,5	3 621,3	4 057,5	3 420,6	3 507,9	...	3
918	1 191	1 194	949	909	1 221	1 239	4
208	218	200	189	198	225	195	5
3 288	3 527	3 521	3 286	3 277	3 665	3 664	6
531	518	498	486	522	551	481	7
9 837	8 956	10 551	9 772	8 976	...	...	8
5 613	5 181	5 879	5 716	5 359	...	...	9
4 224	3 775	4 672	4 056	3 617	...	...	10
10 952	8 988	11 219	12 057	9 893	...	...	11
7 073	5 781	7 444	7 767	6 477	...	...	12
3 879	3 207	3 775	4 290	3 416	...	...	13
39 354	52 004	69 814	79 784	48 272	60 059	...	14
32 443	45 824	63 268	70 524	42 108	54 093	60 838	15
3 263	3 434	4 310	3 757	2 449	3 105	...	16
2 533	1 625	1 140	4 293	2 841	1 931	...	17
36 233	43 647	46 246	43 711	38 049	42 960	49 336	18
6 635	7 376	6 815	7 729	6 351	7 035	7 075	19
29 598	36 271	39 431	35 982	31 698	35 925	42 261	20
116	104	150	123	120	110	113	21
8 423	9 331	8 654	9 805	8 124	8 902	9 130	22
2 193	2 269	2 112	2 274	2 017	2 223	2 139	23
6 204	6 219	7 298	6 339	5 587	6 270	...	24
7 224	7 474	8 489	6 937	6 404	7 399	...	25
243	246	291	270	246	291	321	26
5 205	4 331	7 805	5 692	5 101	7 331	7 453	27
546 254	549 685	551 928	.	.	591 454	.	28
532 784	536 259	538 350	.	.	578 572	.	29
108 142	110 468	108 870	.	.	114 413	.	30
106 701	108 994	106 717	.	.	113 633	.	31
1 441	1 474	2 153	.	.	780	.	32
47 143	47 513	47 665	.	.	49 985	.	33
39 246	39 695	39 986	.	.	43 439	.	34
7 897	7 818	7 679	.	.	6 546	.	35
381 059	381 815	385 364	.	.	414 837	.	36
314 280	315 052	317 467	.	.	341 677	.	37
66 779	66 763	67 897	.	.	73 160	.	38
9 910	9 889	10 029	.	.	12 219	.	39
7 918	7 876	7 972	.	.	10 117	.	40
1 992	2 013	2 057	.	.	2 102	.	41

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NRW gelegenen Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter. Ab 1992 vierteljährlich die für den betreffenden Monat gültigen Bestandszahlen, außer bei Gutschriften und

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt	
			1990	1991
<b>Noch: Geld und Kredit</b>				
1	* Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>1)</sup> von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	466 441	490 548
2	* Sichteinlagen und Termingelder <sup>1)</sup>	"	298 682	322 801
3	* von Unternehmen und Privatpersonen	"	252 691	272 782
4	* von öffentlichen Haushalten	"	45 991	50 019
5	* Spareinlagen	"	167 759	167 747
6	* bei Sparkassen	"	97 990	96 820
7	* Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) <sup>2)</sup>	"	10 690	10 686
8	* Belastungen auf Sparkonten <sup>2)</sup>	"	10 908	10 687
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>				
9	* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	304	301
10	* Vergleichsverfahren	"	1	1
11	* Wechselproteste (ohne die bei der Post) <sup>2)</sup>	"	1 484	1 352
12	* Wechselsumme <sup>2)</sup>	Mill. DM	16	17
<b>Sozialleistungen</b>				
13	Wohngeldempfänger	Anzahl	551 027	498 765
14	davon Empfänger von Mietzuschuß	"	524 723	472 274
15	von Lastenzuschuß	"	26 304	26 491
16	Wohngeldanspruch je Fall	DM	154	152
17	Mietzuschuß je Fall	"	154	151
18	Lastenzuschuß je Fall	"	158	160
<b>Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige)</b>				
19	Mitglieder insgesamt	1 000	10 332	10 490
20	darunter Pflichtmitglieder	"	6 012	6 107
21	Rentner und Rentenantragsteller	"	3 083	3 113
<b>Steuern</b>				
<b>Steueraufkommen</b>				
22	* Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	11 159,0	12 662,4
23	* Steuern vom Einkommen	"	6 072,4	6 671,4
24	* Lohnsteuer <sup>3)</sup>	"	4 008,5	4 591,5
25	* veranlagte Einkommensteuer	"	1 028,7	1 074,5
26	* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	"	253,4	266,3
27	* Körperschaftsteuer <sup>3)</sup>	"	781,8	739,0
28	* Steuern vom Umsatz	"	5 086,7	5 991,0
29	* Umsatzsteuer	"	1 959,5	2 384,3
30	* Einfuhrumsatzsteuer	"	3 127,2	3 606,7
31	Bundessteuern	"	2 034,4	2 515,1
32	* darunter Zölle	"	342,2	404,7
33	* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	1 535,0	1 698,4
34	darunter Mineralölsteuer	"	839,1	868,9
35	* Landessteuern	"	582,2	600,4
36	* darunter Vermögensteuer	"	145,7	152,3
37	* Kraftfahrzeugsteuer	"	183,1	209,8
38	* Biersteuer	"	33,5	38,8
39	* Gemeindesteuern <sup>4)</sup>	"	3 585,8	3 767,9
40	* darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	2 905,6	3 060,5
41	* Grundsteuer A	"	13,9	14,5
42	* Grundsteuer B	"	587,1	615,0
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften<sup>4)</sup></b>				
43	* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	24 185,8	27 979,9
44	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	7 975,2	8 732,2
45	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	9 919,0	11 682,4
46	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	188,5	200,0
47	* Steuereinnahmen des Landes	"	13 269,6	14 094,1
48	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	7 975,2	8 732,2
49	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	3 359,4	3 345,5
50	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	188,5	200,0
51	* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	"	5 475,4	5 917,6
52	* darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	"	2 266,7	2 549,7
53	* Anteil an der Gewerbesteuer	"	2 528,5	2 660,4

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. - 2) ab 1992 vierteljährlich zusammengefaßte Werte

1991			1992				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
463 170	462 699	465 020	.	.	498 637	.	1
302 616	302 621	305 066	.	.	332 881	.	2
255 559	256 357	259 537	.	.	284 035	.	3
47 057	46 264	45 529	.	.	48 846	.	4
160 554	160 078	159 954	.	.	165 756	.	5
93 065	92 703	92 511	.	.	95 007	.	6
8 710	8 851	9 553	.	.	30 926	.	7
9 121	9 323	9 675	.	.	31 745	.	8
307	309	277	331	395	324	365	9
1	1	-	2	-	-	-	10
1 192	1 138	1 323	.	.	4 188	.	11
17	12	18	.	.	49	.	12
492 707	454 660	415 494	372 718	369 934	367 658	...	13
464 775	428 383	391 085	346 916	344 774	342 880	...	14
27 932	26 277	24 409	25 802	25 160	24 778	...	15
149	146	143	130	129	128	...	16
148	145	142	129	128	127	...	17
160	158	158	151	149	149	...	18
10 500	10 537	10 556	10 561	10 590	10 626	10 642	19
6 109	6 143	6 161	6 104	6 130	6 164	6 176	20
3 117	3 120	3 121	3 149	3 151	3 154	3 156	21
11 306,9	15 419,7	10 526,1	12 280,1	12 103,8	16 418,4	11 130,4	22
4 957,8	9 936,8	4 651,0	5 806,2	5 803,6	10 770,5	4 983,3	23
4 344,3	4 340,8	4 442,2	5 647,9	5 264,3	4 865,4	4 953,5	24
70,1	3 389,5	-36,1	-454,8	-117,5	3 504,9	49,7	25
587,5	-26,3	96,7	471,6	842,4	70,2	130,2	26
-44,0	2 232,9	148,2	141,5	-185,5	2 329,9	-150,2	27
6 349,0	5 482,8	5 875,1	6 473,9	6 300,2	5 647,9	6 147,2	28
2 501,0	2 322,1	2 283,9	2 632,4	2 765,5	2 453,8	2 591,7	29
3 848,1	3 160,8	3 591,2	3 841,5	3 534,7	3 194,2	3 555,5	30
2 782,8	2 942,7	2 629,7	2 717,3	2 425,4	2 281,7	2 195,4	31
451,4	422,9	432,4	385,3	352,0	379,8	384,4	32
1 728,1	1 627,4	1 700,4	1 748,6	1 737,4	1 753,7	1 723,4	33
903,0	868,8	914,8	907,8	918,4	980,1	896,0	34
843,2	525,5	523,8	561,7	895,6	508,4	509,7	35
391,9	39,2	27,6	17,0	386,7	29,6	28,0	36
201,8	299,6	259,4	270,8	241,2	209,1	227,7	37
45,2	21,6	49,5	46,8	44,0	23,1	52,6	38
.	4 019,3	.	.	.	4 435,3	.	39
.	3 171,3	.	.	.	3 526,4	.	40
.	16,7	.	.	.	17,2	.	41
.	750,6	.	.	.	811,8	.	42
.	28 895,9	.	.	.	29 401,9	.	43
.	9 340,1	.	.	.	9 786,9	.	44
.	11 545,7	.	.	.	11 974,3	.	45
.	184,2	.	.	.	216,3	.	46
.	14 674,0	.	.	.	15 396,4	.	47
.	9 340,1	.	.	.	9 786,9	.	48
.	3 279,6	.	.	.	3 385,9	.	49
.	184,2	.	.	.	216,3	.	50
.	6 275,8	.	.	.	6 809,2	.	51
.	2 625,0	.	.	.	2 806,5	.	52
.	2 802,8	.	.	.	3 093,8	.	53

- 3) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung - 4) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Vierteljahresdurchschnitt

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
<b>Preise</b>				
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte				
1	* Gesamtlebenshaltung	1985 = 100	106,1	109,6
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	104,5	107,4
3	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie	"	102,8	107,0
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	105,9	109,0
5	Bekleidung, Schuhe	"	108,2	110,9
Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen				
6	Gesamtlebenshaltung	1985 = 100	106,0	109,5
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	104,5	107,2
8	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie	"	104,0	108,2
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	105,7	108,6
10	Bekleidung, Schuhe	"	108,1	111,0
Preisindex <sup>2)</sup> für Wohngebäude				
11	* Bauleistungen am Bauwerk	1985 = 100	114,1	121,5
12	davon Rohbauarbeiten	"	113,4	120,7
13	Ausbauarbeiten	"	115,1	122,5
14	Preisindex <sup>2)</sup> für gemischt genutzte Gebäude	"	114,0	121,1
15	für Bürogebäude	"	114,9	122,0
16	für gewerbliche Betriebsgebäude	"	115,1	121,7
17	Preisindex für den Straßenbau <sup>2)</sup>	"	110,8	117,4
<b>Löhne und Gehälter</b>				
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau <sup>3)</sup>				
Bruttowochenverdienste				
18	* männliche Arbeiter	DM	861	899
19	* darunter Facharbeiter	"	910	952
20	* weibliche Arbeiter	"	589	620
21	* darunter Hilfsarbeiter	"	578	610
Bruttostundenverdienste				
22	* männliche Arbeiter	DM	21,24	22,45
23	* darunter Facharbeiter	"	22,43	23,74
24	* weibliche Arbeiter	"	15,29	16,22
25	* darunter Hilfsarbeiter	"	15,05	15,98
bezahlte Wochenarbeitszeit				
26	männliche Arbeiter	h	40,5	40,1
27	weibliche Arbeiter	"	38,5	38,3
Angestellte, Bruttomonatsverdienste <sup>3)</sup>				
in Industrie und Hoch- und Tiefbau				
kaufmännische Angestellte				
28	* männlich	DM	5 329	5 619
29	* weiblich	"	3 652	3 881
technische Angestellte				
30	* männlich	DM	5 532	5 831
31	* weiblich	"	3 730	3 978
in Handel, Kredit und Versicherungen				
kaufmännische Angestellte				
32	* männlich	DM	4 409	4 642
33	* weiblich	"	3 007	3 186
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>				
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung <sup>4)</sup>		+1,2	+1,2

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

1991			1992			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
110,4	110,6	110,8	114,0	114,1	114,4	114,8	1
108,0	107,5	107,5	111,7	111,0	110,7	110,8	2
107,5	107,8	108,3	111,4	111,6	111,9	112,5	3
109,5	110,0	110,2	112,8	112,9	113,3	113,4	4
110,9	111,5	111,8	114,8	115,0	115,6	115,8	5
110,4	110,6	110,7	114,1	114,1	114,3	114,6	6
107,7	107,4	107,4	111,6	111,0	110,8	110,9	7
108,8	109,1	109,5	113,1	113,3	113,9	114,5	8
109,2	109,5	109,7	112,2	112,3	112,6	112,7	9
111,1	111,6	111,9	114,8	114,9	115,6	115,8	10
122,8	.	.	.	130,0	.	.	11
122,2	.	.	.	129,2	.	.	12
123,7	.	.	.	131,2	.	.	13
122,4	.	.	.	129,2	.	.	14
123,2	.	.	.	129,7	.	.	15
122,9	.	.	.	129,1	.	.	16
118,4	.	.	.	124,0	.	.	17
.	.	915	...	.	.	...	18
.	.	970	...	.	.	...	19
.	.	633	...	.	.	...	20
.	.	623	...	.	.	...	21
.	.	22,87	...	.	.	...	22
.	.	24,20	...	.	.	...	23
.	.	16,59	...	.	.	...	24
.	.	16,34	...	.	.	...	25
.	.	40,0	...	.	.	...	26
.	.	38,1	...	.	.	...	27
.	.	5 714	...	.	.	...	28
.	.	3 959	...	.	.	...	29
.	.	5 937	...	.	.	...	30
.	.	4 068	...	.	.	...	31
.	.	4 711	...	.	.	...	32
.	.	3 222	...	.	.	...	33
+1,2	+1,0	+0,9	+0,3	+0,1	-0,0	-0,2	34

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 10 konjunkturabhängigen Einzelreihen (Zum

**Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet\*)**

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
<b>Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup></b>				
1	Bevölkerung <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	79 753	...
2	Eheschließungen <sup>3)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner	6,5	5,7
3	Lebendgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	"	11,3	10,4
4	Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	"	11,5	11,3
<b>Erwerbstätigkeit</b>				
5	Erwerbstätige . . . . .	1 000	28 444p	28 886p
6	Arbeitslose <sup>2)</sup> . . . . .	"	1 883	1 689
<b>Landwirtschaft<sup>1)</sup></b>				
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge . . . . .	1 000 t		493
8	Milcherzeugung . . . . .	"	2 356	2 181
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>				
9	Beschäftigte . . . . .	1 000	7 411	7 515
10	Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	Mill.	666	663
11	Umsatz . . . . .	Mill. DM	151 958	162 485
12	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	44 395	43 625
13	Index der Nettoproduktion . . . . .	1985 = 100	118,3	122,1
<b>Bauhauptgewerbe</b>				
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe				
14	Beschäftigte . . . . .	1 000	1 034	1 061
15	geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill.	112	111
16	darunter für Wohnungsbau . . . . .	"	42	41
<b>Handel</b>				
Einzelhandel				
17	Umsatz insgesamt . . . . .	1986 = 100	125,5	136,1
Innerdeutscher Warenverkehr				
18	Bezüge . . . . .	Mill. DM	690	749
19	Lieferungen . . . . .	"	1 777	3 894
Außenhandel <sup>1)</sup>				
20	Einfuhr . . . . .	Mill. DM	47 790	53 660
21	Ausfuhr . . . . .	"	56 738	55 484
<b>Geld und Kredit<sup>4)</sup></b>				
22	Bargeldumlauf <sup>2)</sup> . . . . .	Mrd. DM	158,6	171,8
23	Spareinlagen <sup>2)</sup> . . . . .	"	755,6	753,8
Kredite an				
24	Unternehmen und Privatpersonen <sup>2)</sup> . . . . .	Mrd. DM	2 271,0	2 517,8
25	öffentliche Haushalte <sup>2)</sup> . . . . .	"	604,1	629,4
<b>Steuern<sup>5)</sup></b>				
26	Einnahmen aus Steuern insgesamt . . . . .	Mill. DM	39 540	48 096
27	Steuern vom Einkommen . . . . .	"	21 253	24 900
28	Lohnsteuer . . . . .	"	14 799	17 848
29	veranlagte Einkommensteuer . . . . .	"	3 043	3 461
30	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag . . . . .	"	903	948
31	Körperschaftsteuer . . . . .	"	2 508	2 643
32	Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) . . . . .	"	5 490	7 802
33	darunter Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) . . . . .	"	4 964	6 352
34	Landessteuern . . . . .	"	2 114	2 426
35	Zölle (100 %) . . . . .	"	597	692
<b>Preise</b>				
36	Preisindex der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1985 = 100	93,1	93,6
37	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) . . . . .	1985 = 100	116,4	124,3
38	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte . . . . .	1985 = 100	101,0	103,4
39	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte . . . . .	1985 = 100	94,7	94,1
Preisindex für die Lebenshaltung				
40	aller privaten Haushalte . . . . .	1985 = 100	107,0	110,7
41	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen . . . . .	"	106,7	110,5

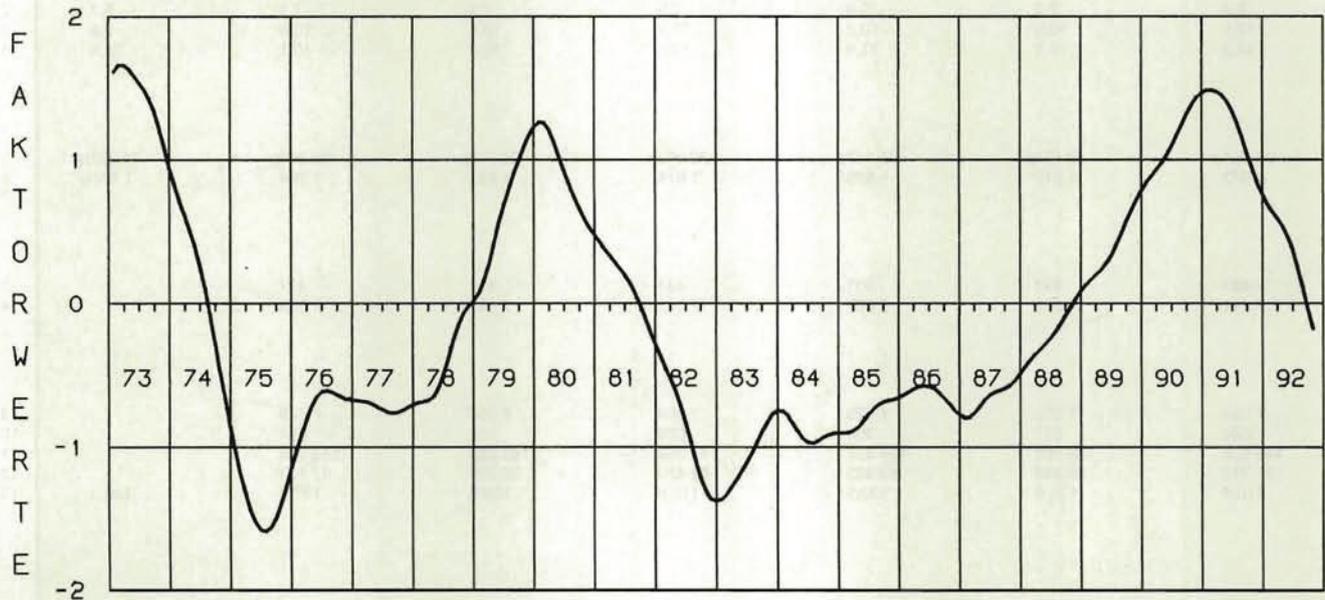
\*) Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. - 1) Angaben für den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 - den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 - - - Quelle: Statistisches Bundesamt

1991			1992			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
80 070	80 137	...	...	...	...	...	1
8,4	7,4	5,8	7,5	7,5	7,2	5,7	2
10,5	10,9	10,2	10,7	10,4	10,6	9,6	3
10,2	10,3	11,0	10,5	10,4	10,1	10,8	4
28 991p	29 134p	29 147p	29 002p	29 072p	29 364p	29 362p	5
1 672	1 610	1 599	1 828	1 822	1 784	1 830p	6
480	492	503	433	437	457	...	7
2 214	2 056	2 057	2 242	2 147	2 063	...	8
7 558	7 555	7 525	7 364	7 354	7 328	...	9
620	671	704	626	582	654	...	10
146 638	168 808	174 835	161 058	143 283	174 924	...	11
37 317	45 744	46 965	42 430	36 255	47 423	...	12
110,4	126,5	133,5r	115,8	108,5	125,3	128,3	13
1 070	1 074	1 082	1 072	1 079	1 083	...	14
113	128	134	123	109	132	...	15
40	47	49	45	40	49	...	16
124,8	124,7	144,4r	137,6	120,6	131,6	144,8p	17
707	702	836	734	798	...	...	18
4 251	4 086	5 322	5 199	5 036	...	...	19
48 543	51 511	58 306	58 560	43 020	50 080	55 730p	20
51 667	53 147	60 567	59 841	48 734	55 634	61 225p	21
165,0	164,9	166,7r	177,5	177,4	179,3p	...	22
717,5	717,0	718,4r	740,8	740,6	738,4p	...	23
2 395,8	2 420,4	2 442,4r	2 653,7	2 671,1	2 689,3p	...	24
616,3	613,7	617,8	660,8	662,3	657,1p	...	25
45 244	57 823	42 617	48 436	48 455	60 054	44 065p	26
18 387	36 379	17 466	22 551	22 690	40 111	19 004	27
17 411	16 917	17 214	21 993	22 118	19 772	19 377	28
101	10 774	-163	-1 233	-762	11 220	-471	29
1 296	62	361	1 327	2 213	557	610	30
-422	8 627	54	464	-878	8 562	-511	31
8 809	9 405	8 724	8 816	8 118	7 633	7 279p	32
6 723	6 262	6 860	6 736	6 954	7 216	...	33
3 657	2 028	2 160	2 381	3 382	2 077	2 261p	34
759	703	714	657	619	622	677p	35
94,0	94,3	94,3	92,6	92,3	92,2	92,0	36
125,8	...	...	...	132,7	...	...	37
104,0	104,3	104,4	105,1	105,1	105,1	104,9	38
94,2	96,0	95,2	93,7	92,1	90,9p	89,4p	39
111,5	111,7	112,0	115,2	115,4	115,7	116,1	40
111,3	111,5	111,8	115,1	115,2	115,4	115,7	41

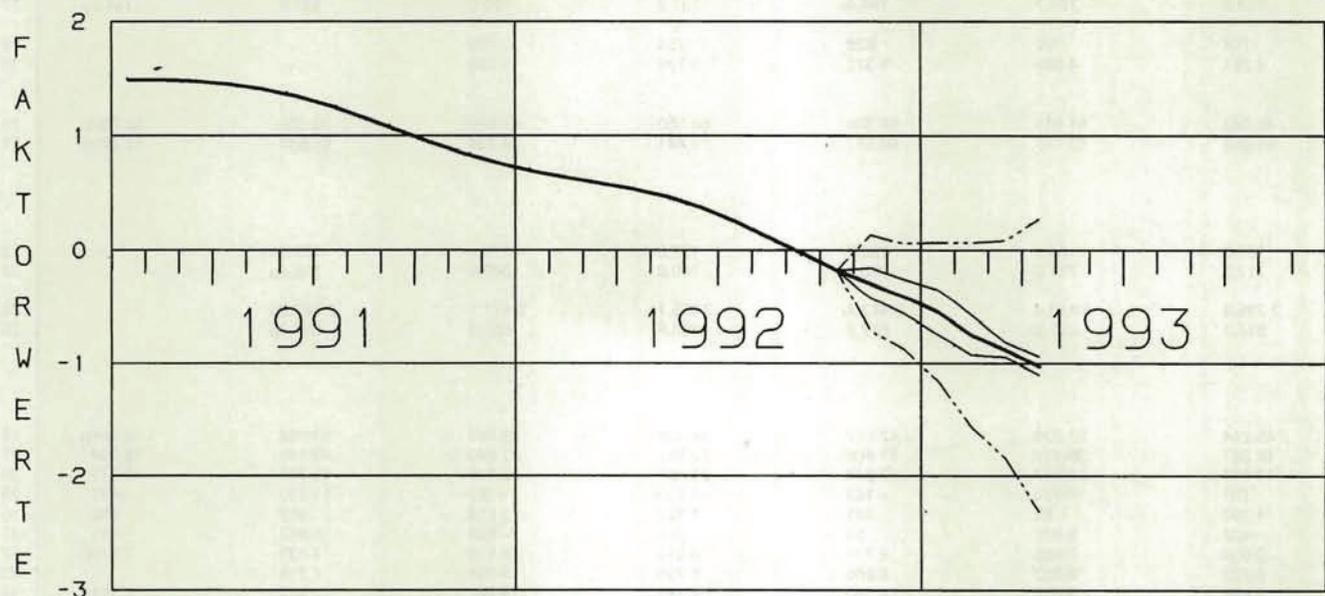
2) Jahres- bzw. Monatsende - 3) Bevölkerung geschätzt - 4) Ab Juni 1990 Angaben für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark - 5) Ab Januar 1991 Angaben für

# MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG <sup>1)</sup>

BIS OKTOBER 1992 REALISIERTE WERTE <sup>2)</sup>



AB NOVEMBER 1992 BIS APRIL 1993 PROGNOSTIZIERTE WERTE <sup>3)</sup>

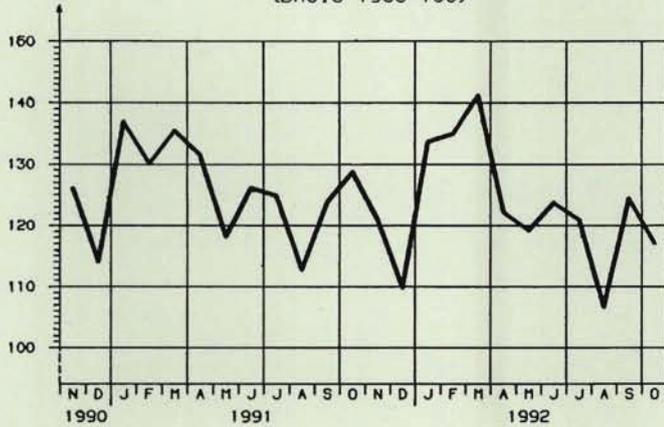


— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN  
 - - - 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

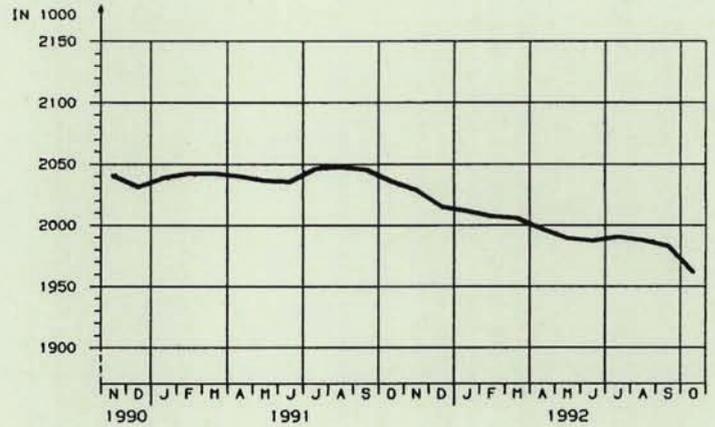
1) LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/93.  
 2) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -  
 3) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.

# BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE NOVEMBER 1990 BIS OKTOBER 1992

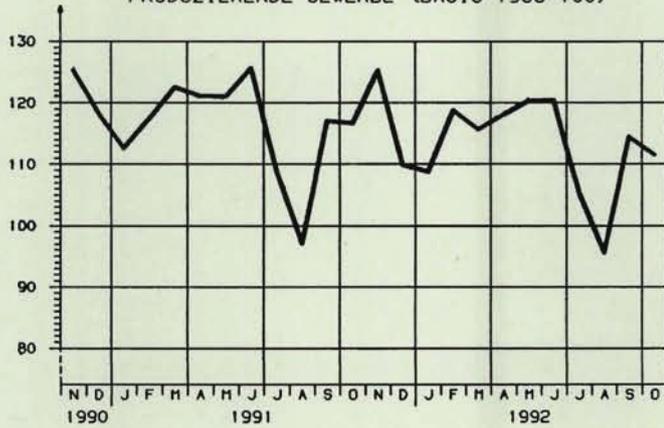
AUFTRAGSEINGANGSINDEX (NOMINAL)  
(BASIS 1985=100)



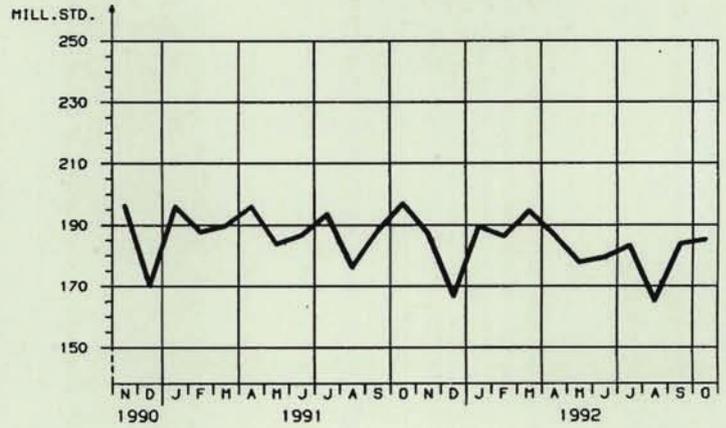
BESCHÄFTIGTE



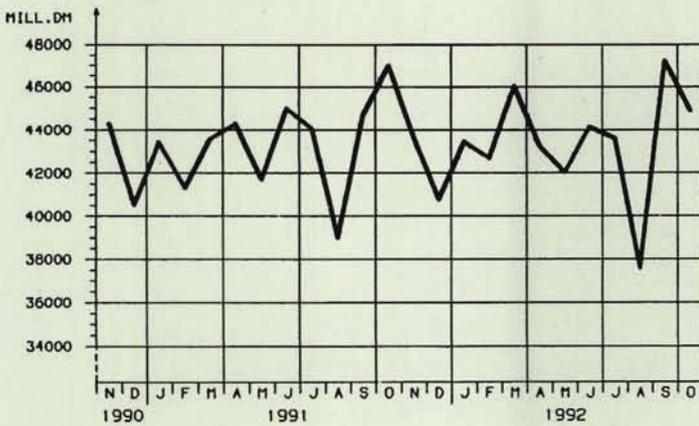
INDEX DER NETTOPRODUKTION FÜR DAS  
PRODUZIERENDE GEWERBE (BASIS 1985=100)



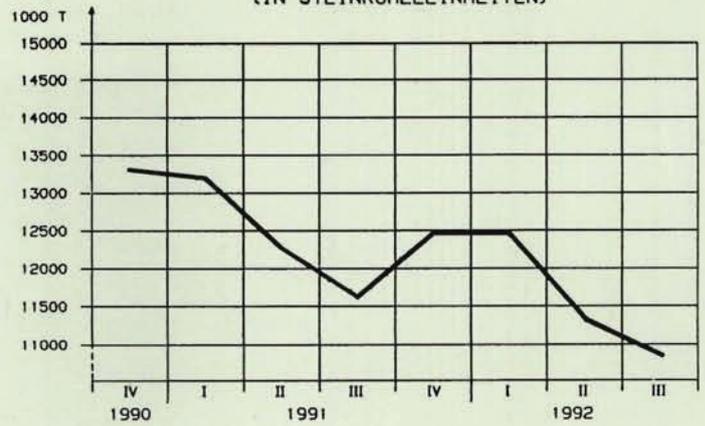
GELEISTETE ARBEITERSTUNDEN



UMSATZ



GESAMTENERGIEVERBRAUCH  
(IN STEINKOHLEEINHEITEN)



QUELLE: LANDESDATENBANK NRW

GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NRW





